

Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weit vor allen Dingen

sowie die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · **Ausgabe 103** · September 2022



25 Jahre Bürgeramt

 **Bürgeramt**

**Schnell und zuverlässig im Dienste
der Isenburgerinnen und Isenburger**

Hagelstein und Hunkel – ihr neues Leben · Hobby-Imker in Neu-Isenburg · Mehr Grün für die Stadt · Keltenwelt am Glauberg · Kunst in den Frankfurter Wallanlagen · Welterbe und Weinprobe · Partnerstadt Chiusi · Pilze sammeln im Herbst · mit Anstand streiten · Leben in der ›sozialen Blase‹

INHALT

Impressum	2
Isenbürger	4
Kunst in den Parks der Frankfurter Wallanlagen, Teil 2	6
Unsere Stadt benötigt mehr Grün, wie kann das aussehen?	8
Es liegt was in der Luft Herbstzeit ist Pilzzeit	10
»Verschwindet die Biene von der Erde, verschwindet auch der Mensch!« Hobby-Imker in Neu-Isenburg	12
Hagelstein und Hunkel – ihr neues Leben · Petra Bremser hat mit dem Bürgermeister und seinem Vorgänger gesprochen	14
DLB	16
Lasst uns streiten ... aber bitte mit Anstand.	18
Regionalbüro der Humanistischen Gemeinschaft in Neu-Isenburg	19
Isenburg-Cartoon »Bürgi«	19
Die »soziale Blase« – Wie unser Umfeld unsere Realität prägt	22
25 Jahre Bürgeramt	23
Die neuen Abos – Theater · Komödie · Musik & Mehr	24
Corona macht auch aus Trendsettern faule Socken	28
Stadtwerke Magazin	27
Erinnern Sie sich ...?	37
Welterbe und Weinprobe · 2 Studienfahrten des GHK	38
Bericht über einen Besuch in der Partnerstadt Chiusi	40
Wir waren dabei ... am 24. Juli autofrei	41
Teilen statt kaufen · Mit dem 9-€-Ticket zu Besuch im Leihladen Maintal	43
»Was fliegt denn da?«	44
Bilder gegen den Krieg	46
Impressionen von der Neu-Isenburger Großbaustelle	48
Die AG-Verkehrswende fragt nach	50
Umwelt- und Klimaschutz	52
Nachruf zum Todestag von Ludwig Appel	53
Ausländerbeirat	54
Reisebericht Die Keltenwelt am Glauberg	56
Unternehmen in und um Neu-Isenburg	58
Veranstaltungskalender	60

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

Ein turbulenter Sommer geht zu Ende. Trotz oder gerade wegen der Angst vor Inflation, steigenden Energiepreisen und Klimakrise, nicht zu vergessen die erwarteten neuen Corona-Wellen im Herbst, genossen die Neu-Isenburger ihren Sommerurlaub – frei nach dem Motto »Wer weiß, wie lange das noch so geht ...«. Dabei vergaß der eine oder andere auch, uns rechtzeitig die Termine für den Veranstaltungskalender zu übermitteln. Wie dem auch sei – es gibt wieder eine bunte Mischung aus informativen Texten und aktuellen Neuigkeiten aus Neu-Isenburg und Umgebung.

Dr. Heidi Fogel nimmt uns mit auf den 2. Teil ihres Kunst-Spaziergangs entlang der Frankfurter Wallanlagen. Leo F. Postl bleibt diesmal in der näheren Umgebung und stellt uns in seiner Reportage die Keltenwelt auf dem Glauberg vor. Und Dr. Astrid Gräfin von Luxburg berichtet über zwei interessante Tages-Exkursionen des GHK.

Natur- und Umweltschutz sind zentrale Themen: Heinz Kapp gibt Beispiele für mehr Grün in der Stadt, Petra Bremser stellt zwei Hobby-Imker aus Neu-Isenburg vor und lässt sich von Heinz Kapp berichten, welche Greifvögel in Neu-Isenburg heimisch sind. Claudia Severin gibt – passend zur Jahreszeit – Tipps zum Pilzesammeln. Und Gerhard H. Gräber erinnert sich an viele Drachen am Herbsthimmel. Die Umweltschutzorganisationen NABU, WATT-CLUB, VCD und ADFC kümmern sich um die Reduzierung des Autoverkehrs, um fahrradfreundliche Verkehrsführung und besuchen mit dem 9-€-Ticket einen Leihladen in Maintal.

Die Isenburger Kultur kommt leider in der Berichterstattung dieser Ausgabe etwas zu kurz, denn fast alle Veranstaltungen des Kultursommers liegen in der Zeit, die wir für die Herstellung der Stadtilustrierten brauchen. Dafür gibt es eine schöne Vorschau von Dr. Bettina Stuckard auf die Theater- und Musik-Veranstaltungen des nächsten halben Jahres, die hoffentlich nicht wieder den neuen Corona-Beschränkungen zum Opfer fallen. Und Effi B. Rolfs beschreibt in ihrem »hessischen Gebabbel« die Schwierigkeiten der Kulturschaffenden.

Daneben berichtet Günther Marx über die Wiederaufnahme der städtepartnerschaftlichen Beziehungen mit Chiusi. Petra Bremser spricht mit Herbert Hunkel und mit Dirk Gene Hagelstein über ihr jeweils »neues Leben«.



Kirsten Katzenmayer fordert in ihrer Kolumne zum »Streiten mit Anstand« auf, Paula Marie Dick schreibt über das Leben in den verschiedenen »sozialen Blasen« und Bastian Gierth zeigt uns in seinem Cartoon die Tücken der Kommunikation.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Kerstin Diacont

Impressum »Isenburger«

Stadtilustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für
Geschichte, Heimatpflege und Kultur
Neu-Isenburg (GHK) e. V.

Erscheinungsweise: jeweils März, Juni,
September und Dezember in einer Auflage
von 22.000 Exemplaren.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

atriga GmbH · Sarantis Biscas · Petra Bremser
Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Franz
Dreus · Dr. Heidi Fogel · Dr. Ruthard Friedel
Werner Geiß · Bastian Gierth · Gerhard H.
Gräber · Humanistische Gemeinschaft · Heinz
Kapp · Kirsten Katzenmayer · Dr. Astrid Gräfin
von Luxburg · Günther Marx · Gisela Mauer
Dr. Ellen Pflug · Leo F. Postl · Effi B. Rolfs
Claudia Severin · Dr. Bettina Stuckard

Bildnachweis:

atriga GmbH · Petra Bremser · Kerstin Diacont
Ulrich Fogel · GEWOBAU · Bastian Gierth
Humanistische Gemeinschaft · Heinz Kapp
Leihladen Maintal · Hans Liska · Maria Marx
Dr. Astrid Gräfin von Luxburg · Kulturstadt/Dr.
Bettina Stuckard · Pixabay · Photobuy/istock-
photo.com · Privat · Leo F. Postl · Effi B. Rolfs

Bernd Joe Schmidt · Claudia Severin · Stadt Neu-
Isenburg · Claudia Weber

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen
Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des
Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
Telefon 06102 23380
www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Verlagsanschrift

Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:

Sabine Valcarcelli,
sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger
Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org



WORAN ERKENNT MAN
DIE PERFEKTE KÜCHE?

SIE MACHT DICH
ZUM ORGA-GENIE!

MEHR
STAURAUM –
WENIGER CHAOS!

Der Traum von der aufgeräumten Küche geht in Erfüllung: mit schlaun Stauraumlösungen und Küchenschränken, in denen alles seinen Platz hat. Alles griffbereit und übersichtlich – so sieht clevere Küchenplanung aus.

musterhaus
küchen

FACHGESCHÄFT

Küchen!
Großjohann

Küchen ganz persönlich

Frankfurter Straße 58
63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 6893

kuechen-grossjohann.de

ISENBÜRG

Von Petra Bremser



»Mein Name ist ... und ich komme aus Neu-Isenburg«, erklang es in vielen Sprachen. Fünfzehn Frauen und drei Männer haben sich als WIR Integrationslotsinnen und -lotsen qualifizieren lassen. Gemeinsam sprechen sie zwanzig verschiedene Sprachen. Sie verstehen sich als Brückenbauer*innen; unterstützen zugewanderte Menschen beim Ankommen in der Stadt. Die Motive für das ehrenamtliche Engagement sind vielfältig wie das Team selber: helfen wollen, ihr Wissen einsetzen, ein aktives Mitglied in der Gesellschaft sein, Kontakte knüpfen und anderes mehr. In seiner Rede bei der Zertifikats-Übergabe erklärte Bürgermeister Hagelstein: »Wichtig für ein gutes Miteinander sind insbesondere persönliche Begegnung, praktische Hilfe. Ein guter Austausch baut Brücken zwischen den Kulturen.« Und Marion Nickel vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration ergänzte: »Engagement wie das der Integrationslotsinnen und -lotsen trägt zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe bei.« Sie dankte den Teilnehmenden, dass sie mit ihrer Hilfsbereitschaft und der Weitergabe eigener Erfahrungen den Menschen den Start und die Orientierung in Neu-Isenburg erleichtern.



Auf dem Portal »Abfallkalender Online« von DLB Dreieich / Neu-Isenburg kann man die Übersicht der bevorstehenden Abfuhrtermine einsehen. Unter der Rubrik »Standorte« gibt es einen interaktiven Stadtplan der Standorte von Glas- und Kleider-Containern, Hundebeutelstationen etc.

Basierend auf diesem Modell des interaktiven Stadtplans hat man sich im Fachbereich Grün-Spiel-Sport gedacht, dass man das auch in anderen Bereichen ausbauen kann. Beispiel: Die Natur-Pur-Schilder! Hier sind an besonders wertvollen und insektenfreundlichen Pflanzungen Schilder mit QR-Codes angebracht, die auf die Homepage des DLB verweisen. Es wurde ein separater, interaktiver Stadtplan zum Grünbereich erstellt. Das Natur-Pur-Grünregister zeigt – wie im Abfallkalender – Standorte an. Man erhält Infos zu den Standorten von Grünflächen und naturnahen Wiesen, zu Spielplätzen und Ruhebänken. Ein besonderes Highlight: Fotos, die in den jeweiligen Pins hinterlegt sind. So kann man vom PC oder vom Smartphone aus direkt sehen, welche Spielgeräte auf einem Spielplatz vorhanden sind, wie die Grünflächen im Stadtgebiet aussehen. DLB-Vorstand Petra Klink ist begeistert: »Bei einem Spaziergang kann man schauen, wie weit die nächste Bank noch weg ist. Oder man sieht, was für tolle Spielplätze es gibt, die man vielleicht noch gar nicht kennt. Die Möglichkeiten sind vielfältig.«

Über die Startseite der Homepage des DLB gelangt man zur gewünschten Stadt »Dreieich« oder »Neu-Isenburg«. Hier findet man einen direkten Link zum interaktiven Stadtplan, der aktuell noch die grünen Pins beinhaltet. Geplant ist die Zusammenführung der beiden interaktiven Stadtpläne Grün und Abfallkalender, die dann an dieser Stelle verlinkt werden.

Anreizprogramm im Fördergebiet! Hausbesitzer*innen, deren Gebäude im Geltungsbereich des Städtebauförderprogramms



»Wachstum und nachhaltige Erneuerung« an der Frankfurter Straße, der Fußgängerzone Bahnhofstraße oder im Alten Ort liegen, können Zuschüsse für Sanierung oder Modernisierung ihrer Gebäude und Grundstücke erhalten. Alle Informationen zu dem sogenannten »Anreizprogramm« hat die Stadt jetzt übersichtlich in einem Flyer zusammengestellt.

Die Flyer (im Rathaus erhältlich) stellen das Programm noch einmal inhaltlich und genauer detailliert vor – zusammen mit Beispielen, Musterberechnungen und Richtlinien. Wenn im Rahmen einer stadträumlichen Untersuchung die Gebäude als besonders ortsprägend eingestuft worden sind, erhalten diese Hausbesitzer*innen Post mit diesem Flyer. Wenn das Angebot gut genutzt wird, schont es nicht nur den Geldbeutel der Betroffenen, sondern ist gut für das Stadtbild.

Insgesamt stehen für das Anreizprogramm 1,8 Millionen Euro bereit, jährlich werden davon 150.000 Euro ausgeschüttet. Gefördert werden zum Beispiel die Fassaden-Sanierung, die Erneuerung von Fenstern und Schaufensteranlagen, barrierefreie Zugänge, Dachgestaltung und Klima-Anpassungs-Maßnahmen. Welche Maßnahme förderfähig anerkannt wird, richtet sich nach den Bedingungen der Richtlinien des Landes Hessen. Grundlage ist zudem das Gestaltungshandbuch der Stadt Neu-Isenburg. Über die Zusage einer Förderung entscheidet der Magistrat der Stadt Neu-Isenburg. Weitere Informationen geben die städtische Bauberatung sowie das Stadtumbau-Management.

Der Projektleiter »Integrierte Stadtentwicklung«, Andre Fries, ist per E-Mail unter andre.fries@nh-projektstadt.de und telefonisch unter 069 678674-1421 oder 0151 11453232 erreichbar. Die Bauberatung des Fachbereich Stadtentwicklung und Bauberatung steht unter Telefon 06102 241625 oder per E-Mail bauberatung@stadt-neu-isenburg.de beratend zur Seite. Weitere Informationen und Antragsformulare sind unter <https://stadtumbau.neu-isenburg.de/> zu finden.



GEWOBAU errichtet Wohnhaus für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf! Schon seit vielen Jahren bietet die Stiftung Lebensräume in

Neu-Isenburg Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf Wohnheimplätze und Wohnungen an. Im ambulanten Dienst kann Betreutes Einzelwohnen in Anspruch genommen werden. Ein Team aus Sozialarbeiter*innen, Pflegefachkräften sowie Pädagog*innen unterstützt in den Bereichen Beschäftigung, Wohnen und Freizeitgestaltung.

Um dieses wichtige Angebot nachhaltig zu sichern, haben sich die Stiftung Lebensräume und die städtische GEWOBAU Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Neu-Isenburg auf ein gemeinsames Bauvorhaben geeinigt. Die Stiftung hat ihr Grundstück im Luftgäßchen 7 an die GEWOBAU verkauft. Im Gegenzug errichtet die GEWOBAU auf dem Grundstück einen Neubau mit ca. 300 Quadratmetern Wohnfläche für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf – angemietet von der Stiftung über mindestens 20 Jahre!

»Anfang September können die ersten Bewohner*innen einziehen. Die Wohnplätze werden bevorzugt mit Bürger*innen aus Neu-Isenburg belegt, die Stadt hat ein Vorschlagsrecht«, fasst Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein die Vorteile des städtischen Engagements zusammen.

Und GEWOBAU-Geschäftsführer Stephan Burbach: »Das gemeinsame Projekt war die richtige Entscheidung. Wir sind sehr froh, dass nun in Neu-Isenburg weitere Angebote für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf zur Verfügung stehen.«

„Meine KÄRCHER-Geräte hole ich da wo ich gut beraten werde und einen super Service bekomme.“

50 Jahre Erfahrung
sprechen einfach für sich

Viehmann

Ihr Kärcherpartner in Neu-Isenburg

Verkauf - Service - Vermietung - Zubehör - Ersatzteile



Hochdruckreiniger



Rasenmäher

**Große
Mietstation**

- Teppichreiniger
- Dampfreiniger
- Hochdruckreiniger
- Kehrmaschinen
- Allessauger
- und vieles mehr...



Bodenreiniger



Akku-Bürststaubsauger

kompetente Beratung

50 Jahre Erfahrung in Sachen Reinigung

Riesenauswahl

das komplette Programm für Privat, Gewerbe, Industrie
auf großer Ausstellungsfläche, Parkplätze

Zubehör und Ersatzteile

alle gängigen Teile am Lager

Top - Reparaturservice

in modern ausgestatteter Werkstatt
und natürlich auch vor Ort durch gut
ausgebildete, erfahrene Mitarbeiter

Werner-Heisenberg-Str. 12
63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102-77605 • Fax 06102-31024
info@kaerchercenter-viehmann.de

www.kaercher-center-viehmann.de

KÄRCHER

**KÄRCHER CENTER
VIEHMANN**



ALLES FÜR EIN SCHÖNES ZUHAUSE



DAS EINRICHTUNGSHAUS IN DREIEICH
DIETRICH

Maienfeldstraße 15+32
63303 Dreieich - 06103-205890
www.dietrich-moebel.de

axytos
KOMM INS TEAM!

Gestalte mit uns die
Zukunft der Finanz-
und Paymentlösungen

TOP JOBS für Deine Zukunft unter: www.axytos.com/karriere

MZ - Feinkost

Feinkost & mehr

Leckere Dips • erlesene Antipasti • Oliven
Feinkostsalate • frisches Obst & Gemüse • Käse
Weine • Bio-Eier • Geschenkkörbe • Bauernhofeis
und viele weitere leckere Delikatessen



Gerne können Sie unsere Hausgemachte Delikatessen und Kaffee vor Ort genießen.

*** Eigene Parkplätze direkt vor dem Laden ***

Mo. - Fr. 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Sa. 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr



Friedhofstr. 80
Neu-Isenburg
Tel. 06102 - 3697842
www.mz-feinkost.de
info@mz-feinkost.de





Der erste Teil unseres Spaziergangs zu den Kunstwerken in den Frankfurter Wallanlagen ist in der Juniausgabe des »ISENBURGER« erschienen. Er führte vom Jüdischen Museum zum Opernplatz. Darin wurde auch die Geschichte des Parks erläutert. Heute geht es von der Alten Oper zur Obermainanlage.

Auf dem Platz vor der Alten Oper fällt der repräsentative **Lucae-Brunnen** ins Auge. Weniger Aufmerksamkeit ziehen die beiden **Alten Schalenbrunnen** rechts und links des Konzerthauses auf sich. Diese schlichten, aber eleganten Kunstwerke sind Kopien der Brunnen, die zusammen mit der Oper um 1880 errichtet wurden. Die Originale fielen im Zweiten Weltkrieg einem Bombenangriff zum Opfer. Der große Lucae-Brunnen, der ebenfalls zum originalen Konzept des Architekten Richard Lucae für das Opernhaus und den anliegenden Platz gehörte, wurde erst 1983, im Zuge der Rekonstruktion des 1944 zerstörten Opernhauses, realisiert.

Unser Weg führt rechts an der Alten Oper vorbei in die **Bockenheimer Anlage**, deren westlicher Teil zum Andenken an die Frankfurter Volksschauspielerinnen in **Liesel-Christ-Anlage** umbenannt wurde. Der große Weiher in der Anlage trägt seit einigen Jahren den Namen des bedeutenden Jazz-Posaunisten und Frankfurter Urgesteins Albert Mangelsdorf. Am westlichen Seeufer begegnet uns »**Karyatide**« (1), ein schmal aufragender, verschlungener Frauenkörper aus Bronze von Gerson Fehrenbach. Namensgebend für diese Skulptur sind steinerne, weibliche Figuren, die im antiken Griechenland an Gebäuden als Stützpfiler eingesetzt wurden.

Kunst in den Parks der Frankfurter Wallanlagen

Ein Spaziergang (Teil II)

Von Dr. Heidi Fogel, Fotos: Ulrich Fogel

Links des Sees stoßen wir auf **Torso II**, eine Bronzeplastik von Waldemar Grzimek. Der Künstler ist weit weniger bekannt als sein Cousin, der legendäre Frankfurter Zoodirektor Bernhard Grzimek. Er zählt jedoch zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern nach dem Zweiten Weltkrieg. Torso II, der leicht zurückgelehnte Rumpf einer nackten Frau, erhebt sich glatt und sinnlich über einem quadratischen Sockel.

Östlich des Weihers steht das klassizistische **Nebbiensche Gartenhaus**, errichtet 1810 für den Verleger Marcus Johann Nebbion in dessen Privatgarten. Heute veranstaltet in diesem Kleinod der Frankfurter Künstlerclub Ausstellungen, Konzerte und Lesungen. Im anliegenden Garten wurde 1952 der **Florentiner-Brunnen** aufgestellt, ein italienischer Renaissance-Brunnen aus Marmor. Wasser speiende mythische Wesen tragen übereinanderliegende Becken. Über allem thront Amor. Der Brunnen stand früher auf dem Anwesen des jüdischen Unternehmers Carl von Weinberg, Teilhaber von Leopold Cassella & Co und Aufsichtsrat der I.G. Farben AG. Weinberg war ein sozial und politisch engagierter Bürger. 1919 nahm er an den Versailler Friedensverhandlungen teil. Er unterstützte großzügig die Frankfurter Universität und war Mitbegründer der nach ihm benannten, in Schwanheim gegründeten und später nach Goldstein verlegten Schule. Nach dem Novemberpogrom 1938 musste Weinberg seine Villa und seine Kunstsammlung unter Wert an die Stadt verkaufen. Er floh nach Italien, wo er 1943 starb. Sein Grab liegt in Neu-Isenburgs Partnerstadt Chiusi.

Das Eschenheimer Tor bildet die Grenze zur **Eschenheimer Anlage**. Kurz hinter der Straßenkreuzung steht seit 1919 ein **Jugendstil-Monument für Philipp Reis** (2), geschaffen von Friedrich Christoph Hausmann. Reis, Wegbereiter der Kommunikation über elektrische Signale, führte seine Erfindung, die er Telephon nannte, erstmals 1861 in Frankfurt öffentlich vor. Auf dem Denkmal umrahmen zwei telefonierende, nackte Jünglinge eine Säule mit Philipp Reis' Büste. Ob die beiden hier heutzutage noch ungestört

miteinander sprechen könnten, ist fraglich, denn der Lärm von den nahen Straßen ist beträchtlich.

Etwas weiter überrascht der in einer Senke gelegene neobarocke **Bürgergarten**, angelegt 1982. Er ist den Gärten nachempfunden, wie sie private Eigentümer nach dem Abriss der Stadtbefestigung im 19. Jahrhundert entlang der alten Stadtmauer gestalteten.

In der mittleren Eschenheimer Anlage stehen sich seit 1983 - kontrastierend in Material, Geschlecht und Haltung - die Skulpturen **Betty** (3) der Frankfurter Bildhauerin Wanda Pratschke und **Sitzender** (3) des Frankfurter Bildhauers Michael Siebel gegenüber. Die Bronzefigur Betty besitzt eine aufrechte Haltung und einen massiven Körper mit ausladenden Hüften. Die Gesichtszüge sind nur angedeutet. Insgesamt wirkt die Figur in sich ruhend. Ganz anders der Sitzende aus Buntsandstein, den Siebel aus dem Sockel eines alten Monuments für Friedrich Stoltze geschaffen hat. Auf einem Block hockend, die Hände zu Fäusten geballt, blickt der Sitzende mürrisch, vielleicht auch resigniert, in die Ferne



Auf dem straßenfernen Weg begegnet uns weiter östlich Heinrich Petrys 1879 errichtetes Denkmal für den Frankfurter Pfarrer, Historiker, Publizisten und Pädagogen **Anton Kirchner** (1779-1834). Relieftafeln auf dem Sockel bilden Kirchners breites Wirken ab: Dargestellt sind Ekklesia, Symbol des Christentums, mit Kreuz und Bibel vor der Katharinenkirche, Klio als Muse der Geschichtsschreibung mit Buch und Stift vor dem Dom sowie eine

Lehrerin mit ihren Schülern. Als Publizist war Kirchner u.a. Redakteur des Frankfurter Journals, einer der ältesten deutschen Zeitungen. Zeitgenossen beeindruckte er mit Intelligenz und Witz. Goethe charakterisierte ihn: »Er ist ein kluger Schelm, der klügste in Frankfurt. Dort herrscht der krasseste Geldstolz, die Köpfe sind dumpf, beschränkt, düster. Da taucht nun auf einmal so ein Lichtkopf wie Kirchner auf!« Schmeichelhaft für Kirchner, weniger für Goethes Geburtsstadt!

Am Friedberger Tor sei ein Abstecher in den abwechslungsreich gestalteten Bethmannpark nördlich der Straße »Friedberger Anlage« empfohlen. Ein besonderes Kleinod auf dem früheren Gartengelände der Bankiersfamilie Bethmann ist der chinesische Garten.



Das Gelände der **Friedberger Anlage** südlich des Bethmannparks gehörte einst ebenfalls der Familie Bethmann. Am Bethmannweiher stoßen wir auf dem straßennahen Weg auf eine 1868 von Eduard Schmidt von der Launitz geschaffene **Büste des Bankiers, Diplomaten und Philanthropen Simon Moritz von Bethmann**. Auf dem Denkmalsockel finden sich Reliefs mit allegorischen Darstellungen der Francofurtia, einer weiblichen Personifizierung Frankfurts. Sie verweisen auf die großen Verdienste Bethmanns um die Stadt, ihr Schulwesen und ihre wissenschaftliche Gesellschaften. In dem klassizistischen Gebäude auf dem Hügel auf der gegenüberliegenden Seeseite eröffnete Simon Moritz von Bethmann 1816 das erste öffentliche Museum Frankfurts.

1892 setzen Frankfurts Bürger dem Stadtgärtner **Sebastian Rinz (4)**, der ab 1806 die Wallanlagen in einen englischen Landschaftspark verwandelt hatte (vgl. Teil I), ein Denkmal des Künstlers Heinrich Petry. Es steht am Ende des Bethmann-Weiher am straßenfernen Weg. Der heute weitgehend unbekannte Rinz gestaltete in Frankfurt auch den Hauptfriedhof und den Günthersburgpark. Er war außerdem der Lehrer von Heinrich Siesmayer, dem Gründer und Gestalter des Palmengartens.



Einige Meter weiter ist am Rande des Grundstücks der Julius-Leber-Schule eine **Tafel für Karl Konstanz Viktor Fellner**, den letzten Bürgermeister der Freien Stadt Frankfurt, eingelassen. Fellner nahm sich hier, im Garten seines Hauses, 1866 das Leben, weil er den Verlust der Freiheit Frankfurts nach der Annexion durch Preußen, aber auch seine eigene politische Isolierung in den städtischen Gremien im Streit um die von Preußen geforderten Kontributionen nicht ertrug.

Die **Obermainanlage** südlich des Allerheiligentors schließt die Wallanlagen ab. Hier begegnet uns eine Reihe namenloser Kunstwerke. Am Rechneigrabenweiher sind noch Reste der alten Festungsmauern erhalten, leider mit Graffiti verunziert. Am Ufer erinnert der »Fischernachen« von Michael Siebel an die 945 gegründete Frankfurter Fischerzunft.

Das **Denkmal für Gotthold Ephraim Lessing** von Gustav Kaupert und die links des Sees auf einer Wiese platzierte Skulptur »Wir gehören zusammen« von Eva Gesine Wegner könnten verschiedener kaum sein, stehen aber für dasselbe Anliegen. Lessing, der große Dichter der Aufklärung, stritt für Toleranz und Menschlichkeit. Wegners ineinander innig verschlungene Figuren fordern zum empathischen Miteinander auf. Die Künstlerin hat ihre 1995 geschaffene Skulptur bewusst in die Obermainanlage gesetzt, die als gewaltbehafteter sozialer Brennpunkt galt.

Auf der Rückseite des Hospitals zum Heiligen Geist findet sich – vernachlässigt vor einer verschmierten Mauer – das **Grab Jakob Guioletts** (vgl. Teil I), dem der öffentliche Wallanlagen-Park zu verdanken ist.

Vorbei an der **Büste des Philosophen Arthur Schopenhauer** erreichen wir die 1825 errichtete Alte Stadtbibliothek, die seit ihrem Wiederaufbau 2005 das Literaturhaus Frankfurt beherbergt. Hier endet unser Spaziergang zu den Kunstwerken in den Frankfurter Wallanlagen.

WESTENDORP FINE JEWELLERY

MAGIC
MOVABLE JEWELLERY
STRETCH



Code scannen und
so das Geheimnis
der Ringe entdecken.



Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com

Unsere Stadt benötigt mehr Grün, wie kann das aussehen?

Text und Fotos: Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg

Zurzeit verlieren wir in unserer Stadt gewachsenes Grün. **Das können wir uns nicht erlauben.**

Da sind Abgänge durch vergangene Hitzesommer, und es wird nicht besser. Die RTW, die wir als NABU dringend für notwendig halten, um weniger Autoverkehr zu bekommen, kostet auch Baumstandorte, die sich nicht alle an dieser Stelle ersetzen lassen. Umso mehr muss man sich an anderer Stelle bemühen. Auf den Bahnhofsvorplatz gehören Bäume. Selbst darunter darf es nicht an Pflanzen fehlen. Auch im Wald gedeihen unter Bäumen im stark durchwurzelten Bereich Pflanzen. Und wenn es schwer ist, muss das Pflanzloch etwas vergrößert oder aufgestockt werden.



Unter Bäume, zwischen Stauden wie Storchenschnabel, passen z.B. frühblühende Bodendecker wie Traubenhyazinthe oder Scharbockskraut.

Es muss eine Pflanzinitiative durch die Stadt gehen.

Im Sportpark, in der Gartenstraße und andernorts sind Bäume ausgefallen. Unser DLB ist dabei, Verluste durch Nachpflanzungen auszugleichen und würde es gerne darüber hinaus tun. Zudem versucht der DLB schon jetzt vorauszudenken. Wir werden das »Klima von Rom« bekommen, schon jetzt werden Baumarten ausgesucht, die das auch vertragen. Unsere städtischen Biologen werden Vorschläge machen: zu mehr Stadtgrün und zu Staudenpflanzungen auf den Baumscheiben (das sind die Traufflächen unter den Bäumen).

Die Pflanzlöcher im Pflaster sind meist zu klein ausgestaltet, weil man bisher glaubte, dem ruhenden Verkehr Raum bieten zu müssen.

Es gibt Beispiele für Bepflanzung unter Bäumen in unserer Stadt, die nicht nur sinnvoll, sondern auch schön sind.

Gut, dass auf der Sitzung der lokalen Partnerschaft für den Stadtumbau deutlich wurde, dass für die Frankfurter Straße – einfach gesprochen – gelten muss: »etwas Blech raus, mehr Grün reink«. Blanker Boden, Kiesflächen oder Rindenmulch-Flächen trocknen aus, lassen kein

Bodenleben zu, bieten keinen Schatten und kühlen nicht, da Blattvolumen fehlt. Außerdem wird bei Regen Substrat schnell weggespült. Selbst die niedrige purpurrote Taubnessel oder der Gundermann sind schöner und biologisch-klima-

Welche Chance hat hier der Baum?



Dekorativ:
der »Xantener
Fugengarten«





Begrenztes Vertikalgrün



Klematis im Topf



Eine schöne Baumscheibenbepflanzung



Gundermann

tisch minimal besser als blanke Erde. Pflanzen erleichtern durch die Durchwurzelung die Wasseraufnahme im Boden, reichern Wasser um die Wurzel an, erhöhen die Wasserhaltefähigkeit bei Starkregen. Auch wird so die Kanalisation entlastet. Im Sommer 2021, am 3. Juni, regnete es 7mal so viel wie unser Kanal-

netz zu fassen in der Lage ist. Es muss mehr Wasserrückhaltung geben. Gut in diesem Sinne ist das Speicher-Management, das im Quartier Süd entsteht. Es muss schneller gehen und mehr passieren.

Zwar sind die Gehwege oft schon zu schmal für Fußgänger, radelnde Kinder

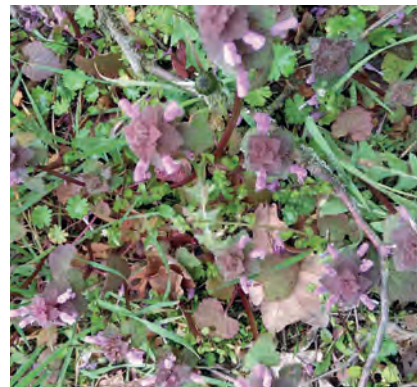
sowie Rollstuhlfahrer, und vielfach liegen Versorgungsleitungen im Boden. Trotzdem findet Stadtgrün immer einen Platz, wenn man es nur wirklich will, notfalls aufgesetzt.

Das geht auch im unteren Bereich von Schildern oder Laternenmasten. Sogar an Baumstämmen geht das, wenn man einen Drahtkorb drumherum stellt.

Punktuell kann man Bemühungen in unserer Stadt sehen, aber andernorts ist viel mehr Mut zu Stadtgrün zu beobachten. Und wenn man nicht will, dass die Pflanzen überall hinwachsen, lässt sich das begrenzen durch die Auswahl von Pflanzen, die Kletterhilfen benötigen. Dann bleiben z.B. Dach und Fenster frei. In der Frankfurter Straße wird privates Grün jetzt sogar gefördert! Worauf warten wir als Stadt und Grundeigentümer eigentlich noch?



Baumscheiben, die sich empfehlen ...



Purpurrote Taubnessel



GARTENSERVICE WOLFGANG KLÄRE

Jetzt den kaputten alten Rasen erneuern!
Mit ›Premium Supra‹, dem besten Fertigrasen.

Komplette Gartensanierung; Neu- und Umgestaltung.

Wohlfühlterrassen in Holz/WPC oder Stein
mit professioneller Montage.

Fachmännische zuverlässige Gartenpflege zum Pauschalpreis.

Wir verwirklichen Ihre Gartenträume seit über 40 Jahren –
z. B. auch mit Wasserspielen und Teichen.



PACKEN WIR'S AN!

Wolfgang Kläre | Tannenweg 16 | 63263 Neu-Isenburg
Telefon (06102) 42 19 | Telefax (06102) 25 47 18
info@gartenservice-klaere.de | www.klaere.gartenservice.de

Es liegt was in der Luft

Herbstzeit ist Pilzzeit

Von Claudia Severin

Die Ankunft des Herbstes ist die perfekte Zeit, um in den Wald zu gehen, den würzigen Duft aufzunehmen und Pilze zu sammeln.

Ein Pilzfrikassee zum Beispiel aus selbst gesammelten Pfifferlingen, Maronen, Steinpilzen oder anderen dieser feinen Waldfrüchte ist eine echte Delikatesse, wie man sie kaum in einem Restaurant findet.

Nehmen Sie sich Zeit

Um Ihren Korb mit diesen begehrten Produkten zu füllen, wären Sie gut beraten, ausreichend Zeit zu opfern und am besten im Morgengrauen aufzubrechen. Tatsächlich ist das die beste Tageszeit, um Pilze zu sammeln.

Ob grau oder golden: Was kann es an einem sonnigen oder auch typisch nebligen Herbsttag Schöneres geben: einen Korb in der einen Hand, einen Stock in der anderen... und schon sind Sie bereit für eine nicht alltägliche Schatzsuche, bei der alle Sinne angesprochen werden: Unter den Füßen knistert und raschelt es, in die Nase steigt der abwechslungsreiche Geruch von Humus, Erde und Moos, und auch die Augen dürfen sich am farbenprächtigen roten und gelben Laub satt sehen.

Die Wahl der Pilze

Wählen Sie nur die Pilze aus, die Sie kennen und von denen Sie absolut sicher sind, dass sie essbar sind. Gerade die Röhrlinge wie Steinpilze oder Maronen sind geeignet, um sich mit dem Pilzesammeln anzufreunden. Am besten konzentriert man sich als Anfänger auf einige bestimmte Pilze und erntet nicht wahllos jeden Pilz, den man sieht.

Sorgen Sie schon im Vorfeld für eine Person, die sicherer Pilzkenner ist und von der Sie Ihre Funde kontrollieren lassen können.

Gerade für Debütanten folgen hier einige Tipps, wie Sie sich für das Pilzesammeln ausrüsten können.

Die Kleidung

Obwohl einige Herbsttage wittertechnisch schön, warm und sonnig sind, sollten Sie dennoch auf kurze Hosen verzichten. Statten Sie sich mit Kleidung aus, die es Ihnen ermöglicht, sich gut zu bewegen. Idealerweise werden die Hosen in die Stiefel gesteckt. Dadurch wird das Risiko verringert, von einer Zecke gebissen oder von stacheligen Pflanzen gekratzt zu werden.

Das Unterholz, in dem sich oft die besten Pilzstandorte befinden, ist nicht immer der Ort, an denen man sich leicht bewegen kann. Ein Stock hilft nicht nur, das

viele Bücken zu erleichtern, sondern auch dabei, Äste oder Gras zu entfernen, um zu sehen, ob sich Pilze unterm Laub verbergen.

Denken Sie auch daran, Regenkleidung mitzunehmen. Das Wetter kann in dieser Jahreszeit wechselhaft sein.

Tipps und Zubehör zum Pilze-Sammeln

Ein typischer Anfängerfehler beim Pilze-Sammeln ist die Verwendung einer Plastiktüte, um die gesammelten Exemplare darin zu verstauen. Aber Pilze ›schwitzen‹ und werden in Plastik schnell matschig. Geerntete Pilze sollten möglichst nebeneinander in einen Korb gelegt und nicht gestapelt werden.

Ein Pilzbuch oder eine Pilz-App ist für Anfänger eine Orientierungshilfe. Aber sie ersetzt nicht die Prüfung durch einen echten Pilzkenner.





Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

**Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!**

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



Wählen Sie am besten einen sonnigen Tag nach zwei Regentagen.

Sammeln Sie besser keine Pilze am Rand einer Straße mit viel Verkehr. Tatsächlich sind Pilze lebendige Schwämme und absorbieren Schadstoffe, wie Blei und Quecksilber.

Vorschriften

In öffentlichen Wäldern, die der Gemeinde gehören, ist das Sammeln von Pilzen erlaubt, muss jedoch bestimmte Bedingungen erfüllen:
Sammeln zu gewerblichen Zwecken ist verboten, pro Tag und pro Person sind in der Regel ein bis zwei Kilogramm erlaubt. Bitte respektieren Sie die Natur,

Tiere und andere Nutzer des Waldes. Sie sind die »wahren Bewohner« des Waldes und wir sind nur Besucher.
In einem privaten Bereich gehören die Pilze dem Grundstückseigentümer. Sie müssen seine Erlaubnis einholen, bevor Sie Pilze dort pflücken.

Beste Pilzsorten für Debütanten

Pfifferling – von Mai bis November
In Nadel- und Laubwäldern, unter Heidepflanzen und Farnen und in kalkarmen und eher sandigen Böden.

Steinpilz – von Juni bis November
In Laubwäldern, am Fuße von Eichen, Buchen oder Kastanien.

Totentrompete – von November bis Februar
In Feuchtgebieten nach dem Regen, unter den Laubhölzern und Blättern wie Eichen, Buchen, Kastanien...

Wiesenchampignon – von August bis November
Auf (Kuh-)Wiesen und Weiden.

Parasol (Riesenschirmling) – von Juli bis November
In lichten Buchen- oder Eichenwäldern, unter Fichten und auf Wiesen.

Tipp für ein kulinarisches Schmankerl aus dem Nachbarland

Dies ist das Rezept für die legendäre Comtois-Kruste aus Frankreich, speziell der Franche-Comté: **Croutons aus Brot, Sahne und Pilzen**
Für eine Portion eine Scheibe Bauernbrot in etwas Butter anrösten.

Eine kleine Schalotte und eine Knoblauchzehe hacken und anschwitzen. Jetzt 2 gute Handvoll geputzte und zerkleinerte Pilze bei mittlerer Hitze dazugeben und ca. 15 Minuten dünsten, bis die Pilze das Wasser verloren haben. Mit etwas Mehl bestäuben und durchrühren. Ein Schnapsglas Weisswein und etwas Brühe oder einen Brühwürfel dazugeben und nochmal etwas köcheln lassen. Mit Sahne und Petersilie verfeinern und die Brotscheibe damit bestreichen, mit frischer Petersilie noch dekorieren.

Voilà. Was kann es Passenderes nach einem erfolgreichen Streifzug durch die Pilze geben!



Claudia Severin, Jahrgang 1968, führt ein Leben auf dem Lande in der französischen Mille Etangs Region am Fuße der Südvogesen. Sie liebt das Leben in und mit der Natur, ist leidenschaftlich dem Gärtnern und insbesondere im Sommer dem Tomatenanbau zugewandt und versucht täglich, Herrin über unzählige weitere Aufgaben und Gewerke zu werden.



»Verschwindet die Biene von der Erde, verschwindet auch der Mensch!«



Von Petra Bremser

Bienen erzeugen köstlichen Honig – aber das ist noch lange nicht alles: Sie übernehmen in unserem Ökosystem eine unentbehrliche Aufgabe. Sie gelten, nach Schweinen und Rindern, als unsere **dritt-wichtigsten Nutztiere**. Bei der Nahrungsaufnahme von Nektar und Pollen tragen sie diese von Blüte zu Blüte und sorgen somit für die Fortpflanzung zahlreicher Blüten- und Nutzpflanzen.

Im Angesicht des Arten- und Bienensterbens entschließen sich immer mehr Menschen zur Hobby-Imkerei. In Deutschland gibt es fast 600 Bienenarten. Der Wunsch, dem Bienensterben entgegenzuwirken, motiviert viele Menschen zur Aufzucht. Von neun **Honigbienenarten**, findet man in Deutschland nur eine, die »westliche Honigbiene«. Auch in unserer Stadt gibt es »Hobby-Imker«. Zwei von ihnen haben uns ihre Leidenschaft etwas nähergebracht:

Patrick Klenota ist 2011 durch seinen Onkel (der auch Imker war) zu diesem Hobby gekommen. Im Jahr 2014 kam Freund **Jens Schweitzer** dazu. Mittlerweile haben die beiden neun Bienenstöcke, die im Sommer bis zu 45.000 Bienen ein Dach über dem Kopf bieten. Wieviel Zeitaufwand das bedeutet? »Von Februar bis Mai braucht man zwei- bis dreimal in der Woche manchmal an die fünf Stunden, danach bis zum Herbst zweimal die Woche höchstens vier Stunden. Im Winter pflegen wir zweimal im Monat etwa 5 Stunden die Stöcke«, sagt Patrick. Die beiden Imkerfreunde erklären weiter: »Unsere Bienen schwärmen einige Kilometer im Umkreis ihres Stockes aus. Sie



haben keine Lieblingsplätze, sondern bevorzugen das, was gerade blüht. Obstbäume und Sträucher, Wildwiesen, Wald und Gärten – da sind sie nicht so wählerisch. Gut ist, dass es in Neu-Isenburg keinen Ackerbau gibt, so belasten weniger Pestizide die Nahrung der Bienen – das zeichnet den Isenburger Honig besonders aus.«

Wir erfahren, dass es schon einen Unterschied zwischen Stadt- und Landhonig gibt. Wenn auf dem Land eine Monokultur blüht, ist Nahrung im Überfluss vorhanden, danach müssen Bienen oft sehr weit fliegen, um Nahrung zu finden. In der Stadt dagegen werden die Gärten meist gegossen, Regen ist daher nicht so relevant. Irgendetwas blüht in einer Stadt immer, Monokulturen sind nicht vorhanden.

Auf die Frage, wie oft Imker gestochen werden, sagt Patrick: »Mit 20–30 Stichen im Jahr muss man schon rechnen.« Den gleichnamigen Kuchen »Bienenstich«

essen er und seine Familie, die begeistert »mitzieht«, trotzdem gerne.

Imker benötigen keine offizielle Ausbildung, allerdings sollte immer ein erfahrener Imker als Mentor in den ersten Jahren mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Eintritt in einem Imkerverein empfiehlt sich, dort findet man zahlreiche erfahrene Imker. Wenn man seinen Honig verkaufen möchte, müssen die Stöcke dem Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt gemeldet werden, um Seuchen vorzubeugen.

Manche Imker überwachen ihre Stöcke mit einer App, ihr auch? Wie aus einem Munde antworten beide: »Nein, wir sind da Oldschool. Schauen lieber direkt vor Ort. Der Klimawandel macht auch uns zu schaffen – in ertragsarmen Zeiten mit nur wenig Regen, kaum Blüten oder hartem Frost. Das müssen wir genau beobachten und häufig lange zufüttern. Apropos Klimawandel: Er führt dazu, dass alles teurer wird, die Gläser, das Futter, Wachs etc.«

Auch im Winter gibt es zu tun. Allen voran Reinigungsarbeiten: Rähmchen und Honigräume putzen, Wachs schmelzen, die Stöcke gegen die **Varroamilbe** behandeln.

Appetit auf leckeren Honig beim Lesen bekommen? Bei Bier-Müller in der Neu-Isenburger Ludwigstrasse 76 warten Gläser mit leckerem Inhalt auf Sie ...

Ähnliche, aber bisweilen auch teilweise unterschiedliche Antworten erhielten wir von einem weiteren Isenburger Imker.





Richard Stoisiek, verheiratet, 3 Kinder, konnte uns Details als Hobby-Imker nennen. Er kam mehr durch Zufall dazu. Selbst aktiver Feuerwehrmann, hatte er mit einem Kameraden 2012 am Waldfriedhof einen »verirrten« Bienenschwarm eingefangen. Das hat ihn so fasziniert, dass er sich anschickte, in die Bienenhaltung einzusteigen. Und seine Frau Katharina hat die Ausbildung gleich mitgemacht!

Seitdem haben sie vier Völker in Neu-Isenburg und zwei in Rodgau. Wenn man bedenkt, dass im Hochsommer bis zu 50.000 Bienen einen Stock bewohnen, beschäftigt Familie Stoisiek bis zu 300.000 bienenfleißige Helferinnen.

»Wenn im Frühsommer die Schwarmzeit beginnt, ist eine Kontrolle alle sieben, acht Tage nötig. Zusätzlich fällt in dieser Zeit das Einsammeln von nicht ausreichend kontrollierten Bienenvölkern an. Es gibt Imker, die ihre Tiere bewusst schwärmen lassen. Das ist zwar die natürliche Vermehrung von Bienenvölkern, in »urbanen« Gebieten hat diese Vorgehensweise aber nichts verloren. Ganz abgesehen davon, dass eingeschleppte Varroamilben der unbehandelten Schwärme Krankheitserreger für andere Völker bedeuten«, erklärt uns Imker Stoisiek. Seine Bienen fliegen bis zu 5 Kilometer weit, um Pollen oder Nektar zu holen. In unserer Gegend sind Linden, Efeu, wilder Wein und Brom-

beeren eine sehr gute »Quelle« für Bienen. Vielleicht ist das ein Grund, warum die Isenburger Imker ihren Honig den besten nennen ...

Und die Frage nach dem Unterschied zwischen Stadt- und Landhonig beantwortet er: »Die Honige unterscheiden sich hauptsächlich im Geschmack, der durch die unterschiedlichsten Nahrungsangebote beeinflusst wird. Landwirtschaftliche Kulturen (wie ein Rapsfeld) bieten in der Blütezeit auf einen Schlag einen sehr üppigen Tisch. Aus Sicht der Bienen sind sie nach der Blüte aber eine »Wüste«, weil auf diesem Feld nichts mehr blüht, während in der Stadt immer irgend etwas Blüten trägt...

Wenn die Bienen für uns Menschen so wichtig sind, wie kann man ihnen helfen, die Bestände zu sichern? Richard: »Das Verbot von Neonicotinoiden (systemische Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe), ist ein sinnvoller Schritt. Erhaltung und Steigerung von Blühflächen und Streuobstwiesen ebenfalls. Schottergärten sollten sowohl wegen der Hitzespeicherung als auch als biologische Wüsten verboten werden. Und besser, als fremde Pflanzen einzuführen, die für unsere Insekten nutzlos sind, wäre es, heimische Flora zu pflanzen.«

Der Imker wird selten gestochen, weil er fast immer mit Stichschutz arbeitet.

Wenn er allerdings – wie bei einer Schwarmrettung in den Abendstunden, die aufgrund der Wetterprognose dringend war, siebenmal gestochen wird, ist so etwas schon sehr unangenehm. Trotzdem isst auch seine ganze Familie gerne »Bienenstich« ...

Auch er weist darauf hin, dass theoretisch jeder Imker werden kann, man sich aber bewusst sein sollte, dass man Lebewesen betreut. So macht eine Grundausbildung in einem Imkerverein absolut Sinn, nur mit Videos aus dem Internet ist es sehr schwierig. »Ich möchte ausdrück-

lich und eindringlich an dieser Stelle von der EASY BEE-BOX abraten«, sagt er. Außerdem ist eine Meldung beim Veterinäramt und der Tierseuchenkasse nötig.

Er nennt seine Arbeit »Hobby«. Bei bis zu 30 Bienenschwärmen zählt das als Liebhaberei, 30–70 sind Nebenerwerb und ab 100 Bienenvölkern spricht man von Vollerwerb. »Bei uns wird viel Honig gegessen, die ganze Familie zieht mit. Bienenhaltung macht Spaß, verbindet alle. Schwärme einzufangen und Honig zu ernten ist aber auch viel Arbeit und zeitaufwendig. Gut, dass meine Frau die Ausbildung gemacht hat und mit mir die Bienen hält.«

Zum Thema App-Überwachung der Stöcke erfahren wir, dass er das nicht tut. »Es hat sich nicht viel verändert, außer, dass ältere Imker sich noch an die Zeit vor der Milbe erinnern. Aber wenn man den Honig ernten will, muss man sich um die Tiere auch kümmern, sie füttern und pflegen. Schließlich schmieren wir uns ihren Wintervorrat auf das Brötchen ...«

Verkauft wird der Honig in der Luisenstraße 64, beim »Heilig-Kreuz-Weihnachtsmarkt«, auch »Frau Dücker – Unverpackt« hat den Honig im Sortiment. Am Zaun der Familie hängt ein Geschenk zum 10. Hochzeitstag – ein Bienenfutter-Automat. Dort kann man für wenige Cent eine Samenkapsel ziehen, deren Inhalt die heimische Insektenwelt mit Saatgut für eine artenreiche, bunte Blumenwiese unterstützt.

Fazit:

Ein interessantes Hobby, das die Neu-Isenburger Imker verbindet. Und so werden die Worte von Albert Einstein so aktuell wie nie:

»Wenn die Bienen verschwinden, tut dies dann auch der Mensch – keine Bienen, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen.«



Buchtipp

Wer gerne kulinarische Krimis liest, dem sei an dieser Stelle das Buch »**Goldenes Gift**« von **Tom Hillenbrand** empfohlen, in dem das Thema Stadtimkerei mit einem spannenden Kriminalfall und viel luxemburger Lokalkolorit verbunden ist.

Hagelstein und Hunkel – ihr neues Leben

Petra Bremser hat mit dem Bürgermeister und seinem Vorgänger gesprochen

Es war DER politische Paukenschlag in unserer Stadt. Vor knapp einem Jahr, am 10. Oktober 2021, gewann Dirk Gene Hagelstein (55) sensationell die Bürgermeisterwahl in Neu-Isenburg. Mit dem winzigen Vorsprung von 45 Stimmen setzte er sich gegen den CDU-Kandidaten Stefan Schmitt durch und wurde erster SPD-Bürgermeister seit über 44 Jahren!

Am 11. April 2022 übergab Vorgänger Herbert Hunkel (parteilos) sein Amt an Hagelstein. Nach 12 äußerst erfolgreichen Jahren in der Chef-Etage unseres Rathauses. Der 77-Jährige war so beliebt, dass manche schon daran dachten, die Hugenottenstadt Neu-Isenburg in Hunkelnottenstadt umzubenennen ...

Ein knappes halbes Jahr nach der Stabübergabe ist es Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Wie fühlt sich das neue Stadtoberhaupt in seinem Amt? Und wie ergeht es dem Altbürgermeister im (Un-)Ruhestand? Der Isenburger hat mit beiden über ihr neues Leben gesprochen und ihnen die gleichen Fragen gestellt.

H E R B E R T
H U N K E L

Sind Sie schon in Ihrem »neuen Leben« angekommen?

Hunkel: Ja, ich bin sehr gut angekommen – verbunden mit einer gehörigen Umstellung.

Was schätzen Sie daran am meisten?

Hunkel: Am meisten schätze ich in meinem neuen Leben, dass der tägliche Druck nicht mehr gegeben ist. Ich bin während meiner Amtszeit regelmäßig nachts wach geworden, um über die anstehenden Fragen und Aufgaben zu sinnieren und gute, gerechte Lösungen zu finden. Seit der Pensionierung schlafe ich durch.

Haben Sie es sich so vorgestellt?

Hunkel: Ehrlicherweise habe ich mir während meiner Amtszeit so gut wie keine Gedanken über den Ruhestand gemacht, sondern weitestgehend darüber, was und wie ich die Aufgaben der Stadt bestmöglich lösen und gestalten kann. Für »Ruhestandsgedanken« hatte ich gar keine Zeit.

Was vermissen Sie am vorherigen Leben?

Hunkel: Ich weiß nicht, ob das »Vermissen« ist? Aber für mich sind soziale Kontakte jeglicher Art, wie ich sie auch in meiner Zeit als Bürgermeister hatte, schon immer ganz wichtig gewesen. Deshalb bin ich auch jetzt dankbar für jede Möglichkeit, mit den Menschen zu reden. Das klappt ganz gut.

Was ist die größte Veränderung bzw. Umstellung für Sie?

Hunkel: Dass ich nicht mehr für alles verantwortlich bin.

Wie geht Ihre Frau mit der neuen Situation um?

Hunkel: Meine liebe Frau umsorgt mich und wir besprechen beim Frühstück gemeinsam den Tag – mit möglichst vielen gemeinsamen Unternehmungen. Dem besonderen Wunsch meiner Frau, »nicht so viel am Computer zu sitzen« konnte ich bisher aber noch nicht im gewünschten Umfang entsprechen.

Welches Hobby, welche Dinge können Sie jetzt endlich mehr machen?

Hunkel: Intensiver für den GHK »am Computer« arbeiten, gemeinsame Fahrradtouren mit meiner Frau, auch einmal spontan einen Ausflug unternehmen, in Ruhe ein Buch lesen und Sport treiben. Und – vor allem – abends mit meiner Frau nicht erst ab 22 Uhr zusammen sein. Und nicht zu vergessen: Es gibt auch in Haus und Garten genug zu tun! Zur häuslichen Tea-Time nutzen wir gerne die schöne weiße Bank im Garten, ein Geschenk zu meinem Abschied ...



Bärbel und Herbert Hunkel auf der »Auswechselbank«



Was schätzen Sie an Ihrem Nachfolger?

Hunkel: Ich kenne Herrn Hagelstein seit 1999. Damals, als die ADOX Fotowerke Dr. Carl Schleussner GmbH an Agfa verkauft wurden, war ich dreimal mit dem Betriebsrat zu Gesprächen in Leverkusen. Bei der Vorbereitung der Gespräche lernte ich Herrn Hagelstein als Behindertenvertreter der »Schleussnerwerke« kennen. Ich schätze vor allem seine große Sozialkompetenz und Herzlichkeit.

Was raten Sie Ihrem Nachfolger?

Hunkel: Genau so zu bleiben, wie er ist und stets vernünftige, menschnennahe Entscheidungen zu treffen. Und das Rauchen aufzugeben.

Beraten Sie sich, telefonieren Sie ab und zu mal?

Hunkel: Beides – und alles in einer sehr angenehmen und vertrauensvollen Art und Weise.

DIRK GENE HAGELSTEIN

Sind Sie schon in Ihrem »neuen Leben« angekommen?

Hagelstein: Ich würde mein Leben jetzt nicht in »alt« und »neu« kategorisieren, aber falls Sie meinen, ob ich auf dem Bürgermeisterstuhl im Rathaus Neu-Isenburg angekommen bin, dann beantworte ich das sehr gerne mit einem Ja. Der Anfang ist mir leichtgemacht worden. Mein Vorgänger hat alle wichtigen, laufenden Projekte aufgelistet und mir mit den jeweiligen Sachständen übergeben. Mittlerweile habe ich mit allen Führungskräften gesprochen, ein paar organisatorische Änderungen vorgenommen, wie z.B. Dezernatsverteilungen und ja, sehr gerne starte ich jetzt in das Amt des Bürgermeisters.

Was schätzen Sie daran am meisten?

Hagelstein: Ich bin seit jeher mit Leib und Seele Neu-Isenburger, bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen, war immer schon als Teil der Stadtgesellschaft organisiert in verschiedenen Vereinen und Gruppierungen. Am meisten schätze ich, dass ich nun für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt – sozusagen als oberster Ansprechpartner – da sein darf und aktiv mitgestalten kann, wie sich Neu-Isenburg weiterentwickelt.

Haben Sie es sich so vorgestellt?

Hagelstein: Teils, teils. Eigentlich habe ich es mir genauso vorgestellt, denn aus meiner vorherigen Sicht als Parlamentarier hatte ich schon guten Einblick in die Aufgaben und Herausforderungen, denen sich eine Kommune gegenübersteht, für die sie sich künftig wappnen und aufstellen muss. Was ich mir allerdings in der Tiefe nicht so vorgestellt habe, sind die Terminfülle, die E-Mail-Flut und vor allem aber die Bürokratieforderungen, mit denen sich eine Verwaltung auseinandersetzen muss.

Was vermissen Sie am vorherigen Leben?

Hagelstein: Nun, an meinem vorherigen Arbeitsplatz habe ich auch ein tolles Team gehabt, aber die Aufgaben waren eben ganz andere. Was in der Rolle des Bürgermeisters nicht mehr so möglich ist, sind einfach spontane Unternehmungen vor allem auch am Wochenende. Bürgermeisterjob ist

bekanntermaßen 24/7. Auf jeden Fall vermisse ich die Zeit, die da war, um sie mit Familie, Mann und Freunden zu verbringen.

Was ist die größte Veränderung bzw. Umstellung für Sie?

Hagelstein: Neu ist für mich, dass der Kalender mein Leben bestimmt. Der Termin-



kalender gibt die Struktur eines jeden Tages vor und lässt wenig bis keine Freiheiten. Privatleben und Arbeitsleben vermischen sich; ich bin vor allem auch gedanklich permanent damit befasst, über Sachverhalte, Herausforderungen, Probleme, Anforderungen nachzudenken, um möglichst die beste Entscheidung für die Stadt treffen zu können.

Wie geht Ihr Mann mit der neuen Situation um?

Hagelstein: Zunächst freut er sich sehr für mich, dass die Wählerinnen und Wähler in Neu-Isenburg mir das Mandat zum Bürgermeister gegeben haben und unterstützt mich, wo es nur möglich ist. Vor allem sind mir aber Gespräche mit ihm sehr wichtig, die sich dann um andere Themen drehen. Zu bestimmten Situationen und Konflikten sollte man eine professionelle Distanz behalten können, diesen Ausgleich finde ich zu Hause.

Welches Hobby können Sie jetzt nicht mehr machen?

Hagelstein: Ja, das ist schnell beantwortet. Leider fehlt mir jetzt Zeit zum Lesen, vor allem zum Fotografieren. Aber, ein Gutes hat es auch: Mein Hobby Kunst und Kultur darf ich jetzt hauptamtlich als Kulturdezernent begleiten.

Was schätzen Sie an Ihrem Vorgänger?

Hagelstein: Herbert Hunkel hat mich sehr gut in das Amt eingeführt, hat mir ein bestelltes Feld überlassen und mir das Ankommen als Bürgermeister leichtgemacht. Er war stets für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt da und hat sich bei allen Entscheidungen immer die Frage gestellt »Was ist das Beste für Neu-Isenburg?« und so soll es – denke ich – für einen Bürgermeister auch sein.

Was wünschen Sie Ihrem Vorgänger?

Hagelstein: Ich wünsche ihm eine noch lange, gesunde Zeit außerhalb des Amtes, ohne Terminkalender, ohne Termindruck, mit Reisen, Ausflügen – einfach mal tun und lassen, was man möchte.

Beraten Sie sich, telefonieren Sie ab und zu mal?

Hagelstein: Wenn es in dem einen oder anderen Sachverhalt noch Aufklärungsbedarf geben sollte, wende ich mich sehr gerne an meinen Vorgänger.



Gene Hagelstein mit Mama Hildegard und Ehemann Jens, aufgenommen von Bernd Joe Schmidt.

Baumspenden und Patenschaften

Stadtbäume erfüllen wichtige Funktionen und sind unverzichtbar für den städtischen Lebensraum. Sie prägen das Erscheinungsbild unserer Städte, produzieren Sauerstoff, binden Staub, kühlen Luft, spenden Schatten und mildern Lärm und Wind. Allerdings sind die Lebensbedingungen der Stadtbäume durch Wassermangel, Verdichtung der Baumscheiben, mechanische Verletzungen und Eindringen von Schadstoffen in besonderem Maße erschwert. Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR unterhält an Neu-Isenburgs Straßen, Wegen und Plätzen, auf den Spielplätzen und an öffentlichen Gebäuden über 6000 Bäume. Dazu kommen noch ungezählte Bäume in Waldflächen. Die Aufgaben des DLB erstrecken sich von Kontrolle der Vitalität und Standsicherheit nach Baumkontrollrichtlinien (FLL) über die Durchführung von Schnittmaßnahmen zum Erhalt der Verkehrssicherheit, Wässerung der Stadtbäume mit Dünge- und Hilfsstoffgaben bis hin zu Baumschutzmaßnahmen.

Jedes Jahr müssen Bäume aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht gefällt werden. Der Ersatz dieser Bäume ist ein großes Anliegen des DLB. Damit für jeden gefällten Baum mindestens ein neuer Baum gepflanzt werden kann, wird bürgerschaftliches Engagement benötigt. Mit Hilfe einer Baumspende oder einer Baumpatenschaft kann so ein Beitrag für den Erhalt und die Zukunft des öffentlichen Grüns geleistet werden.

Baumspende

Mit einer Spende von 500 Euro kann ein neuer Baum gekauft und gepflanzt werden.

Der Baum kann als engagierte Geste für das öffentliche Grün, sichtbares Zeichen für mehr Lebensqualität, als nachhaltiges Geschenk oder zur Imagebildung z.B. einer Firma oder eines Vereins gespendet werden. Baumspenderinnen und Baumspender erhalten eine Urkunde sowie eine Baumspendenplakette an der Baumverankerung. Gerne können auch Teilbeträge gespendet werden.

Baumpatenschaft

Unabhängig oder in Kombination mit der Baumspende gibt es auch die Möglichkeit einer Baumpatenschaft. Baumpatinnen und Baumpaten helfen ihrem Patenbaum direkt. Sie übernehmen pflegende oder erhaltende Maßnahmen wie:

- Wässern des Baumes in Trockenzeiten je nach Aufnahmefähigkeit des Bodens mit 50 bis 80 Litern sauberen Wassers (kein Putz- und Spülwasser)
- Entfernen von Unrat und Unkraut
- Bepflanzung der Baumscheibe, in Absprache mit DLB



Baumpatinnen und Baumpaten erhalten eine Patenschaftsvereinbarung sowie eine Urkunde. Außerdem werden Sie persönlich zum Tag der offenen Tür eingeladen. Für Fragen stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:
Herr Jäckel: s.jaeckel@dlb-aoer.de,
Tel.: 06102-3702-355

Zwei ›sauberhafte‹ Aktionstage in Neu-Isenburg

Am ›Sauberhaften Kindertag‹ und am ›Sauberhaften Schulweg‹ waren wieder die Umweltschützer von morgen unterwegs. An diesen Aktionstagen im Mai und im Juli haben sich Hunderte Kindertagesstätten und Schulen in ganz Hessen auf den Weg gemacht und gemeinsam Abfall gesammelt.

Am 10. Mai waren 9 KiTas mit insgesamt 312 Kindern und 50 BetreuerInnen in Neu-Isenburg unterwegs. Die Kinder waren hochmotiviert und sind ausgerüstet mit Handschuhen und Müllzangen auf die Jagd nach Müll gegangen.

Zum ›Sauberhaften Schulweg‹ am 19. Juli haben sich drei Neu-Isenburger Schulen angemeldet. Auch hier hat sich die DLB



anzen Isenburg.

Dienstleistungsbetrieb
Dreieich und Neu-Isenburg AöR



Dreieich und Neu-Isenburg AöR um die Ausstattung mit Handschuhen, Zangen und Müllsäcken gekümmert. Fast 1.000 Schülerinnen und Schüler haben sich auf den Weg gemacht, um Neu-Isenburg von Müll zu befreien.

Die Beteiligung an den beiden Aktionstagen war in diesem Jahr besonders hoch, hierfür bedankt sich Petra Kink, Vorstand der DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR: »Ich freue mich sehr über das Engagement unserer Kinder und Jugendlichen. Durch sie ist Neu-Isenburg ein Stück sauberer geworden!«

Der »Sauberhafte Kindertag« und der »Sauberhafte Schulweg« findet jährlich im Rahmen der Umweltkampagne der Hessischen Landesregierung »Sauberhaftes Hessen« statt. Ziel der Kampagne ist es, das Bewusstsein für eine intakte Umwelt, den Wert von Ressourcen und die Wichtigkeit von Abfallvermeidung zu schärfen. Seit 2002 haben jedes Jahr tausende hessische Bürgerinnen und Bürger bei unzähligen Sammelaktionen selbst Hand angelegt und verschmutzte Flächen von Abfällen befreit. 2022 feiert die Kampagne bereits ihr 20-jähriges Jubiläum.



Umweltinfo

Alte Tonerpatronen enthalten Problemstoffe und gehören keinesfalls in den Restmüll. Am Wertstoffhof können Tonerpatronen für Laserdrucker, Laserkopierer, Laserfaxgeräte usw., Tintenpatronen, Plotterpatronen kostenlos abgegeben werden.

Die gesammelten Tonerpatronen landen nicht im Restmüll, sondern werden einem geordneten Recycling zugeführt.

Wir gratulieren ...

Unserem Kollegen **Sergej Brunner** herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum!

Herr Brunner ist geprüfter Spielplatzkontrolleur und zuständig für die regelmäßige Prüfung von Spielgeräten auf Spielplätzen an Kindertagesstätten und öffentlichen Spielplätzen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.dlb-aor.de oder www.sauberhaftes-hessen.de

Folgende KiTas waren am 10. Mai in Neu-Isenburg dabei:

Kath. KiTa St. Josef, Familienzentrum »Das Känguruh« e.V., KiTa Gartenstraße, Kindergarten Toddlers Plus English Daycare e.V., Familienzentrum Kurt-Schumacher-Straße, kath. KiTa St. Franziskus, KiTa Zeppelinheim, Schulkindbetreuung Zeppelinheim und Kaleidoskop e.V.

Folgende Schulen waren am 19. Juli in Neu-Isenburg dabei:

Goetheschule, Brüder-Grimm-Schule, Grundschule Zeppelinheim



Lasst uns streiten ...

... aber bitte mit Anstand

Von Kirsten Katzenmayer

Frei nach Voltaire:

»Mein Herr, ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen.«

Ich kann mich täuschen, aber ich habe den Eindruck, dass diese Worte nicht mehr für so viele Menschen eine Bedeutung haben.

Was passiert, wenn wir unpopuläre Meinungen äußern? Was ist mit unserer Streitkultur geschehen?

Streiten hat ganz viel mit Sicherheit zu tun. Man muss sich in Sicherheit fühlen, um seine eigene Meinung zu äußern. Aber wie sehr wir uns in Sicherheit fühlen müssen, um uns »aus dem Fenster zu lehnen«, das ist bei jedem anders. Je mutiger ich bin und je wichtiger mir persönlich das Thema ist, je mehr ich meine Ansicht also wirklich vertreten will, desto eher werde ich offensiv meine Meinung äußern und mich der Gefahr aussetzen, kritisiert und verletzt zu werden.

Wenn man Debatten aller Art verfolgt, muss man leider sagen, dass eine besonders wichtige Regel, auf die ich unten eingehe, eher selten befolgt wird. Aber jetzt: »Butter bei die Fische«. Bevor es ans Eingemachte geht, hier noch etwas Grundsätzliches, um mit Anstand zu streiten.

Ab wann ist eine Kommunikation mit unterschiedlichen Meinungen Streit?

Zur Einstimmung einige Definitionen, damit wir vom Gleichen reden:

Kommunikation: ist der Austausch von Informationen mit Hilfe von Sprache und Zeichen zwischen einem Sender und einem oder mehreren Empfängern.

Dialog: ist ein Gespräch, das zwischen zwei oder mehr Menschen oder Interessengruppen geführt wird mit dem Zweck des Kennenlernens der gegenseitigen Standpunkte.

Streit: ist ein heftiges Sich-Auseinandersetzen mit einem persönlichen Gegner in oft erregten Erörterungen oder hitzigen Wortwechseln.

Von einem **Konflikt** spricht man dann, wenn ein Problem immer wiederkehrt. Meist kommen erst im Streitfall die Emotionen oder das »Temperament« zum Vorschein.



Bedingungen für einen gelungenen Streit

1. Anerkennung des anderen als gleichberechtigten Gesprächspartner
2. Anerkennung von sich selbst als gleichberechtigtem Gesprächspartner (Selbstbewusstsein)
3. Zuhören ist wichtiger als Sprechen
4. Die Fähigkeit, die eigene Meinung infrage zu stellen
5. Tatsachen als dynamisch wahrnehmen

Wer streiten will, muss seine Meinung in Zweifel stellen und zulassen, dass seine Meinung in Zweifel gestellt wird.

Die Ich-hab-doch-Recht-Fälle

Angelegt in der menschlichen Natur ist allerdings, dass wir nach Bestätigung unserer eigenen Meinung suchen. Wenn wir uns eine Meinung gebildet haben, finden wir sehr oft die Bestätigungen im Außen, dass wir recht haben. Woran liegt das? Wir legen den Fokus auf diese Information und unser Gehirn macht das, für was es gedacht ist: Es besorgt uns mehr von dem, was wir schon haben.

Anstatt uns jetzt bequem zurückzulehnen und zu sagen: Ich hab's ja gewusst, sollten alle Alarmanlagen angehen und wir müssen aktiv dagegen arbeiten.

Nehmen Sie beispielsweise für 3 Tage aktiv die Gegenmeinung an und suchen nach Beweisen dafür! Es sind nur 3 Tage und man kann sein Gegenüber wesentlich besser verstehen und letztendlich auch »besser« argumentieren, wenn man sich mit dessen Meinung auseinandergesetzt hat!

Es hilft außerdem, wenn man sich bewusst macht, dass man nie genug weiß, denn dann kann man die eigene Meinung leichter in Zweifel ziehen.

Warum halten wir Streit so schlecht aus?

Es ist in uns allen angelegt, dass wir uns zugehörig fühlen wollen. Und tatsächlich war das eine sehr vernünftige Idee. Denn zu Zeiten, in denen wir als aus der Gemeinschaft Ausgestoßene dem sicheren Tod geweiht waren, war die Zugehörigkeit zu einer Sippe überlebensnotwendig.

Und wer sich gegen die Meinung der Sippe stellte, lief Gefahr verstoßen zu werden. Diese Angst schlummert immer noch in uns, in dem einen mehr, in dem anderen weniger und jeder »Streit« entfernt uns von der Sicherheit der Zugehörigkeit. Zumindest denkt das unser Unterbewusstsein.

Zusätzlich bekommen wir als Kinder gesagt: »Streitet Euch nicht« oder auch »Der Ton macht die Musik«. Was lernen wir daraus? Der (vehement) Streitende fällt unangenehm auf, also versuchen wir möglichst streitfrei durch unser Leben zu kommen. Um jeden Preis Streit zu vermeiden macht jedoch auf lange Sicht krank! Denn der Preis, den wir zahlen, ist das permanente Zurückstecken. Ganz wichtig: Bitte brechen Sie keinen Streit vom Zaun, nur weil Sie sich gerade nicht gut fühlen. Hier ist es angebracht, erst selbst dem eigenen Unwohlsein auf den Grund zu gehen, bevor Sie Ihren Streitgegner bzw. dessen Ansichten dafür verantwortlich machen. Aber das wissen Sie ja. Ich dachte, ich erwähne es nur vollständigkeitshalber.

Die Herausforderung: Emotional streiten, ohne persönlich zu werden

Echter demokratischer Streit ist Arbeit! Ich begegne Zweifel und muss für meine Position werben. Ich muss überzeugen, den anderen in meine Gedankengänge mitnehmen. Ich muss Widerspruch aushalten, ohne mich als Mensch gekränkt zu fühlen und ohne andere zu kränken. Eine gute Idee ist es, sich und auch den Gesprächspartner von seiner Meinung getrennt zu denken. **Ich bin ich und das ist meine Meinung. Mein Gesprächspartner ist mein Gesprächspartner und dies ist seine Meinung!** Klingt leicht und logisch und doch ist es ein Gedankengang, den Sie sich während des ganzen Streits immer wieder bewusst machen müssen.

Und um den Bogen zu schlagen: Das ist es, was ich am Anfang meinte. Wir sind nicht unsere Meinung, wir haben sie. Das gilt auch für alle anderen Menschen. Lasst uns das bei der Be- und Verurteilung anderer immer wieder in Betracht ziehen.

Fazit

Bitte, bitte lasst uns streiten. Geben Sie Ihren Mitmenschen die Ehre, sich wirklich mit deren Ansichten und Meinungen auseinanderzusetzen. Nehmen Sie für 3 Tage jeweils deren Position ein. Hören Sie intensiv zu. Folgen Sie den »fremden Gedankengängen« statt im Kopf Gegenpositionen zu entwickeln. Erweitern Sie Ihre eigene Gedankenwelt um die Gedanken eines jeden Streitpartners und freuen Sie sich mit mir auf eine spannende Zeit mit vielen neuen Erkenntnissen.

Kirsten Katzenmayer ist Mental-coach mit Schwerpunkt »Berufungsberatung«. Sie lebt und arbeitet in Wehrheim im Taunus. Kontakt: info@katzenmayer-coaching.com



Neue Präsenz für den Humanismus in Hessen:

Kürzlich eröffnete die Humanistische Gemeinschaft Hessen (HuGH) ergänzend zur Geschäftsstelle in der Landeshauptstadt Wiesbaden ihr erstes Regionalbüro. Die Räumlichkeiten für Beratungs- sowie Betreuungsangebote und Veranstaltungen liegen in der **Ludwigstraße 68** am Rande der Fußgängerzone und somit direkt im Zentrum Neu-Isenburgs.

Die Humanistische Gemeinschaft Hessen bildet als Körperschaft des öffentlichen Rechts den größten Zusammenschluss organisierter Agnostiker, Atheisten, Freidenker, Freireligiöser, Humanisten, Pantheisten und anderer Freigeister in Hessen. Neben gesellschaftspolitischen Aktivitäten, einem bunten Programm für Mitglieder und Interessierte, zählt auch die Lebensberatung/humanistische Seelsorge oder die Gestaltung von Feierlichkeiten im Lebenskreislauf (Namens-, Jugend-, Ehe- und Trauerfeiern) zu den Angeboten und Dienstleistungen der HuGH, die von religionsfreien Menschen als weltliche Alternative zu

Humanistische Gemeinschaft Hessen eröffnet Regionalbüro in Neu-Isenburg

den kirchlichen Pendanten sehr geschätzt und wahrgenommen werden. Darüber hinaus führt die HuGH mit Genehmigung des Hessischen Kultusministeriums Unterricht in Humanistischer Lebenskunde als ordentliches Lehrfach durch. Der in Form von Blockseminaren organisierte Unterricht kann an Stelle von Religion oder Ethik in der Schule besucht und regulär für das Zeugnis benotet werden.

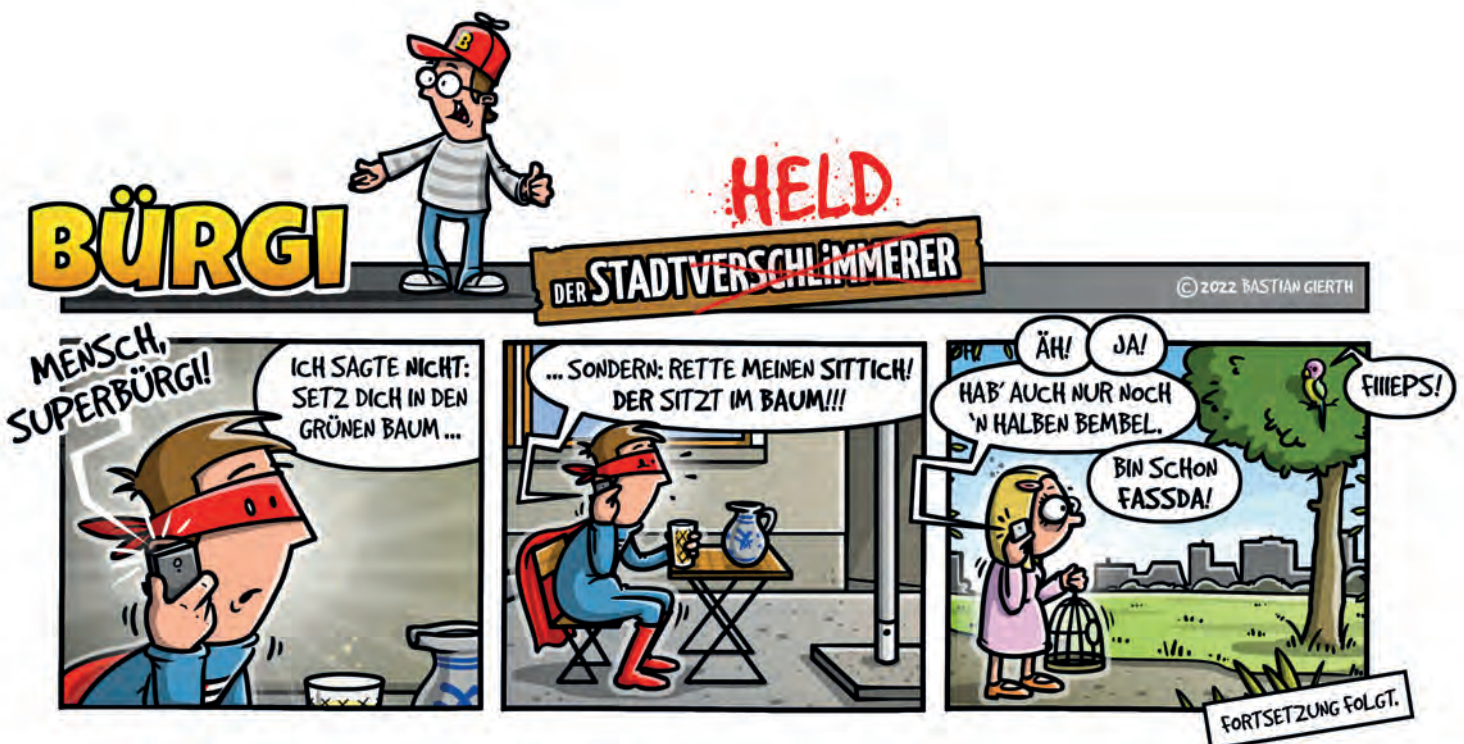
Auch der angeschlossene Veranstaltungsraum soll unter Einhaltung aller erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen mit Leben gefüllt werden. Jeweils am ersten Donnerstag des Monats wird ein Spielertreff angeboten. Darüber hinaus finden im September und Oktober Humanistischer Lebenskundeunterricht bis zur 13. Klasse sowie Informations- und Vorbereitungsveranstaltungen zur Jugendfeier statt. Das Begleitprogramm zur Jugendfeier und die Festveranstaltung am 13.5.2023 im Bürgerhaus Zeppelinheim bilden Höhepunkte im Leben der ca. 14 Jahre alten Jugendlichen und ihrer Familien. Alle Veranstaltungen sind öffentlich.

Timo Saueressig, Präsident der HuGH, freut sich über die Erweiterung der Angebotsvielfalt und die Möglichkeiten, den praktischen Humanismus in Hessen weiter auszubauen: »Noch in diesem Jahr wird der Bevölkerungsanteil von Katholi-

ken und Protestanten in Deutschland erstmals unter 50 Prozent fallen, spätestens 2032 werden die konfessionsfreien Menschen nach aktuellen Prognosen die absolute Mehrheit in Deutschland stellen. Für diesen immer größer werdenden Teil unserer Mitbürger*innen braucht es weltliche Alternativen.«

Für die Teilnahme an Veranstaltungen oder Terminvereinbarungen im Regionalbüro wird um vorherige Kontaktaufnahme gebeten. Das Team der HuGH ist von Montag bis Freitag zwischen 8 und 14 Uhr unter 06102 839709 oder info@humanisten-hessen.de zu erreichen.

Die Wurzeln der Humanistischen Gemeinschaft Hessen gehen zurück in die Zeit der Aufklärung und der Demokratiebewegung der Revolution von 1848, woraus die Freireligiöse Weltanschauung und das Freidenkertum entstanden sind. Im Jahr 2015 erfolgte die Umbenennung in Humanistische Gemeinschaft und die klare Positionierung als Weltanschauungsgemeinschaft. Was die Mitglieder eint, ist das Eintreten für Toleranz und weltanschauliche Neutralität des Staates, für Solidarität der Menschen untereinander und Gerechtigkeit zwischen den Völkern, gegen Rassismus und Nationalismus, für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit sowie der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur.





„DANKE FÜR DEINE TREUE“ – 50 JAHRE ISENBURG-ZENTRUM

GROSSE FEIER MIT GEWINNEN IM WERT VON ÜBER 50.000 €

Neu-Isenburg – Das Isenburg-Zentrum besteht seit 50 Jahren und das Jubiläum soll Ende September bis Anfang Oktober gebührend gefeiert werden.

An acht Tagen vom **29. September – 8. Oktober 2022** werden täglich viele tolle Auftritte, Aktionen und Gewinnspiele mit Preisen im Gesamtwert von über 50.000 € den Besuchern geboten.

GEBURTSTAGSPROGRAMM-HIGHLIGHTS

Am 29. September um 16 Uhr beginnt die große Geburtstagsfeier im Isenburg-Zentrum mit dem Tortenanschnitt gemeinsam mit dem Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein und dem ersten Stadtrat Stefan Schmitt, sowie der Investorenvertreter der Deka Immobilien, Peter Kretschmer und vielen Medienpartnern und Freunden des Isenburg-Zentrums.

Am Freitag, 30.9., wird ab 11 Uhr die große Maskottchen-Parade Kinderaugen zum Leuchten bringen.

Am Samstag, 1.10., ab 16 Uhr kommt der aktuelle Bachelor Dominik Stuckmann mit seiner Freundin Anna Rossow. Die Besucher sind herzlich zu Fotos und Autogrammstunde eingeladen.

GROSSES GEWINNSPIEL MIT PREISEN IM WERT VON ÜBER 50.000 €

Um am großen Gewinnspiel teilzunehmen, brauchen die Besucher nur im Center einzukaufen, den Kassenbon durch eine Gewinnspielkarte tauschen, ausfüllen und in die Losbox im Erdgeschoss einwerfen. Aus allen Gewinnspielkarten werden täglich 10 Tagesgewinner gezogen, die wiederum an der großen Finalshow am Samstag, 8. Oktober um 16 Uhr um die Hauptpreise spielen:

- 1. Preis: Reise auf die Malediven im Wert von 10.000 €**
- 2. Preis: 1 Jahr GRATIS Shoppen im Wert von 6.000 €**
- 3.–7. Preis: je 5.000 € Centergutschein.**

Voraussetzung ist die Anwesenheit am 8.10. um 16 Uhr an der Geburtstagsbühne im Erdgeschoss.

Zusätzlich werden täglich 5 Spielrunden an der Bühne durchgeführt. Hier gibt es Kopfhörer von Beats, Dyson Staubsauger, Einkaufsgutscheine für neue Outfits, Uhren von Dugena oder Tissot und vieles mehr zu gewinnen.

LATE NIGHT SHOPPEN AM SAMSTAG, 1.10. BIS 22 UHR

Am Samstag folgt dann der große Shopping Spaß bis in die Nacht hinein, mit Sekt-Empfang, dem Shopping-Run und dem Surprise-Shoppen.

Beim Surprise-Shoppen werden Kunden direkt an der Kasse überrascht und bekommen mit etwas Glück ihren Einkauf von bis zu 500 € bezahlt. Beim Shopping Run müssen die Teilnehmer innerhalb von 5 Minuten ihren Einkauf bewältigen und möglichst genau 500 € ausgeben. Der Teilnehmer, der am nächsten an dem 500 € Einkaufswert ist, kann seinen Einkauf behalten.

FÜR DIE KLEINEN BESUCHER

Mit Farbenfrohe Ballonspaß können die Junior-Besucher Tiger, Schmetterling und mehr als Luftballonfigur basteln. Am 5. und 6. Oktober zwischen 14.30 und 17.30 Uhr. Das Farbenfrohe Mitmachtheater mit Bernd und seinen Handpuppen zaubert den Kindern ein Lächeln ins Gesicht – am 5. und 6. Oktober zwischen 14 und 17 Uhr.

WEITERE HIGHLIGHTS

Am Freitag, 7. Oktober können sich die Besucher von 13–19 Uhr im Ober- und Erdgeschoss des Isenburg-Zentrums bei der Pop UP Fashion Show für ihr neues Herbstoutfit inspirieren lassen.

Schon vor dem Start der Geburtstagswoche kann man an einem Radiogewinnspiel bei Planet Radio teilnehmen und einen Shopping-Tag mit SARAH, der Morning Show Moderatorin, gewinnen – inklusive einem Shopping-Budget von 1.000 €.

Ein Besuch im Isenburg-Zentrum ist also vielversprechend vom 29.9.–8.10.2022.

Weitere Informationen erhalten Sie im Center Management des Isenburg-Zentrums oder unter www.isenburg-zentrum.com.

ISENBURG-ZENTRUM
NEU-ISENBURG



**LATE NIGHT
SHOPPING**
SAMSTAG 1.10., BIS 22 UHR

ISENBURG-ZENTRUM
NEU - ISENBURG

29.9. – 8.10.

DANKE FÜR DEINE TREUE

**FEIER MIT UNS 50 JAHRE IZ
MIT GEWINNEN IM WERT VON ÜBER 50.000 €**

Hauptpreise:

Reise auf die Malediven im Wert von 10.000 €

1 Jahr GRATIS Shoppen im Wert von 6.000 €

5 x 5.000 €

Große Hauptverlosung:

Samstag, 8.10., um 16 Uhr.

Weiblich · männlich · divers – muss das wirklich sein?

»Freund*in. Student*in. Anwält*in«. Allein diese Worte zu lesen, löst sicher bei den Lesenden dieses Textes unterschiedliche Emotionen aus. Vielleicht Ärger, Unverständnis, ein entnervtes »Ach, muss das wirklich sein?«. Oder aber Freude, Anerkennung, Unterstützung?

Unsere Empfindungen bezüglich einer Thematik, die Meinung, die wir uns über etwas bilden, ist subjektiv. Das Beispiel Gendern macht schnell klar, dass es hier kein richtig oder falsch gibt; ob man (frau?) sich in einer der erstgenannten Reaktionen oder in einer der letzteren wiedergefunden hat, für beides gibt es nachvollziehbare Gründe und Argumente, die hier gar keine tiefergehende Benennung erfahren sollen. Doch wovon hängt es ab, dieses unser Empfinden? Was finden wir gut, was finden wir schlecht? Und vor allem: Warum? Jede und jeder von uns hat eine eigene Meinung, die subjektiv und individuell ist. In der Auseinandersetzung mit bestimmten Themen bildet man eine bestimmte Haltung heraus, geprägt durch das Studieren verschiedener Positionen und Argumente und der anschließenden Evaluation, was man selbst als richtig empfindet. Vielleicht aber auch einfach durch ein bestimmtes Gefühl, das einem – ohne Kenntnis tiefer gehender Informationen oder ohne Fachwissen – sagt, was von der Materie zu halten sei: »Gendern ist super!«, oder eben »Gendern, das ist eine Vergewaltigung der Sprache.«

Verschiedene Realitäten in der Blase

Es gibt etwas, das unser Empfinden und unseren Meinungsbildungsprozess massiv beeinflusst: Unser Umfeld. Ich erlebe häufig wahnsinnige Unterschiede bezüglich dessen, was in verschiedenen Kollektiven von Menschen als normal, schlecht, schambehaftet, cool oder lustig bewertet wird.

Dieses Phänomen unterschiedlicher Bewertungen in unterschiedlichen Gruppen wird umgangssprachlich als »Bubble«, zu Deutsch »Blase«, bezeichnet und meint den Mikrokosmos, in dem sich jeder und jede von uns befindet, und der entscheidend unsere Empfindungen und Einschätzungen prägt. Vielen wird der

Die »soziale Blase«

Wie unser Umfeld unsere Realität prägt

Von Paula Marie Dick

Begriff vielleicht aus dem Kontext der sozialen Netzwerke wie Instagram oder Facebook geläufig sein, wo ein Algorithmus durch das Erkennen unserer Vorlieben und Interessen anhand der Vergabe von Likes oder Interaktion mit anderen diese Bubble definiert. Den Nutzenden wird durch den Algorithmus mehr von dem angezeigt, was ihnen gefällt und wenig bis nichts von dem, was ihnen nicht gefällt. Das soll den sogenannten »Feed«, also den Anzeigebildschirm und die Vorschläge, die das soziale Netzwerk liefert, bequemer machen; es kann aber genauso dafür sorgen, dass die Meinungen und Impressionen Andersdenkender völlig ausgeblendet werden, dass man unverhältnismäßig viel Bestätigung der eigenen Ansichten und Interessen erfährt und sich somit den objektivierenden Eindrücken der Realität außerhalb der eigenen Blase entzieht. In Zeiten der intensiven Nutzung sozialer Medien als politisches Netzwerk und als Nachrichtenquelle darf die Gefahr, die dieser Mechanismus birgt, keinesfalls unterschätzt werden. Faszinierend finde ich allerdings, dass es diese Bubbles ebenso im realen Leben gibt. Als Abiturientin sind die meisten (na gut, alle) meiner Freunde ebenfalls Abiturient*innen und studieren inzwischen.

Als mir letzstens eine Freundin berichtete, ein gleichaltriger Freund sei bereits voll berufstätig, da er mit 16 seine Ausbildung angefangen habe und inzwischen damit fertig sei, war das für mich regelrecht utopisch! Oder, um zu meinem Anfangsbeispiel aus der Gender-Debatte zurückzukehren: In einem jungen, stu-

dentisch geprägten Umfeld erscheint es für mich mittlerweile völlig normal, zumindest in geschriebenen Texten, zu gendern. Dies wäre auf der nächstgelegenen Baustelle oder im Rahmen eines Arbeitsessens unter Investmentbankern (bewusst nicht gegendert) geradezu undenkbar. Für die vorurteilsbehaftete Einstellung möchte ich mich bei allen Bauarbeitern und Investmentbankern entschuldigen und falls ich mich irre, mögen sie es mich wissen lassen.

Die Einsicht, dass wir selbst nicht »der Durchschnitt«, bzw. »ganz normal« sind, sondern dass wir alle massiv geprägt sind durch unser Umfeld, unsere soziale Bubble, die definiert, was wir denken, finden, tun, ist mitunter erschreckend. Doch die Realität, in der jeder und jede einzelne von uns lebt, ist genauso wenig objektiv, wie es unsere Meinungen sind. Das fällt einem meist erst auf, wenn man sich einmal außerhalb dieses Umfeldes bewegt, schaut, wie die Realitäten anderer Menschen aussehen und wie diese »fremden Realitäten« deren Ansichten, Meinungen, Empfindungen prägen. Meiner Meinung nach hilft das sehr dabei, abweichende Meinungen nicht sofort zu dementieren, sondern zu versuchen, in einen Dialog zu kommen und den Standpunkt des anderen besser nachvollziehen zu können. Im Englischen gibt es die wie ich finde sehr passende Formulierung »I see where you're coming from«, also »Ich sehe wo du herkommst«. Wir brauchen mehr davon und weniger Hass, Hetze und Unverständnis.

Paula Marie Dick ist 21 Jahre alt und studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.



25 Jahre Bürgeramt

Schnell und zuverlässig im Dienste der Isenburgerinnen und Isenburger

Das Bürgeramt besteht seit 25 Jahren
Die zentrale Servicestelle des Rathauses feiert Jubiläum. Das Bürgeramt in der Schulgasse sowie die Büros in den Stadtteilen Gravenbruch und Zeppelinheim bestehen seit einem Vierteljahrhundert. Dort werden pro Tag über 100 Besuche gezählt, seit 1997 waren es schon knapp 900.000.

Mitten in der Stadt, kompetent, kundenorientiert und alles unter einem Dach – dieses Konzept zur Beschleunigung von Verwaltungsaufgaben ist aufgegangen. Die Stadt bündelt im Bürgeramt alle Dienstleistungen, die am häufigsten nachgefragt werden. Das alles läuft ohne Terminvereinbarung, flexibel und schnell. Lange Wartezeiten sind passé. Innerhalb von zehn Minuten soll jede Angelegenheit erledigt sein.

»Das Bürgeramt ist ein Aushängeschild und Erfolgsmodell unserer modernen Verwaltung. Durch die kompetente und zuverlässige Arbeit des Teams sparen die Besucherinnen und Besucher Wege und Wartezeiten«, sagt Neu-Isenburgs Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein. »Besonders bemerkenswert beim Bürgeramt ist, dass sich das Team ohne Hierarchien selbst organisiert. Eine Struktur, die seit vielen Jahren reibungslos

funktioniert«, ergänzt Erster Stadtrat Stefan Schmitt, der als Dezernent für das Bürgeramt zuständig ist. Von den Kundinnen und Kunden kommt ebenfalls viel Lob. Bei einer Untersuchung gab es von 95 Prozent der Befragten Bestnoten für das eingespielte Team von Allroundern.

Zufrieden sind auch die Beschäftigten.

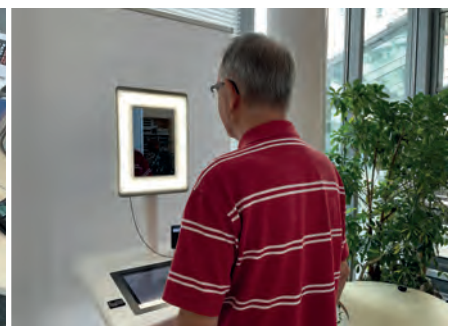
An den Arbeitsplätzen in dem großen lichtdurchfluteten Raum der Hauptstelle in der Schulgasse gibt es kaum Fluktuation und eine große Kontinuität. Die Hälfte der ein Dutzend Angestellten, Beamtinnen und Beamten ist von Anfang an dabei. 25 Jahre Bürgeramt, das ist somit auch für Dirk Behnsen, Petra Eder, Roswitha Krentel, Sabine Romwalter und Elke Schmitter ein persönliches Jubiläum.

Eine enge Verbindung zum Bürgeramt hat seit 1997 auch Annelore Deißler, die das Bürgeramt – trotz Ruhestand – nach wie vor gern temporär unterstützt. Insgesamt 58 Stunden steht das Team in der Schulgasse den Bürgerinnen und Bürgern montags bis freitags von 7 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung. Bürgernähe wird in Neu-Isenburg auch ganz praktisch gelebt: Wer verhindert ist oder ein Handicap hat, der bekommt seine Papiere von ehrenamtlichen Bürgerbotinnen und Bürgerboten nach Hause gebracht.

Zum breiten Spektrum der Dienstleistungen gehört auch das barrierefrei erreichbare Self-Service-Terminal der Bundesdruckerei für die Erfassung biometrischer Daten und Bilder. Als Smart-City nutzt die Stadt die Vorteile der Digitalisierung und baut ihre Serviceangebote in der sicheren Kommunikation via Internet und mit dem elektronischen Akten-System weiter aus. Ganz neu sind Signaturpads, die seit August 2022 für Unterschriften genutzt werden.

Manchmal kommen auch Bürgerinnen und Bürger anderer Gemeinden aus ganz Deutschland ins Bürgeramt – viele hektisch und unter Tränen. Wenn sie erst am benachbarten Frankfurter Flughafen feststellten, dass die Reisedokumente abgelaufen sind, ist das Bürgeramt ein Geheimtipp, der den Urlaub rettet und die Stimmung verbessert. Das Bürgeramt kann einen vorläufigen Personalausweis oder Reisepass ausstellen.

Als Dankeschön für die Hilfe in der Not senden Urlaubende oft Grußkarten aus aller Welt »An das freundliche Team des Bürgeramtes«. Ein schönes Lob, über das sich das Team des Bürgeramtes genauso freut, wie über die Bestnoten der Isenburgerinnen und Isenburger!





Die neuen Abos

Von Dr. Bettina Stuckard

Endlich geht es wieder los: Nach zwei Spielzeiten, in denen Corona-bedingt keine Aboreihen angeboten werden konnten, liegt nun ein schönes Programm mit vielen Veranstaltungen vor.

THEATER

In der **Theaterreihe** wird am 13.10.22 mit dem Stück **Gott** von Ferdinand v. Schirach gestartet. Der Autor stellt die Frage nach einem selbstbestimmten Tod vor dem Hintergrund von Moral, Recht, Kirche und Gesetz. In den Hauptrollen großartig besetzt mit Ernst Wilhelm Lenik, Klaus Mikoleit und Karin Boyd.

Ein zeitkritisches Stück ist auch **Zweifel** von Patrick Shanley, in dem es am 24.11.22 um den Vorwurf des Kindsmisbrauchs durch einen charismatischen Priester – gespielt von Dieter Gring – geht. Üble Nachrede einer Schwester – dargestellt von Diana Körner – oder schreckliche Tatsache?

Am 19.1.23 geht es mit **The Who and the What** von Pulitzerpreisträger Ayad Akhtar um das Leben einer moslemischen Familie im modernen London, bei der es in der Konfrontation unterschiedlicher Lebenswelten zu einem »clash of cultures« kommt.

Einfach alles über den Haufen blasen, sich stürmisch revanchieren – das nimmt sich der entmachtete

Herzog von Mailand vor und gewinnt die Kräfte der Natur für seine Rache. **Der Sturm** von Shakespeare, gespielt vom Ensemble „Neues Globe“, steht am 14.2.23 auf dem Spielplan.

Zum Themenschwerpunkt »1848 - Auf die Barrikaden für Demokratie und Menschenrechte« zeigt das Kulturbüro am 20.3.23 das Dramenfragment **Woyzeck** von Georg Büchner, inszeniert vom LTT Landestheater Tübingen. Mit der Flugschrift »Hessischer Landbote« und dem Aufruf »Friede den Hütten! Krieg den Palästen!« erhebt Büchner 1834 Anklage gegen die bestehenden Verhältnisse. Früh verstorben erlebt Büchner zwar die Revolution 1848 nicht mehr, aber sein literari-

sches Erbe hat Bestand. Mehr zum Thema ist ab Mai 2023 im Stadtmuseum »Haus zum Löwen« in einer großen Ausstellung sowie einem umfangreichen Begleitprogramm zu erfahren.

KOMÖDIE

Mal den Alltag vergessen – das lässt sich hervorragend beim Besuch der **Komödienreihe**. In der neuen Saison werden Publikumsliebhaber wie Stefanie Hertel, Jochen Busse, Hugo Egon Balder, Anette Strasser, Sasa Kekez und viele mehr erwartet.

Wenn wir nur **100 Dinge** besitzen dürfen, was wäre dabei? Und geht das überhaupt? Keine Frage, sondern eine Wette und ein sehr »entkleidendes« Stück, mit dem am 16.10.22 die Reihe gestartet wird.

Avanti Avanti heißt es am 6.11.22 und Stefanie Hertel saust mit Vespa, Liebesglück und viel Musik durch die turbulente Komödie.

Romantisch wird es auch am 29.1.23, wenn die **Geliebte Hexe** und ihre Konkurrentin ganz traditionell um die Gunst eines Mannes im hippen New York buhlen.

Am 25.2.23 sorgt **Das Brautkleid** gleich für den ersten Ehekrach, viel zu teuer eingekauft, aus Streit verscherbelt und nun in der Wiederbeschaffungsmaßnahme,



„OHNE KULTUR... FEHLT DIR WAS!“

Die neuen Abos 2022/2023

Ab jetzt im Verkauf

Theater

Jeweils um 19.30 Uhr

- | | |
|----------|---|
| 13.10.22 | Gott. Von v. Schirach, u.a. mit Lenik, Mikoleit, Boyd |
| 24.11.22 | Zweifel. Von Shanley, u. a. mit Diana Körner |
| 19.01.23 | The Who and the What. Von Akthar, u.a. mit H. Deutschmann |
| 15.02.23 | Sturm. Von Shakespeare, Neues Globe |
| 20.03.23 | Woyzeck. Von Büchner. LTT, zum Themenschwerpunkt „1848“ |

Komödie

Immer sonntags um 18 Uhr

- | | |
|---------------------|---|
| 16.10.22 | 100 Dinge. Nach dem Kulturfilm von F. D. Fitz |
| 06.11.22 | Avanti Avanti! Mit Stefanie Hertel |
| 29.01.23 | Geliebte Hexe. Mit Anette Strasser |
| 25.02.23 (Samstags) | Das Brautkleid. Mit Judith Richter, Jan Sosniok |
| 26.03.23 | Komplexe Väter. Mit Busse, Balder, Heinersdorff |

Musik & Mehr

Jeweils um 19.30 Uhr

- | | |
|----------|--|
| 04.10.22 | Himmlische Zeiten. Musikrevue |
| 09.11.22 | The Addams Family. Broadway Musical |
| 27.01.23 | Gogol & Mäx. Humor in concert |
| 10.02.23 | Tosca. Oper von Puccini, Kammeroper Compagnia Nuova |
| 11.03.23 | Heute Abend bin ich frei. Denis Wittberg & seine Schellack-Solisten, Leinwandlyriker Ralph Turnheim, Cocktailbar, Oldtimershow |

Serenade

Immer sonntags um 17 Uhr
im Stadtmuseum „Haus zum Löwen“

- | | |
|----------|--|
| 18.09.22 | Duo Amabile – Akkordeon und Klarinette |
| 09.10.22 | Duo Hoffmann Roux – Horn und Klavier |
| N.N. | Preisträger*in des Deutschen Musikwettbewerbs |
| 23.4.23 | Duo Monasterium – Oboe und Klavier |
| 07.05.23 | Salon-Ensemble – 1848 Von den Salons auf die Straßen |

HUGENOTTENHALLE

...SEIT 1977 KULTURELLER LEUCHTTURM DER REGION



www.hugenottenhalle.de, Frankfurter Str. 152, Telefon 06102 747 410-419 und -434
Ticketverkauf: Tel. 069 13 40 400 www.frankfurtticket.de

Fotograf des Anzeigenbildes: Alan Ovaska



bahnen sich einige Überraschungen für das Paar an.

Mit **Komplexe Väter** steht am 26.3.23 dann schon fast so etwas wie eine Fortsetzung ins Haus: Drei ältere Männer stellen ihr Leben auf den Prüfstand, vor allem ihre Beziehung zu den jeweiligen Töchtern – falls da je so etwas wie eine Vaterbeziehung bestand. Grund für Komplexe und Neurosen...

MUSIK & MEHR

Mit **Himmlischen Zeiten** am 4.10.22 beginnt die Reihe Musik & Mehr: In der Musikrevue treffen vier Frauen aufeinander, deren Lebenswelten, Wünsche und Sehnsüchte von „Tainted Love“, bis zu „Wonderful World“ reichen.

Ziemlich verrückt geht es am 9.11.22 mit der Musikkomödie **The Addams Family** weiter, ein echtes Schnäppchen mit unschlagbarem Preisvorteil im günstigen Abopaket gegenüber der Einzelkarte.

Lustig wird es am 27.1.23 mit **Gogol & Mäx**, die nicht nur die Instrumente eines halben Orchesters beherrschen, sondern auch noch Meister des Humors sind.

Am 10.2.23 steht mit der Oper **Tosca** – als Kammeroper inszeniert – ein besonderes Musikerlebnis ins Haus. Mit einem Opernworkshop am Tag zuvor findet ein Vermittlungsangebot für junge Menschen statt, außerdem gibt es zur Oper selbst eine Einführung für alle Interessierte.

Schließlich endet die Saison am 11.3.23 mit einer Zeitreise in die 1920er Jahre zu der **Denis Wittberg & seine Schellack Solisten** die Musik machen und der

Leinwandlyriker Ralph Turnheim Stummfilmsequenzen bedichtet.

Fünf exquisite Konzerte in kleinen Besetzungen mit dem Duo **Hoffmann/Le Roux**, dem Duo **Amabile**, dem Duo **Monasterium**, **Preisträger*innen des Deutschen Musikwettbewerbs** und einem **Salon Ensemble** bietet die **Serenadenreihe** im »Haus zum Löwen« – Reinhören lohnt sich!



Die Preise der Abonnement-Reihen sind stabil geblieben:

So kostet ein Theaterabonnement

zwischen 50,- und 70,- €, ermäßigt 40,- bis 60,- €,

Ein Komödienabonnement kostet

zwischen 53,- und 70,- €, ermäßigt 46,- bis 60,- €,

Die Reihe Musik & Mehr kostet

zwischen 72,- und 92,- €, ermäßigt 62,- bis 82,- €.

Das Serenadenabo

ist für 50,- € erhältlich, ermäßigt für 40,- €.

Alle Veranstaltungen können untereinander gemixt werden.

Das **Mixabo** kostet 60,- €, ermäßigt 55,- €.

Die Ermäßigungen können Schüler*innen, Studierende, Rentner*innen, Behinderte, Arbeitssuchende und Ehrenamts-cardinhaber*innen in Anspruch nehmen.

Und was passiert, sollte es im Winterhalbjahr erneut Coroneinschränkungen geben?

Kein Problem. Veranstaltungen werden verlegt, Karten zurückerstattet, Abstände zwischen Stühlen und Reihen können eingefügt werden: Das Team von Kultur und Hugenottenhalle ist für alles gerüstet und garantiert größtmögliche Sicherheit für die Besucher*innen.

Die neue Abobroschüre liegt in der Hugenottenhalle, im Rathaus, im Bürgeramt und in den Museen aus.

Sie haben noch Fragen?

Rufen Sie uns an: Kulturbüro, Telefon 06102 / 747-415

Willkommen zum **Wochenmarkt** in der Fußgängerzone (Bahnhofstraße)

Neu-Isenburg

die **c!ty**



... gut für die Leut' ...
... gut für die Stadt ...

**samstags
8-13 Uhr**



LogoZoo.de

STADT  NEU-ISENBURG

Die Stadt Neu-Isenburg sucht ab dem nächstmöglichen
Zeitpunkt für den Fachbereich Kinder und Jugend

Pädagogische Fachkräfte (w/m/d)
und Waldpädagog*innen (w/m/d)

Die vollständige Stellenausschreibung, mit einer
Tätigkeitsbeschreibung und dem Anforderungsprofil
entnehmen Sie dem **QR-Code**
oder unserer Internetseite **www.neu-isenburg.de**
unter der Rubrik Bürgerservice.

Ihre aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte an:
Magistrat der Stadt Neu-Isenburg Abteilung Personal und Organisation
Mail: **karriere@stadt-neu-isenburg.de**



Corona macht auch aus Trendsettern faule Socken

Vielleicht Erlebtes wiedererzählt von hipp de Bach.

Von Effi B. Rolfs

»Tochter, biste da?«

»Ja.«

»Du ... es is wirklich e bissi blöd des Jahr, aber mein Geburtstag fällt auf'n Donners-tag, meinst du kannst mir trotzdem e bissi zur Seite stehen und helfen, wenn isch endlich mal wieder ein paar Gäste einla-den tät?«

»Klar, hatte ich sowieso schon fest in den Kalender eingetragen.«

»Des ist super. Allerdings hat zwei Wochen nach mir die Lisbeth Geburtstag und da müsste isch disch nochmal in Anspruch nemme, dass du misch fahren tust, mit dene Öffentliche und Küche im Gepäck kommissch da net gut hin.«

»Kein Problem, Muddi, mach ich gern.«

»Ja danke, isch hatt misch kaum getraut zu frage.«

»Warum das denn? Ich fahr dich doch immer mal.«

»Weils halt Donnerstage sind ... und du da normal immer ins Theader gehst.«

»Ach so, kein Problem, das fällt dann halt mal aus.«

»Aha, habbe die noch Ferien im Theader?«

»Nee, wieso?«

»Weil du des so leichtherzig einfach bleibe lässt. Des war dir doch fast heilisch, die Theaderabende.«

»Ja schon, aber mir ist das im Herbst in



geschlossenen Räumen noch nichts. Corona ist ja noch nicht weg.«

»Ha, ha, ha. Da krieg isch ja fast nen Lachkrampf. Was hattest du dann heut morgen im Kaffee? Du gehst wegen Corona net mehr ins Theader? Du?«

»Ja Mama, die Impfwirkung lässt nach, ich war jetzt schon 2x positiv, Quarän-täne, Isolation ... ich habe einfach keine Lust mehr auf den ganzen Kram.«

»Des klingt schon ehrlicher! Keine Lust haste mehr! Du hast die Schnauze voll von Heck und Meck und Regeln und schleschter Laune und Krieg und Gasknappheit ... des kann isch gut verstehe, aber schiebs net auf Corona.«

»Warum? Ist doch erwiesen, dass man

sich in Innenräumen viel schneller an-steckt!«

»Des hat disch aber im letzten Winter über-haupt net interessiert und die ganze Zeit biste sorglos mit denen Öffentliche unter-wegs, fliegst in Urlaub, machst jede Party im Gedränge mit und und und ... des war auch net alles drauße an der frischen Luft!«

»Jetzt nervst du auch noch an mir rum, Mama! Jede Woche kriege ich einen Newsletter von einer gaaaanz tollen Ver-anstaltung, die ich unbedingt sehen muss! Ich habe einfach keine Lust im Moment. Außerdem ist mein Abonne-ment ja bezahlt, ich muss also kein schlechtes Gewissen haben! Basta!«

»Schon gut, reg disch wieder ab. Aber es ist wirklich erstaunlich, was des Corona so mit uns macht. Die Trendsetterin wird zur faulen Socke und die übervorsichtige Muddi freut sisch uff die kommenden Ge-burtstagsparties. Vielleicht geh isch dann im Herbst und Winter mal mit deinem Abo ins Theader?«

»Du?«

»Warum net? Vor leere Stühle zu spiele macht dene Kultur-Leute sischerlich kei-nen Spaß und isch kanns zur Abwechslung ja mal positiv sehen (zwinkert) des Corona und geh uff deine Kosten zum Lachen in den (Schmiere)-Keller.«

Effi B. Rolfs

Kulturmachende,
Kabarettistin, Autorin
und Leitende des
satirischen Theaters
»Die Schmiere« in
Frankfurt am Main,
außerdem Künstlerin
mit ihrem Projekt
»einmalnur«
www.einmalnur.de

Ja, ja, Corona macht's möglich und hält gefühlt mittlerweile auch immer mal als Ausrede her. Für uns Kulturaktive ist es oft nicht nachvollziehbar, warum z.B. eine Party rappellvoll ist und sich niemand um Regeln kümmert und bei nächster Gelegenheit sagen dir dieselben Leute coronabedingt den Besuch einer Kulturveranstaltung ab. Manche unserer Stammesbesucher*innen habe ich seit 2020 nicht mehr gesehen, obwohl wir Veranstaltungen und Ausstellungen an-geboten haben. »Man« kauft dann gerne solidarisch Geister-Tickets und erkaufte sich vielleicht damit ein gutes Gewissen und vollkommen klar ist, dass wir auch diese Einnahmen dringend benötigen ... aber noch lieber wäre es zurzeit wahrscheinlich allen Kulturmachenden, es kämen Menschen. Interessierte echte Menschen. Nichts mehr mit online und digital oder hy-brid. Kultur wird erst durch Hingehen schön, vom Überleben der Kulturschaffenden und Be-triebe mit vielen, vielen Arbeitsplätzen mal ganz zu schweigen.

Bleiben Sie tapfer und gesund!

Effi B. Rolfs
Wort~Bild~Objekt~Stück
www.einmalnur.de

Büro: An der Rechten Wiese 4
63225 Langen (Hessen)
mobil 0177 40 69 29 0

einmalnur

KANZLEI DR. BUTTEL - RECHTSBERATUNG / STEUERBERATUNG

• **ERBRECHT / NACHLASSPLANUNG**
• **SENIORENRECHT**

MEHR INFOS AUF: WWW.RECHTSANWALT-DR-BUTTEL.DE
UND WWW.SENIORENRECHT-RA-DR-BUTTEL.INFO

RECHTSANWALT DR. JUR. MICHAEL BUTTEL
KONRAD - ADENAUER - STR. 33 B - 63225 LANGEN
TEL.: 0 61 03 / 92 83 76 - FAX: 0 61 03 / 5 36 16

Zu unseren geplanten Veranstaltungen informieren Sie sich bitte unbedingt über den aktuellen Stand. Sie finden ihn unter www.vdk.de/OV-Neu-Isenburg und in den lokalen Zeitungen. Oder fragen Sie telefonisch oder per Mail nach.

SOZIALVERBAND
VdK
HESSEN-THÜRINGEN

Ortsverband Neu-Isenburg · Hugenottenallee 82
Tel. 06102 - 2 69 06 · Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de
Mo, Di, Do jeweils 09:00 bis 13:00 Uhr

Sept 2022

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin



E-Mobilität

***Erster Stadtrat Stefan Schmitt testet
eines unserer E-Fahrzeuge – Seite 2***

Einschätzungen zur Energiekrise

***Wir sind auch in schwierigen
Zeiten für Sie da – Seite 3***

Vorreiter bei der Photovoltaik

***Drei neue PV-Anlagen auf
städt. Gebäuden – Seite 4***

Beratungstermine per Video-Chat

***Schnell, kostenlos und
bequem von zu Hause – Seite 6***

Es ist unkomplizierter als ich dachte

Erster Stadtrat Stefan Schmitt testet eines unserer E-Fahrzeuge und lässt sich von der Alltagstauglichkeit der E-Mobilität überzeugen.

Stefan Schmitt ist viel unterwegs. Und er hat meist wenig Zeit. Er ist Erster Stadtrat in Neu-Isenburg und als solcher auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neu-Isenburg. Was er von Mobilität erwartet ist vor allem, dass sie funktioniert. Deshalb hat er beim Kauf eines neuen Wagens im letzten Jahr zwar schon mit dem Gedanken gespielt, sich ein E- oder ein Hybridfahrzeug anzuschaffen, sich aber dann doch für den bisher gewohnten Benziner entschieden. Seine Skepsis gegenüber der Alltagstauglichkeit eines E-Autos war noch zu groß.

zuprobieren und uns von seinen Erfahrungen zu berichten. Und das hat er dann auch getan:

Das Ergebnis nach einer Woche individueller E-Mobilität fasst Stefan Schmitt so zusammen: „Ich hätte nicht gedacht, wie einfach das ist und wie gut ich mit der Infrastruktur für E-Mobilität in Neu-Isenburg zurecht gekommen bin: vom Netz der öffentlichen Ladesäulen, bis zum Laden und der Zahlungsabwicklung mit der Ladekarte der Stadtwerke, mit der ich an Ladepunkten in ganz Europa zahlen kann.“



Kirk Reineke (re), Geschäftsführer der Stadtwerke, übergibt das Fahrzeug und die Ladekarte isySTROM_mobil.

Neben den Bedenken über das Handling und vor allem die fahrbare Reichweite mit einer Akkuladung, waren es nicht zuletzt auch die deutlich teureren Anschaffungskosten, die ihn noch nicht von den Vorteilen der E-Mobilität überzeugt hatten.

Als Stadtwerke mit einem sehr gut genutzten Netz von mittlerweile sieben Ladesäulen in Neu-Isenburg – davon vier Schnellladesäulen – und einem umfangreichen Angebot rund um das Thema E-Mobilität, hat uns das natürlich herausgefordert. Und wir haben uns entschieden, Stefan Schmitt mit einer Testwoche von der E-Mobilität und ihren Möglichkeiten in Neu-Isenburg zu überzeugen.

Wir haben ihm dafür für eine Woche einen vollelektrischen Skoda Enyag zur Verfügung gestellt und ihn gebeten, das Fahrzeug im Alltag in Neu-Isenburg aus-

Stefan Schmitt hat in seiner Testwoche alle Dienstfahrten mit dem E-Fahrzeug gemacht, inklusive einiger Fahrten nach Frankfurt. Und nach einem Ladevorgang an einer Schnellladesäule schreckt ihn auch der Gedanke an eine deutlich weitere Strecke, etwa nach München, mit einem E-Fahrzeug nicht mehr ab. Im Gegenteil, er kann allen Neu-Isenburgern nur empfehlen, sich mit dem Thema E-Mobilität auseinanderzusetzen. Am besten ganz konkret.

Sein Rat zum Thema E-Mobilität heißt deshalb: „Einfach mal ausprobieren, ein E-Auto fahren und schauen, ob es zu einem passt.“ Für die Bürger in Neu-Isenburg sieht er dafür alle Voraussetzungen gegeben. Sowohl was die öffentliche wie die private Ladeinfrastruktur betrifft. Denn wenn es um die eigene Ladeinfrastruktur geht und es von den technischen Voraus-



Stefan Schmitt findet das Aufladen ganz „isy“.

setzungen her möglich ist, ist eine Wallbox in der Garage oder im Carport natürlich ideal. Hier bieten wir als Stadtwerke attraktive Lösungen zu günstigen Preisen, um den Einstieg in die individuelle E-Mobilität so leicht und komfortabel wie möglich zu machen.

Und zum Schluss noch ein Argument von uns zur Ökologie der E-Mobilität: So richtig ökologisch ist das elektrische Fahren natürlich vor allem dann, wenn der Strom dazu auch ökologisch produziert wird. Das ist bei den Stadtwerken Neu-Isenburg grundsätzlich der Fall: An unseren Ladesäulen laden Sie ausschließlich unseren isySTROM_öko, der aus erneuerbaren Quellen stammt und macht so Ihre Entscheidung für E-Mobilität zu einem wertvollen Beitrag für den Klimaschutz.



Informationen rund um E-Mobilität und unsere Angebote finden Sie unter swni.de. Natürlich können Sie sich auch telefonisch unter der **06102 246-199** oder per E-Mail unter kundenmanagement@swni.de beraten lassen.

„Wir sind für Sie da. Auch in schwierigen Zeiten.“

Einschätzungen zur aktuellen Energiekrise von Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg

Es vergeht inzwischen kein Tag, an dem nicht umfassend über die aktuelle Energiekrise berichtet wird, über die Auswirkungen, die jetzt schon viele spüren, und über Prognosen, was noch alles auf die Verbraucher aber auch die Stadtwerke und Energieversorger zukommt. Denn dass es eng wird, daran besteht für den kommenden Winter kaum noch Zweifel.

Was die Sache nicht gerade besser macht: Die Rahmenbedingungen ändern sich fast täglich und jeder Verbraucher, jedes Stadtwerk und jeder Energielieferant wird anders von der Energiekrise, dem Gasnotstand und den Möglichkeiten, durch Energiesparen auf die Situation Einfluss zu nehmen, betroffen.

Wir haben Kirk Reineke den Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg gefragt, wie er die Situation einschätzt, was die Stadtwerke vor diesem Hintergrund für Handlungsmöglichkeiten haben und was er den Bürgerinnen und Bürgern in Neu-Isenburg empfehlen kann.

Magazin: „Herr Reineke, haben Sie eine solche Situation überhaupt schon einmal erlebt? Keine Planungssicherheit für Sie, die Versorgungssicherheit für die Verbraucher ist ungewiss und die Preise für Energie gehen durch die Decke.“

Kirk Reineke: „Ich arbeite jetzt seit über 20 Jahren in der Energieversorgung, eine vergleichbare Situation hat es in dieser langen Zeit noch nicht einmal annäherungsweise gegeben. Die Politik auf Bundesebene nimmt im Moment mit ihren Entscheidungen massiven Einfluss auf unser Geschäft. Unsere selbständige Handlungsfähigkeit ist damit sehr stark eingeschränkt. Wir sind in vielen Fällen nur der verlängerte Arm des Gesetzgebers und damit eben oft auch der direkte Überbringer der schlechten Nachrichten für unsere Kunden.“

„Was passiert in so einer Situation bei den Stadtwerken? Sie können ja nicht auf jede Entwicklung sofort reagieren.“

„Nein, das können wir natürlich nicht. Aber wir haben einen internen Krisenstab eingerichtet und beobachten die Situation und vor allem die vielen Änderungen genau. Im Krisenstab beraten wir, ob wir auf eine Entwicklung reagieren müssen. Dabei geht es um Ad-hoc-Maßnahmen ebenso wie um mittel- und langfristige Änderungen unserer Strategie, beispielsweise den Einkauf von Energie betreffend.“

„Was sind denn aktuell Ihre Themen?“

„Zurzeit schauen wir vor allem, wie wir als Stadtwerke kurzfristig den Verbrauch von Erdgas reduzieren können, um unseren Beitrag zur bundes- bzw. europaweiten Einsparkampagne zu leisten. Da geht es nicht zuletzt auch um Großverbraucher wie etwa die Wohnbaugesellschaften in Neu-Isenburg.“

„Herr Reineke, können Sie ungefähr absehen, worauf wir uns als Verbraucher bei den Energiepreisen einstellen müssen?“



Kirk Reineke über die Herausforderungen und Auswirkungen der Energiekrise.

„Das kann Ihnen niemand genau sagen und selbst ungefähre Einschätzungen sind schwierig. Was ich persönlich prognostizieren würde, ist ein Anstieg der Gaspreise – der ja jetzt schon deutlich spürbar ist – um das ungefähr Dreifache. Auch beim Strom werden wir höhere Preise haben, aber die bewegen sich meiner Einschätzung nach in einem Bereich von plus 30 Prozent.“

Dabei wird eine Frage sein, wie wir das den Bürgerinnen und Bürgern erklären können. Aber noch viel wichtiger ist, wie wir darauf reagieren, wenn einige Verbraucher am Ende des Jahres Schwierigkeiten haben ihre Energierechnungen zu bezahlen.

Abschließend möchte ich dazu aber auch sagen, dass wir, auch wenn die Situation noch so schwierig werden sollte, unsere Verantwortung als Versorger immer wahrnehmen werden. Wir sind für unsere Kunden und die Neu-Isenburger da. Daran wird auch eine Energiekrise nichts ändern.“

„Vielen Dank, Herr Reineke. Und viel Erfolg! Letzte Frage: Was können wir als Verbraucher und Stadtwerke-Kunden tun?“

„Ich bitte Sie darum, uns auch weiterhin Ihr Vertrauen zu schenken. Wir tun alles, um die negativen Auswirkungen für unsere Kunden so gering wie möglich zu halten. Und wenn Sie jetzt schon anfangen, in Ihrem eigenen Haushalt Energie zu sparen, halte ich das für eine gute Idee.“



Unsere Energiespartipps finden Sie auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Wenn Sie eine allgemeine und individuelle **Beratung zum Thema Energieeinsparung und effizienter Energie- und Wasserverwendung** wünschen, wenden Sie sich an Frau Sabine Schweikart. Sie erreichen Sie unter der Rufnummer **06102 246-278** oder per E-Mail unter **energieberatung@swni.de**.

Drei neue PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden

Die Stadt Neu-Isenburg und die Stadtwerke als Vorreiter bei der Photovoltaik

Auf den Dächern von Neu-Isenburg gibt es immer mehr Photovoltaikanlagen, die klimafreundlichen Sonnenstrom erzeugen. Das ist nicht zuletzt auch ein Resultat des 2018 beschlossenen integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Neu-Isenburg. In diesem Konzept werden klare Maßnahmen formuliert, die nun die Energiewende in Neu-Isenburg sichtbar voranbringen. „Neu-Isenburg muss bis 2045 klimaneutral werden“, sagt der Dezernent für Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende Dirk Wölfig. „Strom wird für die klimaneutrale Energieversorgung immer wichtiger. Wir stellen unsere Mobilität auf Strom um und unterstützen mit elektrischen Wärmepumpen die Versorgung mit Wärme. Mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach kann die Versorgung krisenfest gemacht, zum guten Teil im Preis gesichert und der Weg in die Klimaneutralität unterstützt werden.“

auf jedem Dach eines städtischen Gebäudes, das für eine PV-Anlage geeignet ist, eine solche zu errichten, sofern technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll.

Alleine bis 2021 wurden in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken bereits vier PV-Anlagen auf der Kita Birkengewann, Kita Toddlers, Kinder- & Familienzentrum Gartenstraße und Kita Bürgerhaus in Zepelinheim installiert. Das Ergebnis: Die Anlagen erzeugen rund 145.000 kWh klimafreundlichen Sonnenstrom und sparen damit 95.000 kg CO₂ pro Jahr ein.

Anfang 2022 wurden nun auch in Gravenbruch am Dreiherrnsteinplatz drei weitere öffentliche Gebäude mit je einer Photovoltaikanlage ausgerüstet: das Jugendzentrum und das Verwaltungsgebäude mit Polizei und Wohnungen in der Nr. 4 und die Kita Dreiherrnsteinplatz in der Nr. 9. Mit

PV: eine Technologie, die sich bewährt hat

Damit setzt die Stadt Neu-Isenburg auf bewährte Technik. Die ersten PV-Anlagen wurden bereits 2007 gebaut. Die anfänglichen Bedenken, dass die PV-Module schnell in Ihrer Leistungsfähigkeit nachlassen würden, sind längst ausgeräumt.

Für private, kommunale und Industriekunden gleichermaßen gilt: Die Umstellung auf eine eigene Energieversorgung durch eine PV-Anlage ist nicht nur aus klimapolitischen Aspekten erstrebenswert, sondern vor allem sehr sinnvoll vor dem Hintergrund der steigenden Preise auf dem Strommarkt. In den Gebäuden wird tagsüber ein nicht unerheblicher Anteil des selbst erzeugten Stroms direkt genutzt. Der Rest wird in das Netz der Stadtwerke eingespeist und entsprechend der gesetzlichen Regelungen vergütet.

Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg, dazu: „Photovoltaik ist ein wichtiger Baustein, um der Energiekrise zu trotzen. Wer seinen PV-Strom selbst erzeugt, der bezieht wesentlich weniger Energie aus dem Netz und stabilisiert seinen Strompreis. Die Erzeugungskosten des Sonnenstroms liegen inzwischen deutlich unter den aktuellen Strompreisen. Bei optimalen Bedingungen kann sich die Anschaffung einer PV-Anlage innerhalb 12 bis 15 Jahren amortisieren.“

Wie zuverlässig diese Technik ist, zeigen die inzwischen 207 installierten PV-Anlagen in Neu-Isenburg. Der Leistungsverlust über die Laufzeit (die „Degradation“) ist kaum noch feststellbar; ab und zu muss höchstens ein Wechselrichter getauscht werden. Und moderne PV-Module sind fast selbstreinigend. Alle Neu-Isenburger Anlagen zusammen können mittlerweile 3.900 MWh Strom produzieren und damit schon rund 7 % der Einwohner versorgen.

Beratung und Förderung durch Stadt und Stadtwerke

„Da ist natürlich noch viel Luft nach oben“, sagt Ester Vogt, Klimaschutzmanagerin der Stadt Neu-Isenburg, zur Anzahl der PV-Anlagen auf den Neu-Isenburger Dächern. Sie berät die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Solarthermie und



Klimafreundlich und energiebewusst: Die Dächer der Gebäude am Dreiherrnsteinplatz 4 und 9 sind mit PV-Anlagen ausgestattet worden.

Die Stadt Neu-Isenburg hat schon frühzeitig das große Potential, das auf den Dächern der Neu-Isenburger Gebäude versteckt ist, erkannt, egal ob privat oder städtisch. Und das Vorhaben gestartet,

den insgesamt 84 PV-Modulen und einer 31 kWp Gesamtanlagenleistung werden ein Anlagenenertrag von 28.000 kWh pro Jahr erzielt und rund 17.200 kg CO₂ pro Jahr eingespart.



Photovoltaik und empfiehlt auch bei nicht so idealen Bedingungen erst einmal ein Beratungsgespräch: „Ein Dach muss nicht immer die ideale Südausrichtung haben – eine Ost- oder Westausrichtung passt in den meisten Fällen auch.“

Trotzdem müssen die Voraussetzungen für eine PV-Anlage gegeben sein. So muss die Hausinstallation auf einem modernen Stand sein und es sollte vor allem unter Berücksichtigung der Mindestabstände zum Nachbardach und eventuell vorhandene Dachgaupen eine ausreichende Fläche für PV-Module auf dem Dach vorhanden sein. Und nicht zu vergessen: Beim Dach selber sollte in den nächsten Jahren keine Sanierung anstehen.

Natürlich beraten auch die Stadtwerke rund um das Thema Photovoltaik. Allen Eigentümern von Immobilien, die sich für

ihr Dach ein Rundum-Sorglos-Paket zur Erzeugung von Sonnenstrom ohne Eigeninvestition wünschen, bieten wir im Zusammenhang mit unserem Produkt isySTROM_solar die Verpachtung von Photovoltaik-Anlagen für einen festgelegten Zeitraum an. Lieferung, Aufbau, Installation und Inbetriebnahme sind dabei ebenso abgedeckt wie ein umfangreicher Versicherungsschutz und alle Wartungsarbeiten. Der Kunde braucht sich um nichts mehr zu kümmern und erntet einfach den Strom von seinem Dach.

Im Moment ist die Nachfrage naturgemäß extrem hoch und den Montagefirmen fehlen aktuell nicht nur Bauteile, sondern auch Fachkräfte. Da hilft ein etwas längerer Atem.

Dabei ist es gut zu wissen: Die Stadt Neu-Isenburg bietet attraktive Förder-

**Spielen Sie mit dem Gedanken,
auf Sonnenstrom umzusteigen?**

Wir informieren Sie gerne unter swni.de
oder unter neu-isenburg.de



swni.de



neu-isenburg.de

programme für die Anschaffung von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen an. Auch Photovoltaikanlagen im Pachtmodell und Wärmepumpen werden gefördert.



Auch das Jugendzentrum Gravenbruch "JUZ" wurde mit einer neuen PV-Anlage ausgestattet.



Ein Blick auf die neue PV-Anlage.

Elektromonteur (m/w/d) für den Bereich Strom gesucht – Jetzt bewerben!

Als Elektromonteur für den Bereich Strom profitieren Sie nicht nur von einem sicheren Arbeitsplatz mit einer 38-Stunden-Woche. Auf Sie wartet auch ein attraktives Gehalt plus Sonderzahlungen, vermögenswirksamen Leistungen und Altersvorsorge! Außerdem bieten wir einige Sonderleistungen wie ein Jobticket, Jobrad und vieles mehr!

Und das alles in einem offenen und kollegialen Arbeitsklima. Das klingt gut und Sie wollen mehr erfahren? Ihre Stellenbeschreibung finden Sie unter www.swni.de unter dem Menüpunkt Über uns – Karriere.

Wir freuen uns schon auf Sie!



Besuchen Sie uns auch im Internet: www.swni.de

Schnell, kostenlos und bequem von zu Hause

Unsere Beratungstermine jetzt auch per Video-Chat



Unsere Kunden schätzen die Beratung per Video-Chat.

Weil Kundenorientierung einer unserer zentralen Unternehmenswerte ist, versuchen wir jeden Service in unser Angebot zu integrieren, der sinnvoll und darstellbar ist. Und Ihnen das Leben leichter macht.

Unser neuestes Angebot: Seit dem 12. April dieses Jahres beraten wir Privatkunden sowie Kleingewerbekunden auch über Video-Chat. Das ist super bequem für Sie als Kunden und auch der Zugang zu diesem

Service ist einfacher als Sie denken: Sie laden dazu einfach aus dem App- oder Play-store kostenfrei die Microsoft-Teams-App auf Ihr internetfähiges Endgerät herunter. Das kann ein Smartphone sein oder ein Tablet, ein Notebook oder ein Computer. Und es sollte zwingend ein Mikrofon enthalten.

Das neue Angebot richtet sich vor allem an Kundinnen und Kunden, die sich vor oder nach der Arbeit über Themen wie Tarife, An- und Abmeldungen bei Umzug, monatliche Abschläge oder Rechnungserläuterungen informieren möchten. Aber auch zum Thema E-Mobilität wird ausführlich beraten. Deshalb stehen jeweils dienstags von 07.30 bis 11.30 Uhr und donnerstags von 14.30 bis 18.30 Uhr Ansprechpartner für Beratungstermine zur Verfügung. Pro Beratung sind jeweils 30 Min. vorgesehen, sollte die Zeit nicht reichen kann eine weitere halbe Stunde dazu gebucht werden.

„Wir sind sicher, dass unsere neue Videoberatung schnell eine hohe Akzeptanz bei

unseren Kundinnen und Kunden finden wird, denn der Nutzen liegt klar auf der Hand“, sagt Kirk Reineke, unser Geschäftsführer, dazu und weiter: „Beratung bequem zu Hause und ohne Wartezeit – das ist nach unserem viel genutzten Online-Portal der nächste Schritt in Richtung digitale Kundenservices bei den Stadtwerken.“

Und auch wie Sie zu Ihrem Video-Beratungstermin kommen ist denkbar einfach: Über unsere Homepage unter dem Menüpunkt „Service“ im Untermenüpunkt „Videoberatung“ können Sie Ihre Beratung online buchen. Und schließlich gibt es dann auch noch den Weg über die Terminbuchungs-Plattform www.zircl.de/unternehmen/stadtwerke-neu-isenburg für Ihre Buchung.

Kirk Reineke sieht das neue Angebot als perfekten Zusatz zum direkten Kundenkontakt vor Ort und meint nicht ohne Stolz: „Die digitale Beratung per Videokommunikation ergänzt unser umfangreiches Serviceangebot perfekt.“

Unsere Energiespartipps für den Winter

Wie Sie mit wenigen Maßnahmen viel Energie & Kosten einsparen können

Durch die aktuelle Situation auf dem Energiemarkt wird Energiesparen zu einem zentralen Thema. Wir haben sechs Tipps zusammengestellt, mit denen jeder seinen persönlichen Energiebedarf reduzieren und unnötige Kosten sparen kann.

1. Die richtige Beleuchtung: An kurzen Tagen schalten wir die Beleuchtung früher ein. Mit stromsparenden Leuchtmitteln wie Energiesparlampen oder LEDs müssen Sie sich dennoch keine Gedanken über den Stromverbrauch machen. Wenn Sie herkömmliche Glühbirnen durch Energiespar-Beleuchtung ersetzen, können Sie bis zu 80 Prozent Strom einsparen. Achten Sie beim Lampenkauf auf das Energieeffizienz-Label.

2. Temperatur senken: Schon ein paar Grad weniger zuhause machen einen großen Unterschied. So reduzieren sich Ihre Heizkosten bereits um 6 Prozent, wenn Sie die Raumtemperatur nur um einen Grad absenken. Im Wohnbereich reichen, bei entsprechender Kleidung, 20 Grad.

3. Richtig heizen: Achten Sie darauf, dass sich vor Heizkörpern keine Verkleidungen, Vorhänge oder Möbel befinden. Wenn Sie bemerken, dass sich Heizkörper nur noch unregelmäßig erwärmen oder glickernde Geräusche von sich geben, können Sie die Heizung einfach selbst entlüften.

4. Stoßlüften statt Fenster kippen: Stoßlüften ist besser als die Fenster dauerhaft in Kippstellung zu halten. Bereits drei Minuten Stoßlüften reichen im Winter aus. Vor dem Lüften sollten natürlich die Thermostatventile auf Null gestellt werden.

5. Stromsparend backen: Beim Backen können Sie auf das Vorheizen meist gut verzichten und ihr Gebäck einfach ein paar Minuten länger im Ofen lassen. Zudem können Sie den Ofen fünf bis zehn Minuten früher abschalten und die Nachwärme nutzen. Das spart bis zu 20 Prozent Energie. Umluft/Heißluft bietet die Möglichkeit, auf mehreren Ebenen gleichzeitig zu backen. Das spart Energie und Zeit. Während des Backens sollte die Ofentür nicht unnötig geöffnet werden.

Duschen statt Baden: Beim Baden wird mehr als zweimal so viel Wasser verbraucht, wie beim Duschen. Damit steigt auch der Energieverbrauch. So werden für ein Vollbad rund 4 bis 5 Kilowattstunden Strom verbraucht, während bei einer Dusche nur 1 bis 1,7 Kilowattstunden nötig sind. Reduziert man dazu noch die Duschzeit auf höchstens fünf Minuten und senkt die Wassertemperatur um ein paar Grad, spart man zusätzlich Warmwasser und Energie.

Auf unserer Homepage unter www.swni.de haben wir für Sie weitere Energiespartipps zusammengestellt.

Schauen Sie mal rein – es lohnt sich!





Sie dürfen wieder: Hundeschwimmen im Freibad

Am Wochenende vom 24.09. und 25.09.2022 sind die Becken des Freibades im WaldSchwimmbad Neu-Isenburg nur für Hunde geöffnet

Wie schade, die Freibadsaison ist zu Ende! Bis vor kurzem konnten die Badegäste noch entspannt ihre Bahnen im Freibad ziehen und die angenehme herbstliche Stille genießen.



Die Hunde haben viel Spaß beim Schwimmen und Spielen.

Stille, aber nicht für lange, denn es soll noch einmal sehr lebendig im Freibad des WaldSchwimmbades werden. Zum Abschluss der Saison findet als krönendes Highlight am Samstag, den 24.09., und Sonntag, den 25.09.2022, nun zum dritten Mal das Hundeschwimmen statt. Von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr können die Hunde nach Herzenslust in dem dann chlorfreien Wasser des Nichtschwimmer- und Schwimmerbeckens planschen, spielen und sich auf dem nahezu 30.000 qm großen Außengelände austoben und spielen.

„In 2021 hatten wir eine tolle Veranstaltung! Unser Hundeschwimmen hat sich zu einem Publikumsmagnet entwickelt und die Besucher kommen aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet zu uns.

Deshalb bieten wir jetzt zwei Termine an.“, erzählt Denis Dörschug, Betriebsleiter des WaldSchwimmbades, über die Veranstaltung im letzten Jahr. Und auch in diesem Jahr wird es wieder ein interessantes Rahmenprogramm mit Essen und Trinken sowie Informations- und Verkaufsständen rund um die Themen Hundegesundheit, Ernährung und Zubehör geben.

Wichtig: Teilnehmen können alle Hunde, deren Halter über eine Haftpflichtversicherung verfügen, die den Hund einschließt. Außerdem muss ein gültiger Impfpass der Hunde mitgeführt werden. Mit dem Eintritt erkennen die Gäste unsere Hund- & Halter-Badeordnung an.

Der Eintritt kostet für Hunde aller Rassen 4 EUR und für Hundehalter sowie für Zuschauer 2 EUR. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden bitten wir darum, das Eintrittsgeld passend bereitzuhalten. Kartenzahlung ist an diesem Tag leider nicht möglich.

Nach der Veranstaltung wird das gesamte Gelände gründlich gereinigt. Und im nächsten Frühjahr wird dann das Wasser aus den Schwimmbecken gelassen und die alljährliche Grundreinigung der Becken durchgeführt. So können sich alle Besucher schon auf die nächste Freibadsaison mit dem einen oder anderen Sprung ins kühle Nass freuen.



Bevor Sie uns zum Hundeschwimmen besuchen, schauen Sie bitte kurz vorher auf unserer Homepage waldschwimmbad-neu-isenburg.de vorbei. Dort finden Sie alle **aktuellen Informationen** rund um Ihren Besuch.

Wir freuen uns schon auf Sie und Ihren Vierbeiner.

Impressum

Stadtwerke Leben – Das Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin
Herausgeber: Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 06102 246-0
E-Mail: info@swni.de, Web: www.swni.de
Verantwortlich: Hans-Ulrich Kimpel, Bereichsleiter
Vertrieb und Energiehandel

Projektleitung: Eva Franziska Kressel, Marketingreferentin
Gestaltung und Layout: Butterundbrot, Neu-Isenburg
Bilder: Eva Franziska Kressel (soweit nicht anders genannt)
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an manchen Stellen auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen verzichtet.

Laden ist das neue Tanken

Jetzt sieben Mal im Stadtgebiet und wenn Sie möchten,
auch direkt bei Ihnen zuhause.



Nutzen Sie unsere neu erweiterte Infrastruktur mit jetzt insgesamt sieben Lade- und Schnellladesäulen für Ihren Einstieg in die Elektro-Mobilität. Oder machen Sie sich mit einer eigenen Wallbox komplett unabhängig. Mehr Infos unter swni.de/E-Mobilität.

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Informationen rund um den Stadtbuss

Bestellung Anrufsammel-Taxi

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch 8:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag 8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag 8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline 06102 246-199
E-Mail kundenmanagement@swni.de

06102 246-317

06102 246-248

06102 246-271

Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Strom 06102 246-299

Gas/Wasser 06102 246-399

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben

Erinnern Sie sich ...?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

Drachen über Neu-Isenburg

Die Winde wehten, die Sonne strahlte und über Neu-Isenburg begann zum Herbstbeginn die Zeit der Drachen. In allen Formen und Farben sah man sie am Himmel. Meine Drachenzeit verbrachte ich auf dem ›Feldchen‹, einer Graslandschaft, die wir Taunussträßler ganzjährig bespielten, und die sich im Quadrat Hugenottenallee, Friedrichstraße, Carl-Ulrich-Straße und Wilhelm-Leuschner-Straße befand.

Jede Straße, also Schiller-, Schützen- und Taunusstraße hatte ihren Abschnitt im ›Feldchen‹, in dem, gut bewacht, die Drachen stiegen. Gut bewacht deshalb, weil sich gerne mal einer aus einer anderen Straße anschlich und, wenn es ihm gelang, unmerklich heranzukommen, mittels Fahrtenmesser die Drachenschnur durchschnitt.

Und das war bitter, denn es gab damals noch keine Höhenbeschränkung wegen der Flieger, so dass bei guten Windverhältnissen schon mal bis zu 500 m Drachenschnur abgespult wurden, und der Drachen so zum Zeitpunkt des Durchschneidens nahe dem Bahnhof sein und durch den Wind dann bis zur Gehespitz geblasen werden konnte.

Im Dracheneigenbau steckte Arbeit, Geld und viel Liebe. Das Drachenpapier, die Drachen waren selbstverständlich alle Eigenbau, kaufte man beim Kaiser, Bahnhofstraße Ecke Schillerstraße, die Leisten für den Drachen staubte man beim Sperrholz Schneider in der Bahnhofstraße ab.

Auch der Leim, ›Mehlbabbsch‹ genannt, wurde selbst angerührt, die Drachenleisten über Kreuz verlinkt, die Schur über die Enden der Drachenleisten gezogen und befestigt.

Danach wurde das Papier ausgeschnitten und die Enden über der Drachenschnur verleimt. Dann wurde die Querleiste mit einer Drachenschnur verbunden und angezogen, bis die Leiste gebogen waren, allerdings nur so stark, dass der Drachen noch eingefallene ›Wangen‹ zum Wind-Aufnehmen hatte.

Nun wurde das Gleichgewicht überprüft, nachgeeicht und ein Schwanz angebracht. Dieser hatte je nach Drachengröße eine Länge bis über 2 Meter. Er stabilisierte den Drachen.

Ganz spezielle und schwer zu bauende Drachen waren die sogenannten ›Kastendrachen‹, die wie ein Kasten gestaltet waren, und mit Drachenpapier an den vier Längsseiten verkleidet wurden. Wer die bauen konnte gehörte zu den Meistern des Drachenbaus. Nur etwa 5% der Drachen waren ›Kastendrachen‹.

Dann ging es los. Einer hielt die Schnur, ein anderer entfernte sich mit dem Drachen etwa 10–15 Meter; dann rannte der Schnurhalter los und der Drachen stieg auf. Bei gutem Wind, wie gesagt, spulte man bis 500 Meter Drachenkordel ab.

Es war ein herrliches Bild, wenn über dem ›Feldchen‹ in der Herbstsonne bis zu dreißig Drachen, vielfarbig, in unterschiedlicher Höhe, am Himmel standen.

Wenn der Drachen oben war, hatte man in der Regel Ruhe, lagerte sich auf dem Grasboden und beobachtete den Drachenhimmel – einen ganzen Nachmittag lang, und das Tag für Tag, einfach klasse.

Mit meinen Kindern habe auch ich in den 70ern einen Drachen steigen lassen (allerdings einen Fertigdrachen); da waren in der Ostgemarkung vielleicht 5–6 Drachen am Himmel, und alle stiegen nicht mehr als die erlaubten 100 Meter hoch.

Damals wie heute denke ich im Herbst mit Wehmut an die Zeit zurück, als viele bunte Drachen über Neu-Isenburg standen. Wir hatten nicht viel, aber es war eine schöne und erlebnisreiche Kindheit, die ich nicht missen möchte.

Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg

Unser Angebot für Sie



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

@ info@gathautoteile.de

Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-

GATH
AUTOTEILE

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr

Samstag: 9:00 – 15:30Uhr

Welterbe und Weinprobe

UNESCO Welterbestätten ›Industriedenkmal Völklinger Hütte‹ und ›Mittelrheintal mit Geysir in Andernach‹ sowie Westwallmuseum Pirmasens und Weinerlebnis-Probe bei den Grafen von Schönburg

Studien-Tagesfahrten des GHK mit Dr. Astrid Gräfin von Luxburg

»Endlich geht es wieder los«, meinten die glücklichen Teilnehmer der GHK-Tagesfahrten, die unter der Leitung von Dr. Astrid Gräfin von Luxburg Ende Mai nach zweijähriger Corona-bedingter Zwangspause starteten. Gleich zwei UNESCO Welterbestätten in Kombination mit außergewöhnlichen geschichtsträchtigen Orten hatte sich die Kulturwissenschaftlerin und Architekturdozentin für den Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur als Ziele ausgesucht.

Bei der ersten Tagesexkursion ging es zum 1873 gegründeten und 1986 stillgelegten Eisenwerk im saarländischen Völklingen, das 1994 als erstes Industriedenkmal von der UNESCO den Welterbetitel erhalten hatte. Nach einem köstlichen Buffet mit Saarländischen Spezialitäten in der Gastronomie der **Völklinger Hütte** begrüßte der Ex-Kumpel des Eisenwerks Herr Müller die Ausflügler des GHK mit ihrem Vorsitzenden, dem ehemaligen Bürgermeister von Neu-Isenburg Herbert Hunkel sowie die Organisatorin der Reise Astrid von Luxburg.

Auf äußerst unterhaltsame und fundierte Art und Weise präsentierte Herr Müller die Verwandlung eines stillgelegten Kraftwerks in einen der spannendsten Orte der Welt. Beeindruckend war das

einmalige Panorama von der ehemaligen Gichtbühne, wo früher Rohstoffe in die Hochöfen gefüllt wurden (Bild 1). Tief hinein ging es weiter in die Sinter-, Erz- und Möllerhalle und zum Granulierbecken, das mittlerweile zum Verweilen zwischen bunten Wasserpflanzen und



trotzigem Stahl einlädt. Individuell konnten zudem noch zwei Ausstellungen erkundet werden: Im beeindruckenden Ambiente der ehemaligen Gebläsehalle die sehenswerte Schau ›World of Music Video‹ sowie in der Möllerhalle die ›Urban Art Biennale 2022‹ (Bild 2). Zum Abschluss öffneten sich den Teilnehmern die ›Tore des Paradieses‹ der Kokerei, in dem sie Ottmar Hörls King Kong begrüßte (Bild 3).

Die Kokerei galt früher als einer der schwersten Arbeitsplätze der Völklinger Hütte. Wo Hitze, Staub und Feuer regierten und Steinkohle in Koks verwandelt wurde, vollzieht sich heute in Teilen des Areals eine Verwandlung ganz anderer Art: Flora und Fauna haben sich ihr Areal zurückerobert.



Am Vormittag dieser Exkursion kühlten sich die Teilnehmer zunächst bei 8 Grad Celcius in den Tunneln des **Festungswerks Gerstfeldhöhe** herunter, das an einen riesigen Bunker erinnert (Bild 4). Der Bau wurde im Zuge des Programms zur Errichtung des Westwalls ab 1938 begonnen – als größtes der 11 A-Werke zwischen Aachen und der Weißenburger Senke. Kilometerlange gewölbte Gänge, gesprengt und gehauen in den massiven Fels, beherbergen heute zahlreiche Expo-



nate und Originalteile. Die Ehefrau des Vorsitzenden des Museumsvereins, Ute Jaquet-Wagner, brachte den Teilnehmern anhand der Sammlungstücke wie Geschossen und Fahrzeugen sowie originalgetreu rekonstruierten Mannschaftsquartieren die Erhaltung, gesellschaftliche Akzeptanz und touristische Nutzung eines schweren Erbes für die Zukunft nahe. So erfuhren u.a. die Teilnehmer, dass ein Lazarett, eine Kaserne, Munitionsdepots, Maschinenhallen sowie eine unterirdische Schmalspurbahn vorgesehen waren, welche Soldaten und militärisches Gerät über eine Entfernung von 5 km an die nahe französische Grenze befördern sollte. Unvollendet wurde die Stollenanlage nach dem Krieg durch die US-Army als Lager verwendet. 1997 konnte der Betreiberverein ein Militärmuseum eröffnen.

Ein weiteres exklusives Kultur-Erlebnis stand Ende Juni auf dem Programm des GHK. Diesmal entführte Astrid von Luxburg die Teilnehmer des Geschichtsvereins in das **Welterbe Mittelrheintal** und zu den Grafen von Schönburg. Die Reise war innerhalb eines Tages ausgebucht und hatte aufgrund der großen Nachfrage eine lange Nachrückerliste. Der Vormittag war erfüllt mit einer Geysir-Expedition der Sonderklasse: Eine Führung zu sechs Themenfeldern rund um den **weltweit größten Kaltwasser-Geysir** in einem **Museum**, das seinesgleichen sucht, bildete den Auftakt. Die durch freischaffende Bühnenbildner gestaltete Kulissen ließen die Besucher eine scheinbar fremde Welt betreten – wie die Schieferhöhle. Teilweise hatten die Exkursions Teilnehmer tatsächlich das Gefühl, man befände sich tausende Meter unter der Erde. In jedem Bereich befanden sich zahlreiche Exponate, die physikalische und chemische Prozesse demonstrieren, die sich normalerweise tief unter der Erde abspielen. Andere führten diese Prozesse experimentell vor und brachten

diese mithilfe von Hebeln, Düsen, Bohrern und Pumpen den faszinierten Zuhörern auf haptische Weise näher. Schließlich bekrönte eine Schifffahrt zum originalen Naturphänomen das Vormittagsprogramm (Bilder 5+6). Nach der Mittagspause in der ›Villa am Rhein‹ in Andernach genossen die Teilnehmer im voll besetzten Bus auf der Strecke am Rheinufer die Aussicht auf die romantische Kulturlandschaft der Rheinburgen-Kulisse. Astrid von Luxburg hatte zu jeder Burg unterhaltsame Geschichten und Anekdoten im Gepäck. Spätestens dann verstanden die Zuhörer, warum diese traumhafte Region den UNESCO-Welterbetitel erhielt. Nachmittags begrüßte die Familie der Grafen von Schönburg die Teilnehmer auf **Schloss Westerhaus** in Großwinternheim oberhalb von Ingelheim. Bei einer Wein-Erlebnis-Probe der Extraklasse mit VDP-Weinen, selbstgemachten gräflichen Spundekäs und Laugengebäck erläuterte Yvonne Gräfin von Schönburg, geborene von Opel, wie die Gründergeneration der Rüsselsheimer Automobildynastie einen herrschaftlichen Landsitz suchte und Schloss Westerhaus mit der historisch bedeutenden Einzellage Ingelheimer Schloss Westerhaus übernahm, heute als VDP Große Lage höchstwertig klassifiziert. In der vierten Generation führt nunmehr die Familie den Betrieb, den die Familie von Opel im Jahr 1900 erwarb. Das Schloss Westerhaus ist das größte Hofgut Rheinhessens und kann auf eine bewegte Geschichte



zurückschauen, u.a. auf die Grafen von Bolanden und Grafen von Ingelheim als Eigentümer (Bild 7). Neben den zahlreichen unterhaltsamen Geschichts-Häppchen rund um die Familie wartete Johannes Graf von Schönburg mit humorvollen Anekdoten sowie wissenswerten Details rund um die hervorragenden Weine auf (Bilder 8+9). Besonders liebenswert: Alle fünf Kinder halfen kräftig mit und erhielten von den Exkursionsteilnehmern reichhaltiges Trinkgeld. Das beeindruckend schöne Anwesen auf dem Westerberg stellte den idealen Abschluss für diese besondere Romantik-Tour dar – derart dass alle nur schwer bei strahlendem Sonnenschein und schönster Aussicht auf das Rheintal von der sympathischen Grafenfamilie Abschied nehmen konnten.

In diesem Jahr wird der GHK eine weitere spannende Exkursion in Kooperation mit der von Dr. Astrid Gräfin von Luxburg gegründeten Agentur KULTUR-ERLEBNIS am 1. Oktober anbieten: Bad Arolsen, das Klein-Versailles im Waldecker Land, sowie Warburg, das Rothenburg Westfalens, werden Ziel sein. Wer Informationen erhalten möchte, kann unter www.kultur-erlebnis.de bzw. der Telefonnummer 0176-51223163 und www.ghk-neu-isenburg.de das Programm bestellen.



Bericht über einen Besuch in der Partnerstadt Chiusi

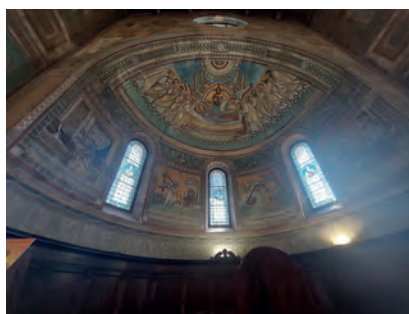
Von Günther Marx

Meine Frau Maria und ich sind überzeugt, dass die Partnerstadt Chiusi in Neu-Isenburg bekannter werden sollte und sich eine Beschäftigung mit dieser wunderschönen Stadt in jedem Fall lohnt.

Als im Jahre 2010 der damalige Stadtverordnetenvorsteher Rolf Krumbiegel († 2017) von einem Besuch der französischen Partnerstadt Andrezieux-Bouthéon zurückkam, erzählte er begeistert von der Begegnung mit der Delegation aus deren italienischer Partnerstadt Chiusi in der Toskana. Da Rolf wusste, dass Maria und ich seit vielen Jahrzehnten in Italien Camping-Urlaub machen, sprach er uns darauf an: »Wisst ihr, wo diese Stadt ist?«

»Chiusi liegt direkt an der Autobahn A 1, die von Mailand nach Rom führt, wir sind schon ganz oft an dieser Ausfahrt vorbeigefahren«, antwortete Maria. »Na, wenn das so einfach ist, dann guckt sie euch bitte mal im Interesse von Neu-Isenburg an!«

Dieser Aufforderung, die auch noch vom damaligen Bürgermeister Oliver Quilling bekräftigt wurde, konnten wir nichts entgegensetzen.



Die Kuppel des Doms in Chiusi.

Im Sommer 2010 unternahmen wir von unserem Urlaubsort Bolsena in Lazio einen Ausflug nach Chiusi, etwa eine Autostunde entfernt.

Im Rathaus angekommen, fragten wir nach einem Ansprechpartner für Partnerstädte. Obwohl wir uns in italienisch normalerweise gut verständigen können, konnte man mit dem Begriff »Partner« nichts anfangen. Als wir Andrezieux erwähnten, wurde klar warum: Im Italienischen spricht man nicht von einer Partner-, sondern von einer Zwillingsstadt (città gemellata).

Wir erhielten einen Termin mit der zuständigen Dezernentin, die uns sehr freundlich empfing. Aus technischen Gründen gelang es damals nicht, die Stadt Neu-Isenburg im Internet aufzuru-

fen, also mussten wir erzählen. Als ich berichtete, dass unsere Stadt knapp über 300 Jahre (3 cento anni) alt ist, unterbrach mich die Dezernentin: »3 mila anni!« (3000 Jahre). Nachdem ich mein Sprüchlein wiederholt hatte, gab sie mir einen Zettel, auf den ich 300 schrieb. Sie nahm ihn und hängte wieder eine 0 dran.

O je, dachten wir. Eine Etruskerstadt, die weit über 2500 Jahre alt ist, wird sich wohl kaum mit einer so jungen Stadt mit kurzer Geschichte verschwistern wollen. Man versprach uns zwar, dass die Angelegenheit an den Bürgermeister weitergegeben werde, aber wir schlichen ziemlich deprimiert aus dem Rathaus. Etwa einen Monat später, wir waren schon lange wieder zu Hause, berichtete Oliver Quilling, dass er einen Brief des Bürgermeister-Kollegen aus Chiusi erhalten habe, der ihm ein Treffen vorschlug.

2012 war es dann so weit, die Partnerschaft wurde mit einem großen Festakt in Chiusi besiegelt, an dem Vertreter der Vereine, der Parteien und des Ausländerbeirats teilnahmen. Bürgermeister Hunkel trug seine Amtskette und der italienische Bürgermeister eine grün-weiß-rote Schärpe. Alle Teilnehmer der Isenburger Delegation waren begeistert von der herzlichen Aufnahme und Bewirtung, aber auch von der Schönheit der Stadt. Die Altstadt von Chiusi liegt auf einem Berg über einem See. Sie hat einen ca. 2000 Jahre alten Dom, ein Theater und ein Museum. Ausgrabungen kann man in »Chiusi Underground« besichtigen und die berühmten Etrusker-Gräber sind rund um die Stadt anzutreffen.

Lokale etruskische Küchen-Spezialitäten und köstliche Weine laden zum Bleiben ein.

Im Jahr darauf war Chiusi beim Isenburger Europafest zu Gast und auch die Italiener zeigten sich angetan von unserer Stadt.

Von Isenburger Seite gab es etliche Besuchs-Aktivitäten, z. B. durch den GHK mit ihrem Vorsitzenden Herbert Hunkel. Eine junge Italienerin half eine Zeit im Isenburger Weltladen mit, mittlerweile wohnt sie in Neu-Isenburg, um in Frankfurt zu studieren. Eine italienische Deutschlehrerin initiierte einige Schulbesuche in Neu-Isenburg.

In den letzten Jahren erlahmten leider die Aktivitäten, auch durch Corona bedingte Reisebeschränkungen. Durch eine Anfrage des Isenburger FSP (Förderverein für Partnerstädte) bei der Stadtverwal-



Giuliano Totti, Simonetta Bardini, Barbara Ramini und Sonia Nasorri von der Gruppe, die sich um die Partnerstädte kümmert, im Restaurant »Pesce d'Oro« beim Empfang.



Die Mitglieder der Stadtverwaltung Valentina und Mattia (links) mit meiner Frau Maria und mir (rechts) vor dem Baum aus Neu-Isenburg, der vor 11 Jahren von den beiden Bürgermeistern gepflanzt wurde.

tung in Chiusi erfuhren wir, dass durch einen Wechsel in der Stadtregierung wieder Bewegung in der Sache sei.

Als Maria und ich im Juni 2022 wieder nach Chiusi kamen, wurden wir ausgesprochen herzlich empfangen. Beim Bierfest (festa della birra) herrschte gute Stimmung. Es gibt einen neuen Bürgermeister und ein neues Komitee, das sich um die Partnerstädte kümmert. Wir wurden gebeten, den Vertretern unserer Stadt und dem FSP auszurichten, dass sie herzlich eingeladen sind.

Es besteht also Hoffnung auf ein Wiedererleben des internationalen Austauschs. Wir freuen uns darüber.

marucci

**sonnenschutz
terrassendächer
rollläden**

**Markisen
Rollläden
Jalousien
Plissee
Innenjalousien**

**Reparaturen
Montage & Service**

**Marucci-Markisen GmbH
Friedhofstraße 23
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-29160**

www.marucci-markisen.de

Die Sonnen-, Wind- & Sichtschutz-Experten.

Wir waren dabei ... am 24. Juli autofrei

Von Franz Drews (ADFC), Werner Geiß (VCD), Heinz Kapp (NABU) und Gisela Mauer (WATT-CLUB)

Was kann man einer alten Dame im stolzen Alter von 323 Jahren zum Geburtstag schenken, zumal, wenn der Ehrentag auf einen Sonntag fällt? Für die Neu-Isenburger Umweltorganisationen ADFC, NABU, VCD und WATT-CLUB war klar: Einer Hochbetagten, wie es die Hugenottenstadt ist, wünscht man für die nächsten Jahre vor allem Gesundheit, Wohlergehen und ein langes Leben. Am besten, so beschlossen sie, lässt sich das mit einem autofreien Sonntag umsetzen, als Anstoß für ein Umdenken in der Stadtgesellschaft hin zu einer Verkehrswende und für ein besseres Klima in unserer Stadt. So fanden die Bürgerinnen und Bürger in vielen Geschäften und Briefkästen eine Postkarte mit dem Aufruf, an diesem Tag das Auto stehenzulassen – freiwillig und ganz bewusst. Die



Bereitschaft mitzumachen war groß. Und auch die kleine ›Geburtstagsparty‹ auf dem Bauteppich in der Fußgängerzone vor Volkers Trend Shop und Café Kunterbunt fand bei den jüngsten Isenburger*innen großen Anklang. Schade eigentlich, dass der Stadtgeburtstag erst wieder in 11 Jahren auf einen Sonntag fällt. Aber wie heißt es im Volksmund: Kleine Geschenke – auch zwischendurch – erhalten die Freundschaft. Gründe und Anlässe, das Auto stehenzulassen, gibt es das ganze Jahr über, meinen die Umweltorganisationen. Sie streben an, den Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsarten – zu Fuß gehen, Rad fahren, ÖPNV – auf mindestens 65 Prozent am Gesamtverkehr zu erhöhen.

Sie suchen eine neue Beschäftigung?

Schauen Sie doch einmal bei uns vorbei!

www.kreis-offenbach.de/stellenmarkt

MUSIKHAUS GÖCKES Mietkauf

63263 Neu-Isenburg
Schleussnerstr. 10-12
Tel.: 06102 / 21684

Meisterbetrieb für Neubau + Reparatur

Yamaha Blockflöten
deutsch oder barock
mit 50 % Rabatt
Gitarren
ab 46,-- €
und vieles mehr....

www.musikhaus-goeckes.de

Stadtbibliothek Neu-Isenburg
Forum für Medien- und Lesekultur

STADTBIBLIOTHEK NEU-ISENBURG

- MEDIEN**
- INFORMATIONEN**
- VERANSTALTUNGEN**

Stadtbibliothek Hauptstelle
Frankfurter Str. 152
Tel. 06102 747400
Di und Do 11-19 Uhr
Mi und Fr 11-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

Westend-Bibliothek
Alicestr. 107
Tel. 06102 723123
Di 10-14 Uhr
Mi, Do und Fr 14-18 Uhr

Stadtteilbibliothek Gravenbruch
Dreiherrnsteinplatz 3
Tel. 06102 8107646
Di und Mi 14-18 Uhr
Do 10-14 Uhr

Stadtteilbibliothek Zeppelinheim
im Bürgerhaus
Tel. 069 692341
Di 15-18 Uhr

www.neu-isenburg.de/kultur-und-freizeit/stadtbibliothek/

atrigaprotekt: Die Forderungsmanagement-Komplettlösung für KMU

Gerade jetzt ist es für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU), Handwerker und Selbständige aller Branchen von existenzieller Bedeutung, Forderungsausfälle möglichst schon im Vorfeld zu verhindern. Aber auch dann, wenn einmal eine Rechnung offenbleibt, bietet atrigaprotekt den perfekten Schutz vor Zahlungsausfällen: Die 100 Prozent kundenzentrierte Forderungsmanagement-Komplettlösung von atriga ist so einfach, sicher und transparent wie Online-Banking. Mit drei passgenauen Tarifen, zugeschnitten auf jede Unternehmensgröße und Anforderung, atriga aus Langen, Vorreiter im kundenfreundlichen und digitalen Forderungsmanagement, verfügt über internationale Erfahrung und ist seit vielen Jahren für KMU – aber auch für globale Konzerne aller Größen und Branchen – erfolgreich tätig.

Was KMU, Handwerker und Selbständige wirklich brauchen

Lasse Kühl, Head of Customer Care, kennt aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung den Bedarf von mittelständisch geprägten Unternehmen in Sachen Forderungsmanagement: »Bereits mehr als 25.000 Mandanten nutzen das umfassende und einzigartige Angebot der atriga im Bereich Forderungsmanagement. Sekunden-schnelle Bonitätsauskünfte der führenden Auskunfteien, die Beauftragung von Inkassoverfahren innerhalb weniger Minuten und Echtzeit-Information über alle Abläufe sind dabei nur einige Funktionen von atrigaprotekt.«

Maximale Kundenorientierung

»Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung und Millionen von Vorgängen wissen wir, was KMU im Bereich Forderungsmanagement brauchen und suchen«, führt Kühl weiter aus, »dazu gehört ein umfassendes Angebot, das alle Belange abdeckt und dem Unternehmer Zeit gibt, sich um sein Kerngeschäft zu kümmern. Natürlich muss alles



Lasse Kühl, Head of Customer Care bei atriga: »atriga-Mandanten sind durch Premium-Bonitätsprüfungen der neuesten Generation in Sekundenschnelle in der Lage, mit ihren Auftraggebern die richtigen Zahlungsvereinbarungen zu treffen. Damit ist allen Beteiligten gedient, denn der Mandant kann seinen Auftrag mit der Gewissheit ausführen, dass er den Lohn für seine Arbeit auch wirklich bekommt.«

schnell und effizient mit maximaler Kundenorientierung umgesetzt werden. Denn auch ein Spätzahler kann Kunde bleiben, ist die offene Rechnung erst einmal ausgeglichen.«

Im Vorfeld richtig entscheiden

Lasse Kühl erläutert noch einen weiteren Vorteil von atrigaprotekt: »atriga-Mandanten sind durch Premium-Bonitätsprüfungen der neuesten Generation in Sekundenschnelle in der Lage, mit ihren Auftraggebern die richtigen Zahlungsvereinbarungen zu treffen. Damit ist allen Beteiligten gedient, denn der Mandant kann seinen Auftrag mit der Gewissheit ausführen, dass er den Lohn für seine Arbeit auch wirklich

bekommt. Wird über das Inkassoverfahren hinaus trotzdem einmal gerichtliche Hilfe notwendig, hilft LEXprotekt mit Klageverfahren ohne Kostenrisiko. Die Module JURprotekt und TAXprotekt beinhalten eine Anwalts- und Steuerberatungshotline und bieten zusätzlich telefonischen Schutz gegen Fehlentscheidungen.«

Das Rundum-Sorglos-Paket für den Mittelstand

Gerade jetzt, wo sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch den Ukraine-Krieg, die noch nicht überwundene Pandemie und die zunehmende Inflation immer weiter verschlechtern, bietet atrigaprotekt das richtige »Rundum-Sorglos-Paket« für alle KMU. Zum Abschluss dazu nochmal Lasse Kühl: »Unser Anspruch ist es, unseren Mandanten das kundenfreundlichste Angebot, die innovativste Lösung, die optimale Beratung, die besten Bonitätsinformationen und somit einen umfassenden Schutz vor Forderungsausfall zu liefern. Und das unterstreicht atriga auch mit einer Zufriedenheitsgarantie!«

Alle weiteren Informationen unter:
www.atriga-protekt.com

Was KMU, Handwerker und Selbständige wirklich brauchen: atrigaprotekt ist das Rundum-Sorglos-Paket für Bonitätsauskünfte, Inkasso und optimales Forderungsmanagement.



Teilen statt kaufen

Mit dem 9-€-Ticket zu Besuch im Leihladen Maintal

Von Gisela Mauer (WATT-CLUB)

In den Sommermonaten des 9-€-Tickets hatten die Neulsenburger Umweltorganisationen zum Besuch klimafreundlicher und nachhaltiger Projekte in der Umgebung eingeladen. Am 15. Juli 2022 machte sich nachmittags eine vierköpfige Gruppe auf zum Leihladen nach Maintal.



Die Auswahl ist groß.

Leihen statt kaufen liegt im Trend. In vielen Städten gibt es Initiativen, die sich den Leihgedanken auf die Fahne geschrieben haben. Das schont die Umwelt, die Ressourcen und den Geldbeutel. So sehen es auch Florian Grünert und die Ehrenamtlichen im Leihladen der Bürgerhilfe Maintal. »Die Idee hinter dem Leihladen ist einfach. Bei

uns werden Gegenstände geteilt, anstatt sie daheim verstauen zu lassen. Fakt ist, dass die meisten von uns viele Dinge besitzen, von denen sie nur selten Gebrauch machen. Dabei wäre es viel praktischer, sich solche »Gelegenheits«-Produkte einfach auszuleihen anstatt sie gleich zu kaufen. Das ist einerseits ökonomisch sinnvoll. Die Gegenstände werden auf diese Weise wirklich sinnvoll genutzt. Und für Menschen mit geringem Einkommen wäre das Leihen eine Möglichkeit, an Dinge zu kommen, für die sonst das Geld fehlt. Der Leihladen will genau dies ermöglichen.«

<https://buengerhilfe-maintal.de/hilfssdienste-einrichtungen/leihladen/>

Als erstes Projekt in Hessen kann das Gründungsteam um Florian Grünert auf fast fünf Jahre Erfahrung »Leihen statt kaufen« zurückblicken. Wer jetzt ein Gartenfest plant, kann Stehtische, Biertischgarnituren, den Rechaud für die warmen Speisen und das fehlende Geschirr für kleines Geld gegen Pfand ausleihen. Und wenn das Enkelkind aus München Oma und Opa im Main-Kinzig-Kreis besucht, muss der passende Kindersitz und Hochstuhl weder mitgebracht noch angeschafft werden. Alles, was ausleihbar ist, wurde gespendet und steht nun der Allgemeinheit zur Verfügung. Das schafft Platz in den eigenen vier Wänden und spart eine Menge Geld.

Die gute Digitalisierung macht es möglich, dass mit relativ geringen Öffnungszeiten von insgesamt dreieinhalb Stunden richtig viel bewegt wird. Im 27-seitigen Online-Katalog kann man sehen, was es gibt und ob es gerade vorrätig ist. Wer erst einmal auf den Geschmack gekommen ist, wird sich vor jedem Kauf genau überlegen, wie häufig der Häcksler, der Fliesenschneider oder der leistungsstarke Hilti-Bohrhammer tatsächlich zum Einsatz kommt.

Ein Projekt, das Schule machen sollte, meinen Apostolos Koraas, Gisela Mauer und Mattias Wooge vom WATT-CLUB, der Bürgerinitiative für die Energiewende und den Klimaschutz.

SEP > NOV 22

KULTUR+
BÜRGERHÄUSER
DREIEICH

Sa. 24.9.2022, 14 Uhr

DAS FEST

50 Jahre Bürgerhaus

Fr. 28.10.2022, 20 Uhr

MARTIN ZINGSHEIM

aber bitte mit ohne

Mo. 26.9.2022, 19.30 Uhr

DIE SHOW

50 Jahre Bürgerhaus

Do. 3.11.2022, 20 Uhr

FAMILIE FLÖZ

Theater

Do. 6.10.2022, 20 Uhr

SUCHTPOTENTIAL

Sexuelle Belustigung

Di. 8.11.2022, 20 Uhr

DIE ACADEMIXER

Vorsicht! Harte Nüsse!

Di. 11.10.2022, 20 Uhr

MONSIEUR CLAUDE 2

Schauspiel

Do. 10.11.2022, 20 Uhr

ROBERT GRIESS

Apokalypso, Baby!

Do. 13.10.2022, 20 Uhr

MAX UTHOFF

Moskauer Hunde

Mo. 14.11.2022, 20 Uhr

SISTERS OF COMEDY

Sabine Fischmann u.a.

So. 16.10.2022, 11 Uhr

F. BROKOWSKI-SHEKETE

Lesung »Mist, die versteht mich ja! Aus dem Leben einer schwarzen Deutschen«

Di. 15.11.2022, 20 Uhr

IRAK - KURDISTAN

Multivision von David Lohmüller

Di. 18.10.2022, 10 & 16 Uhr

HIMMEL UND MEER

Theater für Kinder ab 6

Do. 24.11.2022, 20 Uhr

BLUEGRASS JAMBOREE

Blue Rich Girls, Stillhouse Junkies, Tennessee Bluegrass Band

Mi. 19.10.2022, 16 Uhr

DORNRÖSCHEN HAT VERSCHLAFEN

Theater für Kinder ab 4

Fr. 25.11.2022, 20 Uhr

DAS GELD LIEGT AUF DER FENSTERBANK, MARIE

Gleich knallt's

Do. 27.10.2022, 20 Uhr

LYDIE AUVRAY TRIO

»Die Grande Dame des Akkordeons«

Di. 29.11.2022, 20 Uhr

HESSISCHER KABARETTPREIS 2022

Preisverleihung

Infos & Tickets:

06103 - 6000 0

Weitere Veranstaltungen:

www.buergerhaeuser-dreieich.de

Sa. 24.9.2022, 14-22.30 Uhr

DAS FEST

50
JAHRE
BÜRGER-
HAUS
DREIEICH

Eintritt frei! Programm auf zwei Bühnen mit

Les Yeux d'la Tête / Marshall Cooper / Las Karamba / UliK Robotik RoboPole / Kabarett / Familienprogramm / Drohnen-Lightshow / Essen & Trinken

»Was fliegt denn da?«

Diese Greifvögel leben in Neu-Isenburg

Von Petra Bremser

Immer häufiger sieht man über Neu-Isenburg größere, schnelle und wendige Vögel fliegen. Teilweise schreiend, häufig auch verfolgt von einer Gruppe wesentlich kleinerer Vögel.

Wir haben den Neu-Isenburger NABU-Vorsitzenden Heinz Kapp um »Aufklärung« gebeten. »In unserer Stadt leben eine Handvoll **Turmfalken**. Ihre Nester sind auf den Kirchtürmen von St. Josef und der Johannes-Kirche, am Feuerwehr-

Schlauchturm und zweimal gibt es eine Baum-Brut (Beethovenstraße und Schwalbenstraße). Turmfalken erbeuten als »Bisstöter« (im Genick) zu 95% Mäuse, sie fressen aber auch Regenwürmer, Grillen und verletzte Vögel.

Auf dem Hochhaus am Isenburg-Zentrum gibt es einen **Wanderfalken**-Kasten. Häufig besucht, aber offenbar gab es noch keine Brut. Wanderfalken schlagen Rabenkrähen, Stadttauben, Elstern in der Luft, »fallen« mit 250km/h aus der Höhe, kratzen an den Opfern vorbei, welche dadurch ins Trudeln kommen: Federn fliegen, der Wanderfalk macht eine Kurve und greift sich von unten seine Beute!

Auch einen **Sperber** (der kleine Bruder vom Habicht) finden wir in der Stadt. Er ist – wie der Wanderfalk – ein Griffstöter. Von Spatzen bis zu den kleinen, beige Tauben (Türkentauben) erstreckt sich seine Beute.

Neuerdings ist auch ein **Habicht** in Neu-Isenburg ansässig. Das bewiesen mehrere Fänge in der Stadt. Er jagt in der Luft hinter Tauben, Rabenkrähen, Elstern her – auch mitten durch Geäst. Dies ermöglichen ihm breite, kurze, wendige Flügel und ein langer Steuerungsschwanz.



Habicht

Zudem haben wir **Waldohreulen** und **Waldkäuze** in der Stadt und im umgebenden Wald. Sie fressen nachts Mäuse und Ratten, aber auch schlecht versteckte Kleinvögel.

Greifvögel sind – wie alle Raubtiere – Opportunisten, das heißt, sie fressen das, was am leichtesten zu erbeuten ist.«



Sperber



Turmfalke



von links nach rechts: Waldohreule, nach 1 Woche Pflege ausgewildert · Wanderfalk: abgestürzter Jungvogel · Wanderfalkenkasten auf dem Isenburg-Zentrum (3 Fotos: Heinz Kapp)

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

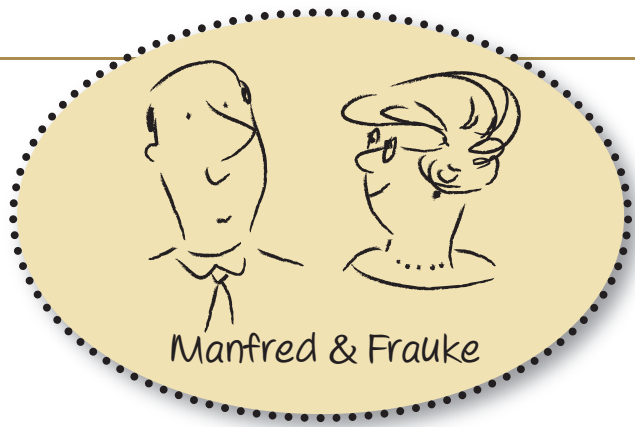
WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg



Manfred und Frauke sind glücklich; beide stehen fest im Leben. Den Bludruck erhöht nur der Gedanke an die eigene Endlichkeit und die Notwendigkeit eines Testaments – hier unser Vorschlag:

Das Neu-Isenburger Testament

Manfred teilte seiner lieben Frauke gestern mit, dass er zwar keine Angst vor dem Tod habe, allerdings nicht dabei sein wolle, wenn es soweit sei. Diese an sich Woody Allen zugeschriebene Feststellung ist nur eine von vielen uns bekannten Ausreden, die ein fehlendes Testament rechtfertigen sollen. Unterstützt wird diese Testamentsphobie von dem Irrglauben, die gesetzliche Erbfolge würde schon alles »richten«, was in den meisten Fällen gerade nicht der Fall ist. Sie fragen sich, was wir Manfred geraten haben? Bitte schön: Er sollte sich zu einem Testament entschließen. Am Besten nach einer Beratung von uns, denn wir befassen uns



seit Jahren überwiegend mit diesem Thema. Oder durch Abfassung des sog. Neu-Isenburger Testaments, das – im Gegensatz zum Berliner Testament – keine Erbschaftsteuer auslöst, Streitvermeidend ist und honorarfrei zur Verfügung steht.

Schreiben Sie: »Mein letzter Wille: Ich, Manfred, im Vollbesitz meiner körperlichen und geistigen Kräfte, erkläre hiermit, dass ich mein gesamtes Vermögen zu meinen Lebzeiten aufgegessen, leergetrunken und ausgegeben habe. Meinen Erben wünsche ich frohes Schaffen. Neu-Isenburg, den 18.09.2022. Euer Manfred.«

KRAYER | KRÖNER
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Spezialisten für Nachfolge-Fragen, Testamente, steuerliche Gestaltung, Übergabeverträge

Fragen Sie uns!

Telefon 06182 77 260
www.krayer-kollegen.de

ROSCH RAUM AUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilde@gmx.de
rosch-raumausstattung.de

atrīga sucht **TALENTE**

Da wir stark wachsen, freuen wir uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Aktuell suchen wir auch (m/w/d):

- Re(No)-Fachangestellter
- Software-Entwickler / Programmierer
- Mitarbeiter Buchhaltung
- Inhouse IT Administrator
- Call Agent – Supervisor
- IT-Projektmanager

Details und weitere offene Stellen finden Sie unter
www.atriga.de/karriere

Biermüller
Der Isenburger Getränkemarkt

- Kofferraumservice
- Lieferservice
- Party-Planung



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg

Michael Herrmann



**Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung**

**Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811**

www.sanitaer-herrmann-ni.de

Vor ein paar Wochen bin ich bei der Auflösung der Wohnung eines Verwandten auf ein Buch (gedruckt 1944) mit eindringlichen Illustrationen des »Kriegsberichters« Hans Liska gestoßen, die mich beim Durchblättern nicht mehr losgelassen haben. Einige von den Blättern möchte ich deswegen hier zeigen.

Der Begriff Kriegsberichterstatter stammt vom Herausgeber des Buches und soll den Unterschied zu einem »Kriegsmaler« verdeutlichen. Der Kriegsberichterstatter Hans Liska lieferte direkte und unmittelbare Eindrücke vom Geschehen an der Front – druckreife Bilder für eine illustrierte Zeitung, die damals schon in der Lage war, farbig zu drucken. Alles mit dem Blick eines Zeitungsmannes, heute würden wir Bildjournalist sagen. Der »klassische« Kriegsmaler dagegen sammelt erst einmal nur Eindrücke und komponiert aus diesen später aus der Erinnerung ein »Schlachtengemälde« – oft heroisch verklärt.

Bilder gegen den Krieg

Eine Auswahl aus dem Skizzenbuch von Hans Liska

Von Kerstin Diacont

Man könnte sagen: Der Berichterstatter hält das unmittelbar Erlebte fest – das, was das »erlebende Selbst« im Augenblick wahrgenommen hat. Der Maler bringt dagegen das auf die Leinwand, was das »erinnernde Selbst« festhalten möchte – und was in den seltensten Fällen dem entspricht, was wirklich passiert ist.

Was beiden gemeinsam ist: Ihre Arbeit ist in vielen Fällen der Kamera, dem Foto, überlegen. Sie lassen Überflüssiges weg, lenken den Blick auf Wesentliches und transportieren Emotionen; sie verdeutlichen das Leid der Menschen und Tiere, zeigen die Sinnlosigkeit von Tod und Zerstörung, so dass man heulen möchte angesichts dessen, was »im Feld« passiert.

Mit Blick auf das Geschehen in der Ukraine und die »schnelllebige« Bilderflut in den Medien kann auch heute noch eine »Berichterstattung mit dem Zeichenblock« Fakten vielschichtiger darstellen. Ein solcher »Slow Journalism« liegt im gestalterischen Trend, kann verschiedene Zeitebenen verbinden und schwierige Inhalte und Zusammenhänge auf engem Raum verdichten: ein Genre mit Zukunft, wie man inzwischen auch in Tageszeitungen wie der FAZ sehen kann, welche verstärkt mit aussagekräftigen Illustrationen arbeiten.





IHR IMMOBILIENPARTNER MIT RUNDUM-SERVICE

Sie überlegen, Ihre **Immobilie** zu **verkaufen**? Oder Sie benötigen aus anderen Anlässen den **Wert** Ihrer Immobilie?

Herr Peter Talkenberger, **zertifizierter Sachverständiger**, berät Sie gerne persönlich.



0151 - 58 70 32 00
service@allgrund.com
www.allgrund.com

Die Maklerfirma AllGrund Immobilien GmbH hat Gewerbezulassung nach § 34c (GewO) durch das Gewerbeamt des Kreis Offenbach. Peter Talkenberger ist zertifizierter Sachverständiger für Immobilienbewertung ZIS Sprengnetter Zert (S), akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17024.

Pietät Konstantin Lessis



- Unverbindliche Beratung auch zu Hause
- Erledigung aller Formalitäten
- Alle Bestattungsarten
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge



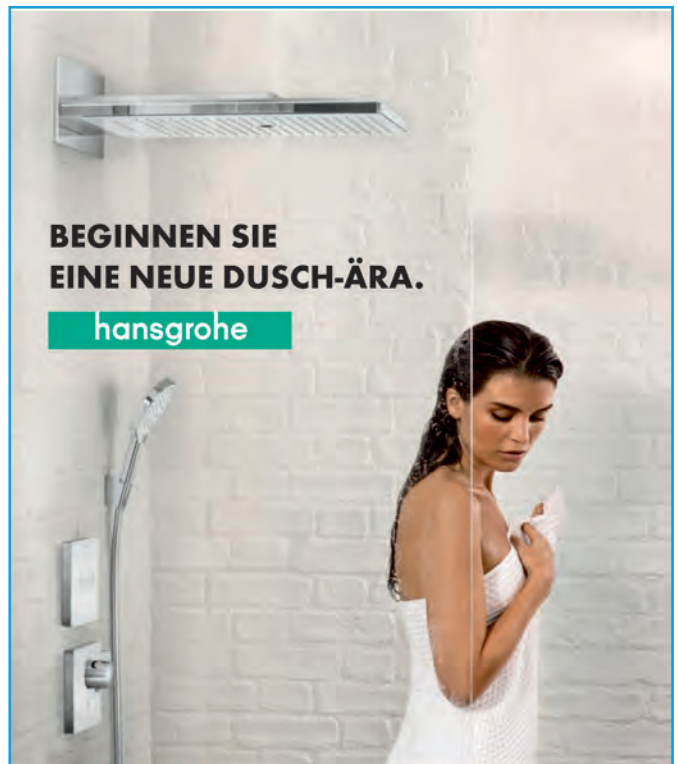
Würdige Bestattungen seit 2003!

Tag & Nacht Tel.: 06102 / 560 577 5

Neu-Isenburg · Ulmenweg 1 B · www.pietat-lessis.de

BEGINNEN SIE EINE NEUE DUSCH-ÄRA.

hansgrohe



Laube

Heizung & Sanitär

Bahnhofstraße 177 · 63263 Neu-Isenburg
06102 27140 · handwerker-mit-ideen.de

ELEKTROTECHNIK SABITZER

Meisterbetrieb
seit 1983

**Ein klarer Fall für uns,
wenn es um Strom geht:**

- Elektroinstallationen
- Reparaturen
- Klingel-/Sprechanlagen
- Beleuchtung in Haus und Garten



Telefon 0 61 02 / 73 38 03
Telefax 0 61 02 / 73 38 05
info@elektrotechnik-sabitzer.de
www.elektrotechnik-sabitzer.de
Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost

BAUDEKORATION BRAUNE GmbH

Malerarbeiten

Fassadenarbeiten

Stuckarbeiten

Hochwertige

Wandgestaltung

Bodenbelagsarbeiten



Bau Dekoration
Braune GmbH -
Alles aus
Meisterhand!

Malermeisterbetrieb

Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de

Impressionen von der Neu-Isenburger Großbaustelle

Eine Baustellenführung von Stephan Burbach / GEWOBAU durch die ›Neue Welt‹

Am 9.7.2022 konnte sich eine Gruppe interessierter Neu-Isenburger:innen einen aktuellen Überblick über den Stand der Dinge auf Neu-Isenburgs Großbaustelle verschaffen. Der Geschäftsführer der GEWOBAU, Herr Stephan Burbach, stellte auf Initiative von Herrn Hunkel, dem ersten Vorsitzenden des GHK, das Projekt ›Neue Welt‹ vor – mit einem kleinen Rundgang sowie mit einer informativen Präsentation im Baubüro. Begleitet wurde die Gruppe wieder von Kopter-Pilot Hans-Walter Schewe, der den aktuellen Stand aus der Luft dokumentierte.

Auf dieser Seite finden Sie einige Impressionen vom Rundgang und eine Zusammenfassung der Präsentationsinhalte.



v.o.n.u.: Stephan Burbach, Geschäftsführer der GEWOBAU · Vor der Rückseite des Gebäudes, welches zu Markthalle und KiTa umgebaut wird · Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Hunkel.

Ein ambitioniertes Projekt der GEWOBAU

Bis 2029 sollen im Stadtquartier Süd, der sogenannten ›Neuen Welt‹, 430 neue Wohnungen entstehen, dazu ein Kindergarten für 7 Gruppen, eine Markthalle, Arztpraxen, eine Altenwohn- und Pflegeeinrichtung mit Tagespflege sowie Wohnungen für Betreutes Wohnen.

Der Umwelt und den Menschen zuliebe

Die Gebäude der ›Neuen Welt‹ orientieren sich an den aktuellen Energiesparstandards. Schlagworte sind:

- KfW-Effizienz für Wohngebäude
- Effiziente Fernwärme
- Photovoltaikanlagen
- Ladeinfrastruktur für Elektromobilität
- Hohe Lebensqualität durch gute Nutzungskonzepte

Zahlen und Fakten in Kürze

- 37.000 qm Grundstücksfläche
- 50.000 qm Geschossfläche
- 430 Wohnungen
- 230 Mio. Euro Investitionsvolumen

Soziales Engagement

Die Pandemie hat viele gemeinnützige Organisationen und Vereine in eine finanziell schwierige Lage gebracht. Als städtische Wohnungsbaugesellschaft fühlt sich die GEWOBAU verantwortlich für ihre Mieter im Besonderen und die Neu-Isenburger Bürger und Vereine im Allgemeinen. Im Jahr 2020 wurden aus diesem Grund 17 Vereine in und um Neu-Isenburg mit Geld- und Sachspenden im Gesamtwert von rund 35.000 Euro bedacht.

Kerstin Diacont



Auf dem Weg zur Präsentation im Baubüro.

Entwicklung des Wohnungsbestands der GEWOBAU 1958–2028

1958: 820 Wohnungen · 2020: 2.600 Wohnungen
Geplant ist bis 2029 die Fertigstellung weiterer 500 Wohnungen
(Bestand dann: 3.100 Wohnungen)



Das Gelände der GEWOBAU, gekennzeichnet durch die orange Markierung.

BERDEL Dornhofstraße 29
63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102 800467
info@berdel-gmbh.de

STAHL- & METALLBAU GMBH
STRAHLENSCHUTZ

Sonderanfertigungen
Automatische Toranlagen
Edelstahlverarbeitung
Rep.- und Wartungsdienst



Goethe-Apotheke

Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245
apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr

Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Vorbestellung per App:



572-440

**Wir sind
auch jetzt
für Sie da!**



Christel Reinhardt
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Frankfurter Str. 106
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30 – 12.30 Uhr
Nachmittags geschlossen.
Nur nach Terminabsprache.
Rufen Sie uns gerne an.

info@goldschmiede-reinhardt.de
www.goldschmiede-reinhardt.de

**Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen**

**22.SEP
2022
18.00 Uhr**

Vortrag für Patienten & Interessierte

GALLENSTEINE:

Kleine Steine – große Schmerzen – Wann operieren?

**Neue Stadthalle Langen, Kleiner Saal,
Südliche Ringstraße 77, 63225 Langen**

A. Peterka, Oberärztin der Klinik für
Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Anmeldung und Informationen unter:
a.bukvarevic@asklepios.com
Tel.: 06103 / 912-61 22 6
www.asklepios.com/langen

**Eine Anmeldung
ist erforderlich.
Die Veranstaltung
findet entsprechend
der 2G+ Regelung
statt.**

ASKLEPIOS
KLINIK LANGEN

Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen

Die AG-Verkehrswende fragt nach

Die AG Verkehrswende des ADFC hat eine Anfrage bei FB 61: Stadtplanung zum Parkraumkonzept der Stadt Neu-Isenburg verschickt.

2019 wurde in der Stadtverordnetenversammlung das »Mobilitätskonzept 2030« beschlossen.

Im Mai 2022 wurde mit der Erfassung der öffentlichen und privaten Stellplatzangebote begonnen.

Das Parkraumkonzept/Parkraummanagement soll 2023 in Betrieb gehen, eine umfangreiche Bürgerbeteiligung soll stattfinden und die Stellplatzverordnung erarbeitet werden.

Die Einführung kostenpflichtiger Anwohnerparkplätze, bzw. Parkplätze im öffentlichen Raum ist bislang noch nicht konzipiert.

Die AG Verkehrswende stellt folgende Fragen:

1. Welches konkrete Ziel wird durch das Parkraumkonzept/Parkraummanagement verfolgt?
2. Werden gute Straßen für alle Ver-

kehrsteilnehmer:Innen geschaffen?

3. Wird es im Rahmen des Parkraummanagements/Parkraumkonzepts eine Parkraumbewirtschaftung geben?
4. Werden verstärkt kostenpflichtige Anwohner-Parkzonen eingeführt?
5. Mit welchen konkreten Maßnahmen wird mit dem Projekt »Parkraummanagement« eine den unterschiedlichen Situationen in Neu-Isenburg angepasste Neuorganisation vorgenommen?
6. Durch welche konkreten Maßnahmen soll der Radverkehr sicher und komfortabel umgesetzt werden? Wann wird damit begonnen und wie lange wird es dauern?

Wir erwarten eine Stellungnahme bis Ende September 2022.
Informationen unter:
AGVerkehrswende@web.de



TÜREN	Haustüren Ganzglastüren
FENSTER	Holz – Kunststoff Aluminium
SICHERHEITS-TECHNIK	für Haus und Wohnung
ROLLLÄDEN	elektrisch manuell
FALTSTORES	Die Alternative zur Gardine
INSEKTENSCHUTZ/GLASDESIGN GLASREPARATUREN SPIEGEL UND INDIV. GLASZUSCHNITTE	

DIETZ
Glasbau GmbH
Luisenstr. 56 · Neu-Isenburg
Telefon: 06102 / 8002 84
info@dietz-glasbau.de
www.dietz-glasbau.de
weru
Fenster und Türen fürs Leben



5+Q FÜNF HÄUSER QUARTIER DREIEICH by Schoofs

Fünf Häuser. Ein neues Lebensgefühl.

Hochwertige Mietwohnungen in der Neuen Mitte von Dreieich-Sprendlingen.

Das erwartet Sie:

- 2 bis 5-Zimmer Wohnungen mit Balkon oder großzügiger Gartenterrasse
- Smart-Home Technologie | Balkon/Terrasse | Echtholz-Parkett | Fußbodenheizung | Elektrische Rollläden | Moderne Einbauküche | Videosprechanlage | Tiefgarage uvm.

ab 53 bis 172 m² ab € 950,-

Vereinbaren Sie einen individuellen Besichtigungstermin unter:

Tel: 0151 55996947
www.5-hauser-quartier.de
wohnungen@schoofs-frankfurt.de
#fuenfhaeuserquartierdreieich

Wir bieten neue Perspektiven, und brauchen Verstärkung.



- **Architekt (m/w/d)**
- **Bauleiter (m/w/d)**
- **Bürofachkraft (m/w/d)**
- **Kaufmännische und technische Objektverwalter (m/w/d)**
- **Hausmeister (m/w/d)**

Wir sind ein Investor, der sich seit 2006 auf die Entwicklung von Objekten für den Lebensmitteleinzelhandel, sowie Wohn- und Geschäftshäuser, Fachmarktzentren, Quartiere und Mixed-Use-Objekte spezialisiert hat.

Ihre Bewerbungsunterlagen
richten Sie bitte an:

Schoofs Immobilien GmbH Frankfurt
Nadine Müller
Schleussnerstraße 100, 63263 Neu-Isenburg

personal@schoofs-frankfurt.de
schoofs-frankfurt.de
06102/ 88 48 50

Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE

OLLIS Garage Kfz-Meisterbetrieb



ausgewählt vom
Autofahrer

Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjusz · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Energie, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Dr. Ellen Pflug

Ausgleichsflächen im Birkengewann schützen

Birkengewann – von der Brachfläche zum Wohnquartier

Die letzte große Brachfläche in Neu-Isenburg war, bis zur Erschließung als Wohnquartier, das Birkengewann im Isenburger Osten. Das 24 Hektar große Gebiet galt vor seiner Bebauung als stadtnaher Naturraum mit einer Vielzahl unterschiedlicher Tier- und Pflanzenarten. Durch die Bebauung gemäß den Festlegungen des Bebauungsplans Nr. 83a konnte in diesem Bereich Wohnraum für ca. 900 Menschen geschaffen werden.

Auf den ersten Blick kann ein derart großes, nicht durch den Menschen genutztes Ödland unnütz scheinen. Aus naturschutzfachlicher Sicht sind derartige Flächen jedoch sehr wertvoll, da sie durch eine Vielzahl an Biotopstrukturen Lebensraum für unterschiedlichste Tierarten bieten. So wurden hier neben der streng geschützten Zauneidechse zahlreiche Schmetterlings- und Heuschreckenarten nachgewiesen.

Was der Natur genommen wird, muss kompensiert werden

Bereits bei der Aufstellung des Bebauungsplans wurde die Kompensation als Aufgabe und Notwendigkeit berücksichtigt. Unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft sind durch den Verursacher auszugleichen oder zu ersetzen. Dies kann durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege erreicht werden. Die Idee hinter dieser Vorgehensweise ist denkbar einfach: Was der Natur genommen wird, soll ihr (an anderer Stelle) zurückgegeben werden. Ziel dabei ist es, die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild zu erhalten. Eine wichtige Rolle ist auch dem Artenschutz zugeordnet. Daher wurden rund 20 % der Fläche im Birkengewann in Ausgleichsflächen umgewandelt. Diese Bereiche dienen heute als Ersatzlebensräume für z. B. die Zauneidechse.

Damit ist ein Eingriff dieser Größenordnung jedoch nicht vollständig kompensiert, hierfür bedarf es weiterer externer Ersatzmaßnahmen. Idealerweise konnten



Luftbild des Birkengewanns im Neu-Isenburger Osten vor der Bebauung als Brachfläche im Jahr 2015.



Das Neubaugebiet Birkengewann im Jahr 2021 nach Erschließung und Hochbaumaßnahmen. Die integrierten Ausgleichsflächen sind rot schraffiert.

diese regional realisiert werden, so werden z. B. im Bereich der Weschnitzinsel bei Lorsch Ackerflächen in hochwertige, artenreiche Auenwiesen umgewandelt.

Für die hiesige Natur ist ein Vor-Ort Ausgleich natürlich am günstigsten. In den verbleibenden Naturräumen im Birkengewann wurde für die Zauneidechsen ein Lebensraum angelegt, bei dem sich offene Magerwiesen und lockerbödigke Bereiche, bestückt mit Totholzhaufen und Sandlinsen, mit dicht bewachsenen Flächen abwechseln. Dies befriedigt das Bedürfnis der wechselwarmen Tiere nach Sonnenbaden, Fortpflanzungsstätten und Versteckmöglichkeiten. Durch ein spezielles Pflegeregime soll der strukturreiche Lebensraum für die Zauneidechsen sichergestellt werden. Hierzu zählt eine

hohe, mosaikartige Mahd, das teilweise Belassen von Bewuchs an Totholzhaufen als auch das Belassen von Saumstrukturen. Um möglichst wenige Tiere zu schädigen, sollte die Mahd nicht mit schwerem Gerät und in den frühen Morgenstunden oder bei nasskalter Witterung erfolgen.

Natur zum Teilen?

Die Ausgleichsflächen im Birkengewann dienen also dem Erhalt der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes und damit der Schaffung eines Ersatzlebensraumes für die durch das Neubaugebiet verdrängten Arten. Viele der neuen Bewohnerinnen und Bewohner des Birkengewanns geben an, sich vor allem wegen der ausgedehnten Naturflächen für das Neubaugebiet entschieden zu haben. Durch die vielen Menschen entsteht auf den Ausgleichsflächen jedoch ein hoher Nutzungsdruck. Während das aufmerksame Besuchen der Ausgleichsflächen im Sinne der Naturerfahrung dem Arten- und Naturschutz nicht nachträglich sein muss, schadet das häufige Begehen und Verweilen, das Anlegen von Trampelpfaden, das Spazieren mit (nicht geleinten) Hunden als auch das Hinterlassen von Müll auf den Ausgleichsflächen dem Naturschutzziel.

Bitte achten Sie daher auf sorgsamen Umgang mit den aus naturschutzfachlicher Sicht äußerst wertvollen und schützenswerten Ausgleichsflächen.

Weiterführende Information zu diesem Thema finden Sie unter:
<https://umwelt.hessen.de/naturschutz/kompensationsmassnahmen>

Kontakt:

Dr. Markus Bucher,
Telefon 06102 / 241 764,
markus.bucher@stadt-neu-isenburg.de

Dr. Ellen Pflug,
Telefon 06102 / 241 720
ellen.pflug@stadt-neu-isenburg.de

**Alles
unter einem Dach!**
Hans-Böckler-Straße 6

DIETZ
BODENBELÄGE ALLER ART

- ☆ **Teppichboden** ☆
- ☆ **Parkett** ☆
- ☆ **Laminatboden** ☆
- ☆ **Tapeten** ☆
- ☆ **Teppichreinigung** ☆
- ☆ **Sonnenschutz** ☆
- ☆ **Gardinen** ☆



Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



Schäfer
HAUSTECHNIK
planung - dipl.- ing. w. schäfer

Willkommen in der Welt des Bades



quelle: duravit

bad & heizung

neueinstallation, reparatur und wartung

günter schäfer gmbh karlsruhe 12 63263 neu-isenburg

info@haustechnik-gs.de - telefon (06102) 327112

NACHRUF zum Todestag von Ludwig Appel



Am 14. 09. 2021 verstarb im Alter von 90 Jahren unser geschätzter Kollege und unser Herr OStR. i. R. **Ludwig Appel**. Kollege Appel war mehr als 40 Jahre als Lehrer für Biologie und Chemie an der Goetheschule Neu-Isenburg in hervor- gehobener Position tätig. Als langjähriger Fachsprecher für Chemie hat er über viele

Jahre dieses Fach an der Goetheschule hervorragend ver- treten und entscheidend mitgestaltet.

So hat er in den 70er Jahren im Fach Chemie die Umstel- lung in das Kurssystem der Oberstufe erfolgreich mitorga- nisiert.

Als Sammlungsleiter hat er die Chemie-Sammlung aufge- baut und auf einen modernen Stand gebracht, die der Goe- theschule eine Sonderstellung im Bereich Schulchemie verschaffte.

Aus der Sammlungsarbeit von Kollege Appel ging eine na- turwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft hervor, die an der Goetheschule eine schulische Wettbewerbskultur mit vielen Erfolgen, u. a. bei »Jugend forscht«, etablieren konnte.

Im Fach Biologie hat Kollege Appel als passionierter Imker seine speziellen entomologischen Fachkenntnisse in den Unterricht eingebracht.

Mit großer fachlicher Kompetenz, tiefer Empathie für seine Schülerinnen und Schüler und nie versiegendem Engage- ment hat Herr Appel über 40 Jahre den naturwissenschaft- lichen Bereich mitgeprägt. Für mehrere Generationen von Absolventen der Goetheschule wird sein Name immer posi- tiv mit ihrer Schule verbunden bleiben.

Wir werden unserem Kollegen stets ein ehrenvolles Geden- ken bewahren!

Für die Kolleg/innen:

Brigitte Anders, OStR'in i. R.,
Hans-Peter Becker, OStR i. R.,
Dr. Hans Bittel, OStR i. R.

Dr. Ruthard Friedel, OStR i. n.,

Winfried Lorenz, OStR i. R.,
Hans Schmitt, OStR i. R.,
Helmut Wiedekind; Ost i. R.

SPD sucht Material aus der Vergangenheit

Der Ortsverein der SPD Neu-Isenburg sucht alte Fotogra- fien, Zeitungsberichte, Plakate, Postkarten, Urkunden, Wahllisten etc. aus der Geschichte der SPD Neu-Isenburg. Besonders aus der Zeit der Gründung der Isenburger SPD 1874, aber grundsätzlich sind wir an jedem Material dazu in- teressiert. Anlass sind die Vorbereitungen des 150-jährigen Ge- burtstages des Isenburger Ortsvereins.

»Uns liegen natürlich viele Dokumente, Zeitungsberichte und unsere eigenen Publikationen vor, aber vielleicht schlummert noch das ein oder andere interessante Stück in einem Keller oder auf dem Dachboden. Vielleicht hat noch jemand etwas im Nachlass der Vorfahren gefunden und möchte es uns zukom- men lassen? Besonders interessant ist alles aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg, da in dieser dunklen Zeit leider viel verloren / untergegangen ist.«

Hinweise bitte an den Vorsitzenden der SPD Neu-Isenburg **Florian Obst 0151-20737389** oder per E-Mail: florian.obst@spd-neu-isenburg.eu

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



WIR Isenburger

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

Bei strahlendem Sonnenschein fand auf dem Rosenplatz nach 2-jähriger Corona-Pause wieder unser »Tag der Nationen« – ein Fest der Integration« statt, den wir in Kooperation mit der Stadtverwaltung Neu-Isenburg und dem Fachbereich Soziales/Integration organisieren und durchführen.

Neben vielen Ständen mit kulinarischen Leckereien, mit einer Bandbreite von äthiopisch/eritreisch bei der Flüchtlingshilfe über griechisch, italienisch, kroatisch, marokkanisch, philippinisch bis zu serbisch, gab es Henna-Kunstwerke, und beim Kinderschminken bildeten sich lange Schlangen. Auch das bunte Programm, das sich in der Mitte des Platzes abspielte, stieß auf viel Zuspruch und Begeisterung bei den Gästen.

Zunächst begrüßten unser neuer Bürgermeister Gene Hagelstein, die Stadtverordnetenvorsteherin Christine Wagner und der Erste Stadtrat Schmitt zusammen mit uns die Gäste sowie die anwesenden Konsulinnen und Konsuln der teilnehmenden Länder.

Danach übernahm Semra Kanisicak, die auch dieses Jahr unser Festprogramm souverän moderierte, das Mikrofon und führte die Gäste durch die einzelnen Programmpunkte. Neben kroatischen und serbischen Volkstänzen traten die Gitarrengruppe »grenzenlos« aus Dreieich und der Singer/Songwriter ConRay auf. Hana Kindermann, selbst Mitglied des Ausländerbeirates, sang zusammen mit den jüngsten Gästen. Für gute Stimmung sorgte ein DJ, der die Gäste auf unserem »Marktplatz« zum Tanzen animierte.

Auf dem Rosenauplatz – unter den gelben Sonnenschirmen, die schon aus der Ferne leuchteten – herrschte beste Stimmung und viele Beteiligte sprachen sich dafür aus, auch im nächsten Jahr wieder zu kommen, wenn Ausländerbeirat und Stadtverwal-

Impressionen vom Tag der Nationen am 3.7.2022 auf dem Rosenauplatz



tung zum Tag der Nationen einladen.

Neuigkeiten aus dem Ausländerbeirat

Vorankündigung: Am 11. Oktober 2022 wird um 19.30 Uhr im Cineplace im Rahmen der Woche der Toleranz und Mitmenschlichkeit ein aktueller Film gezeigt. Dieser entstand in Kooperation zwischen Iseborjer Kinno, Ausländerbeirat und Integrationsbüro. Wir freuen uns über ihren Besuch!

In eigener Sache

Wenn Sie oder jemand in Ihrem Freundeskreis Rat brauchen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

Wir stehen Ihnen tatkräftig zur Seite oder helfen Ihnen, den richtigen kompetenten Gesprächspartner / die richtige Gesprächspartnerin für Ihr Anliegen zu finden.

Kontakt:
auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Gerne stehen Ihnen auch meine Kollegin Ayse Tschischka und ich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ayse Tschischka:
Mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com
Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Halten Sie bitte weiterhin Abstand, tragen Sie ggf. Ihre Masken, wenn viele Menschen auf engem Raum zusammenkommen und bleiben Sie auch weiterhin freundlich und wertschätzend zueinander.

Bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen.

Ihr
Sarantis Biscas

Unsere Reihe: Was bedeutet eigentlich ...?

Heute: Greenwashing

Greenwashing beschreibt das Unterfangen von Firmen und Unternehmen, ein nachhaltiges umweltfreundliches Image zu erarbeiten, um von den Verbraucher*innen als umweltfreundlich und nachhaltig wahrgenommen zu werden und so ihren Umsatz zu steigern.



Übrigens ...

Der Vorsitzende des Ausländerbeirates der Stadt Neu-Isenburg, Herr Sarantis Biskas, wurde mit großer Mehrheit als einer der stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen – Landesausländerbeirat (agah) im Amt bestätigt.

peter hankel design



**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

DIE KAROSSERIEBAUER.
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.

GOSCH

Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65



Hallo!

UNSER LIEBLING

Wasserweck

Jedes Stück ein Unikat

%

Geschmack Aktionen

Sparen mit unseren App Angeboten

Bestellung

Bestelle jetzt deine Lieblingsprodukte

Treuepunkte

Vorteile online genießen

**MIT
WILKOMMENS-
COUPON!**

**MIT DER NEUEN
CAFE-ERNST-APP**

ganz einfach bestellen,
bezahlen, sparen und
andere Vorteile genießen!

CAFE ERNST

Bäckerei & Konditorei

www.cafe-ernst.de

Die Keltenwelt am Glauberg

Leo F. Postl



Wir nehmen im »Keltenkreisel« auf der L3191 vor der Ortschaft Glauburg die erste Ausfahrt und schlängeln uns noch ein paar Kurven auf dem besse-
ren Feldweg bergauf. »Dort ist es«, zeige ich meiner Frau ganz voller Vorfreude auf einen Grabhügel. »Wegen dem Maulwurfshaufen sind wir so weit hierher gefahren?«, kommt gleich die passende Antwort. Nach einer weiteren Kurve ist das Museumsgebäude »Keltenwelt am Glauberg« zu sehen – der Eisen-Kubus ragt weit aus dem Glauberg heraus. »Naja, wie eine große rostige Schuhschachtel. Hoffentlich ist es drinnen interessanter!«, setzte mich Astrid ganz schön unter Zugzwang. Das noch recht junge archäologische Museum wäre allein schon einen Besuch wert, um das Leben der Kelten selbst zu erforschen, doch es gab einen weiteren Grund, gerade jetzt diese besondere Stätte zu besuchen. Noch bis zum 31. Dezember ist die Sonderausstellung »Keltenwelt« zu sehen, für die aus dem ganzen Hessenland besondere Fundstücke der Kelten zusammengetragen wurden. Der Flyer, mit dem das Keltenwelt-Museum am Glauberg lockt, zeigt die Statue des großen Keltenfürsten, genauer ge-



sagt eines Kriegers, vor dem Museumsgebäude – das ist aber auch der einzige »Schwindel«, denn die historisch wertvolle Sandsteinarbeit steht natürlich bestens geschützt im Zentrum des Museums. Dafür stehen aber eine ganze Reihe von Nachbildungen der Keltenkrieger am Hang vor dem Museumsgebäude – sie sind eine künstlerische Arbeit des bekannten Künstlers Otmar Hörl. Die eine oder andere der Figuren »wandert« immer wieder mal zu entsprechenden Ausstellungen mit Bezug zur Keltenwelt. Bevor wir das Museum betreten, gönnen wir uns einen Cappuccino mit – für mich ganz leckerem – Kuchen. »Naja, das Beste war die Aussicht, die ist wirklich toll«, hatte meine Frau Astrid wohl eine etwas andere Meinung.

Von hier aus wirkte der »Maulwurfshügel« schon viel mächtiger. Und als wir ihn umrundeten, freilich über die höchste Stelle, kam man schon mal aus der Puste. »Und wo kann man da reingehen?«, wollte meine Frau wohl mal Maulwurf spielen. Der mächtige Hügel war eine Grabstätte – wohl für mehrere Fürsten. Die darin gefundenen »Nachlässe« sind im Museum zu sehen. Durch den tiefen Graben, der den Grabhügel umgibt, erreichen wir einen Wirtschaftsweg und auf diesem – wieder stark schnaufend – den Eingang des Keltenmuseums. Dort empfing uns der Pressereferent Lars Corsmeyer und führte uns erst einmal auf die Dachterrasse. »So muss man sich den Blick des Keltenfürsten vorstellen, der hinter dem Museum in einer größeren Steinhöhle lebte«, meinte Corsmeyer. »Alles was hier jetzt wieder aufgebaut wurde, ist so, wie es sich die Forscher und Historiker vorgestellt haben – also wie es gewesen sein könnte. Es gibt keine Belege dafür, dass es genau so war«, meinte der Museumssprecher ganz offen. Er verweist darauf, dass man früher oft keine Aufzeichnungen gemacht habe, denn dann konnten diese auch nicht in die Hände der Feinde fallen.



Lars Corsmeyer zeigt auf mehrere, recht hohe Stangen neben dem Grabhügel und meint: »Das sind die Fundorte der unterschiedlich großen und auch unterschiedlich gut erhaltenen Figuren von Keltenfürsten – auf die größte sind wir besonders stolz, denn sie ist auch bestens erhalten«, erklärt Corsmeyer. Da die Figur aus relativ weichem Sandstein gefertigt wurde – aus dem Steinbruch hinter dem Museum – dürfte diese nicht sehr lange Wind und Wetter ausgesetzt gewesen sein. »Es wurden andere Figuren gefunden, von denen waren nur noch Fragmente übrig«, so der Museumssprecher. Zum Museum gehören auch ein ar-

chäologischer Park und ein Zentrum zur Erforschung der Kelten und der Eisenzeit. Der Kubus des Museumsgebäudes ist mit 6x2 Metern großen Platten aus Corten-Stahl verkleidet, was den Bezug zur Eisenzeit herstellen soll. »Also, was die damals für tolle feine Kunstarbeiten gemacht haben, ohne Lupe, ohne Bohrmaschine und ohne Computerschablone, das ist unglaublich«, zeigt meine Frau auf eine fein zisierte Gürtelschnalle und einen Armreif

nebenan. Die erstaunlichsten Metallarbeiten sind zwei Kannen – eine davon ist nicht nur mit fein ausgearbeiteten Figuren auf der »Krone« verziert, sondern weist auch eine Ausgussrinne auf – damit keiner der wertvollen Tropfen verloren geht. »Die würde ich mir auch in meine Vitrine stellen«, blickte meine Frau etwas neidisch durch das Sicherheitsglas. Der Rundweg durch das Museum gibt auch einen Einblick in die Lebenswelt der Kelten, insbesondere in deren »Kunst«, auch erstmals Eisen herzustellen. Der Werkstoff Eisen wurde hier in der Glauberg-Keltensiedlung nun im großen Stil produziert und gehandelt. Enormer Holzbedarf und intensive Landwirtschaft veränderten dadurch grundlegend die Landschaft. So entstand eine wohlhabende Elite, die ihren Reichtum zeigte, allerdings auch arbeitende Menschen, deren hartes Leben sich nur erahnen lässt. Wie hart das Leben wohl als normaler »Kelten-Mensch« war, das zeigte sich bei der kurzen Wanderung auf dem Keltenweg-Rundgang am Glauberg – freilich ohne ein schweres Holzbündel für die Eisenschmelze auf dem Buckel. Wir kamen ganz schön ins Schwitzen bei der Besichtigung der »Ruinen« und Grabungsstellen. »Naja, es war doch richtig interessant hier oben – auch wenn die schöne Vase hierbleiben muss«, meinte meine überraschend zufriedene wirkende Frau. Welch bessere Anerkennung für einen Tagesausflug könnte es für mich – und die Leserinnen und Leser des »Isenburger« – sonst noch geben?



Unternehmen in und um Neu-Isenburg



Das Berliner Testament

Steuerlich betrachtet ist das sog. Berliner Testament in manchen Konstellationen wenig ratsam. Das gilt umso mehr, als es Gestaltungsmöglichkeiten gibt, die die familiären und wirtschaftlichen Ziele, welche das Berliner Testament verfolgt, ebenso gut absichern, jedoch ohne erhebliche Steuerbelastung.

Bei Beginn der Ehe hatten weder Manfred noch Frauke Vermögen. Heute besteht ihr Vermögen aus dem gemeinsamen Einfamilienhaus, einer vermieteten Immobilie sowie Geld und Wertpapieren. Insgesamt

beläuft sich das Vermögen von Manfred auf 3 Mio. €, und das von Frauke auf etwa 1 Mio. €. Vor vielen Jahren haben Manfred und Frauke ein »Berliner Testament« gemacht und sich wechselseitig zu Alleinerben eingesetzt. Nach dem Tod des Zweitversterbenden sollten die beiden Kinder den gesamten Nachlass zu gleichen Teilen erhalten. Diese Regelung halten sie nach wie vor für sinnvoll. Das Berliner Testament ist beliebt und beruht auf dem Wunsch der Eheleute, sich gegenseitig abzusichern. Vor diesem Hintergrund die richtige

Wahl. Aber steuerlich führt es ins Desaster, wenn Freibeträge verschenkt und Progressionsvorteile nicht ausgenutzt werden können.

Die Folge: Die Erben von Manfred und Frauke werden mit einer Steuerbelastung zwischen 450.000 und 700.000 € rechnen müssen. Richtig gelesen: Mindestens 450.000 € werden die Erben an den Fiskus zahlen, wenn es bei dem Berliner Testament in seiner derzeitigen Form bleibt!

Durch eine »einfache« Änderung des Testaments lässt sich die Steuerbelastung erheblich

reduzieren. Sogar eine Null-Steuerbelastung ist mit Gestaltungsbereitschaft und etwas Glück möglich.

Die auf Testamente, Unternehmenserbschaften, Vermögensnachfolge, Übergabeverträge, Erbauseinandersetzungen und steuerliche Expertise spezialisierten Rechtsanwälte Kraye | Kröner beraten Sie gerne. Hier finden Sie erbrechtlichen und steuerlichen Sachverstand. **Telefon 06182 77 260**
www.kraye-kroener.de

(Siehe auch Anzeige auf Seite 45)



Neuer Service in der Klinik: Pflegeprofi steht Angehörigen und Patienten beratend zur Seite

Seit Jahresbeginn hat die Asklepios Klinik Langen ihr Betreuungsangebot für Patienten und Angehörige erweitert. Mitten in der Pandemie ist mit dem »Gesundheits- und Pflegekoordinator« nun ein professioneller Pflegefachmann im Einsatz, der als direkter Ansprechpartner und Pflege-Experte die Betreuung von Klinik-Patienten, vor allem aber von deren Angehörigen als Berater ergänzt. Eine Behandlung im Krankenhaus, vor allem bei Notfallaufnahmen, löst oft Sorgen und Ängste bei Patienten und Angehörigen aus. Die Langener Klinik hat hierzu ihr Unterstützungsangebot erweitert. Den Klinik-Patienten und Angehörigen steht der neue Gesundheits- und Pflegekoordinator Thomas Morgenstern, ein erfahrener

Pflegefachmann, als Experte zur Verfügung. Neben Pflegevisiten bei älteren Patienten oder denen, die länger in der Klinik bleiben müssen, fungiert er im Rahmen einer telefonischen oder virtuellen Sprechstunde als Experte für Angehörige. Die Termine können telefonisch oder online über die Homepage der Klinik vorab gebucht werden. »Patienten und deren Angehörige möchten verstehen, was mit ihnen passiert. Sie benötigen ein Update zum Behandlungsverlauf, möchten wissen, welche Pflege nach dem Klinikaufenthalt notwendig sein wird. Insbesondere, wenn die Pflege zuhause bewältigt werden soll, ist eine professionelle Beratung sehr hilfreich. Hier muss ganz objektiv geklärt

werden: Kann ich das selber schaffen, welche zusätzliche Unterstützung benötige ich, sollte zuvor eine Reha oder Kurzzeitpflege beantragt werden, wäre die Unterbringung in einem Pflegeheim doch für alle Beteiligten die sinnvollere Lösung. In diesen Fällen, stehe ich mit meiner Expertise beratend zur Seite und vermittele auch gerne den Kontakt zu weiteren Beratungsstellen oder dem Team unseres Sozialdienstes. Weil viele Betroffene auch bei der Bewältigung des »Antrags-Dschungels«, der in dieser Situation auf sie zukommt, einfach überfordert sind«, erklärt Morgenstern. »Wir sind uns sehr bewusst, dass pandemiebedingte Einschränkungen von Besuchsmöglichkeiten für Angehörige und Patienten zusätzlich eine

hohe emotionale Bürde darstellen. Gerade dann will man füreinander da sein. Um diese Situation für alle Beteiligten zu erleichtern, haben wir nach intensiver Vorbereitung diese zusätzliche Beratungsmöglichkeit geschaffen, die wir natürlich auch dann beibehalten werden, wenn wir – hoffentlich bald – zu den regulären Besuchsmöglichkeiten in der Klinik zurückkehren können«, erklärt Jan Voigt, Geschäftsführer der Asklepios Klinik Langen.

Kontakt: Pflege- und Gesundheitskoordinator Asklepios Klinik Langen
t.morgenstern@asklepios.com
www.asklepios.com/langen,
Tel.: 06103 / 912 61008

(Siehe auch Anzeige Seite 49)

Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über alle kommenden Veranstaltungen. Spätestens kurz vor dem jeweiligen Termin werden genaue Details zu den Veranstaltungen veröffentlicht. Näheres und Aktuelles unter www.ghk-neu-isenburg.de

Samstag, 24.9.22
9.00
Abf. Haus der Vereine
Offenbacher Str. 35

»Studienfahrt in die Domstadt Limburg«
mit Stadtführung und Schiffsfahrt auf der Lahn

Samstag, 1.10.22
8.00
Abf. Haus der Vereine
Offenbacher Str. 35

Tagesexkursion nach Warburg und Bad Arolsen
Warburg, das »Rothenburg Westfalens« und Bad Arolsen, auch »Klein Versailles« im Waldecker Land genannt

Freitag, 7.10.22
18.30
Löwengasse 24

Bembeltreff im Stadtmuseum
Highlights des GHK im Haus zum Löwen

Montag 31.10.22
19.00
Altes Schulhaus
Pfarrgasse 29

Was bedeutet die Reformation für Neu-Isenburg
Gespräch mit Herrn Pfarrer i.R. Matthias Loesch

Mittwoch 2.11.22
19.00
Frankfurter Str. 152

Mitgliederversammlung des GHK
in der Hugenottenhalle

im November
Der genaue Termin steht noch nicht fest

Führung im Frankfurter Waldstadion

Sonntag 11.12.22
17.00
evangelische Kirche am Marktplatz

Gitarrenkonzert mit Heike Matthiesen und besinnlichen Texten, vorgetragen von Herrn Pfarrer i.R. Matthias Loesch

Zu jeder Veranstaltung erhalten die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK zum Jahres-Mitgliedsbeitrag von 25€!

Weiterhin empfehlen wir einen Blick auf die GHK-Homepage www.ghk-neu-isenburg.de

Diese Veranstaltungen stehen alle unter dem Vorbehalt der Angemessenheit und Vertretbarkeit im Zusammenhang mit der Corona-Pandemielage. Absagen und Verschiebungen können deshalb nicht ausgeschlossen werden.



Dr. Heidi Fogel
Neu-Isenburger
Geschichtsbuch
Herausgeber: GHK
Format: 160 x 235 mm,
über 300 Seiten
250 Abbildungen.
2. ergänzte Auflage
34,50 €



Wahrlich ein gastlicher Ort
Geschichte & Geschichten
aus der Isenburger Gastronomie
236 Seiten, 25 €

Kerstin Diacont und
Claudia Severin
Mein Garten-Tagebuch

200 Seiten 21x21cm mit
praktischer Ringbindung
und extra dickem Papier

Die persönlich gestalt-
bare Gartenfibel für er-
folgreiches Gärtnern

24,50 €



**Bücher aus dem Verlag
edition momos | wort-kunst-werk**

**erhältlich in Neu-Isenburger
Buchhandlungen oder über
www.edition-momos.de**



Neu-Isenburg 1943-1955
ENDE und ANFANG
Das bittere Ende - die
letzten Kriegsmomente

340 Seiten,
104 Abbildungen
20,20 €



Hannelore Andree
Elefant Pauka

Bilderbuch, vierfarbig,
Fadenheftung.
12,00 €

VERANSTALTUNGSKALENDER

13. September – Dienstag

bis 1.11. vhs

16. September – Freitag

18.00 Kunstbühne Neu-Isenburg

17. September – Samstag

16.00 ev. reform. Buchenbuschgemeinde

18.00 Kunstbühne Neu-Isenburg

18. September – Sonntag

8.00 Briefmarkensammlerverein NI

18.00 Kunstbühne Neu-Isenburg

19. September – Montag

19.30 Film- und Videofreunde, Cine Place

20. September – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

22. September – Donnerstag

8.30–13.30 Jugendbüro

15.00 Gemeinde am Marktplatz

23. September – Freitag

13.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

20.00 Lions Club

24. September – Samstag

vhs

10.00 KV ›Die Watze‹

25. September – Sonntag

10.45 St. Josef

13.00 Jugendbüro

27. September – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

28. September – Mittwoch

15.00 St. Josef

18.00 ev. reform. Buchenbuschgemeinde

19.00 Weltladen Neu-Isenburg

30. September – Freitag

18.00 Weltladen Neu-Isenburg

2. Oktober – Sonntag

10.00 Gemeinde am Marktplatz

10.00 ev. reform. Buchenbuschgemeinde

20.00 Hugenottenhalle

4. Oktober – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.30 Hugenottenhalle

5. Oktober – Mittwoch

16.00 Gemeinde am Marktplatz

20.00 Hugenottenhalle

6. Oktober – Donnerstag

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

7. Oktober – Freitag

16.00 Hugenottenhalle

8. Oktober – Samstag

bis 15. Oktober vhs

Bridgeclub

11. Oktober – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

13. Oktober – Donnerstag

15.00 Gemeinde am Marktplatz

17.00 Gedenkstätte Bertha Pappenheim

19.30 Hugenottenhalle

14. Oktober – Freitag

20.00 Förderverein Soundsation NI e.V.

16. Oktober – Sonntag

18.00 Hugenottenhalle

Bahnhofstr. 2

Atrium im Stadtquartier West

Forstweg 2 (per zoom)

Villa am See

Haus der Vereine, 1.OG

Bansapark

Beethovenstr. ggü. Jugendcafé

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Hugenottenhalle, Frankfurter Str.

Gemeindehaus

Pfarrhaus St. Josef

Hugenottenhalle, Frankfurter Str.

Waldstr. 55-57, Hinterhaus, links

Sportpark

St. Josef

Hammerwurfplatz, Sportpark

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Josef

Forstweg 2

Cine Place, Beethovenstr.

Lessingstr.

Kirche am Marktplatz

Forstweg 2, Buchenbuschkirche

Frankfurter Str. 152

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Frankfurter Str. 152

Gemeindehaus

Frankfurter Str. 152

Ludwigstraße 68

Frankfurter Str. 152

BGS-Haus 2, EG li, Hugen.allee 82

Bürgerhaus Zeppelinheim

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Gemeindehaus

Zeppelinstr. 10

Frankfurter Str. 152

Hugenottenhalle, Frankfurter Str.

Frankfurter Str. 152

Baby-Massage mit Baby-Yoga – Kinder fördern mit allen Sinnen

Michael Diehl | Fingerpicking Guitar

Gottesdienst in vielen Sprachen zur Interkulturellen Woche 2022
Jerusalem Duo, einzigartiges Musikerlebnis mit Harfe & Saxophon

Briefmarkengroßtauschtag 8.00–13.00

Dana Maria, Country Music mit Texas Slang – made in Neu-Isenb.

Öffentl. Filmabend anl. d. Woche d. Toleranz und Mitmenschlichkeit

Fit4Kids

Gymnastikstunde

27. Berufsinfobörse

Seniorenachmittag

Kleidersammlung, 13.00–15.00 Abgabe von Kleidersäcken

25. Lions Benefizkonzert: A Tribute to ABBA mit Sweden4ever

Wechseljahre - Na, und?!

Watze Cup 2022, Info: Uwe Fräger (0172/6635768)

Erntedankgottesdienst für Kinder

Weltkindertag

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Gymnastik und Kaffee und Kuchen für Senioren

Leben in extremen Zeiten (über zoom)

Schokolade – fair naschen, Vortrag mit Schokoladenproben

Ende der ›Fairen Radtour‹ Langen-NI mit Weinprobe

Erntedank-Gottesdienst mit Pfarrer Ansgar Leber

Festlicher Erntedankgottesdienst

Miki Theodorakis Orchestra

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Himmliche Zeiten, Musikrevue

Café Grenzenlos

Kikeriki-Theater, Siegfrieds Nibelungenentzündung

Spiele-Treff. Bitte Anmeldung unter Tel. 0170 4019302

Peter und der Wolf, Mitmachkonzert für Kinder

Nähen für Kinder (ab 7 Jahre)

Bridge-Geburtstags-Turnier; Anmeldung: Tel. 06102-39202

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Seniorenachmittag

Seminar: Partizipation ist der Schlüssel zu Demokratie & Bildung
Gott, Schauspiel von Ferdinand von Schirach

Jazzchor trifft Bigband: Soundsation & die Marvin Dorfler Bigband

100 Dinge, Komödie nach dem Kultfilm von Florian David Fitz

VERANSTALTUNGSKALENDER

17. Oktober – Montag

16.00 Hugenottenhalle

18. Oktober – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

21. Oktober – Freitag

20.00 Hugenottenhalle

22. Oktober – Samstag

15.00–18.00 Geflügelzuchtverein Ornis

23. Oktober – Sonntag

10.00–15.00 Geflügelzuchtverein Ornis

26. Oktober – Mittwoch

vhs

27. Oktober – Donnerstag

15.00 Gemeinde am Marktplatz

18.00 ev. reform. Buchenbuschgemeinde

18.15 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

19.30 Hugenottenhalle

30. Oktober – Sonntag

15.00 Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch

31. Oktober – Montag

17.00 Gemeinde am Marktplatz

1. November – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

2. November – Mittwoch

16.00 Gemeinde am Marktplatz

3. November – Donnerstag

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

20.00 Hugenottenhalle

4. November – Freitag

19.30 Freunde+Förderer d. Goetheschule

6. November – Sonntag

10.00 Radteam Neu-Isenburg 1980 e.V.

10.00 ev. reform. Buchenbuschgemeinde

18.00 Hugenottenhalle

8. November – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

10. November – Donnerstag

15.00 Gemeinde am Marktplatz

17.30 Gedenkstätte Bertha Pappenheim

17.30 Gedenkstätte Bertha Pappenheim

Gemeinde am Marktplatz

11. November – Freitag

19.11 AKVN

12. November – Samstag

8.00 Briefmarkensammlerverein NI

vhs

15.00 Briefmarkensammlerverein NI

19.00 Philharmonische Gesellschaft NI ev.

20.00 Zeppelintheater

13. November – Sonntag

8.00 Briefmarkensammlerverein NI

18.00 Philharmonische Gesellschaft NI ev.

14. November – Montag

19.30 Film- und Videofreunde, Cine Place

15. November – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.

16. November – Mittwoch

15.00 ev. reform. Buchenbuschgemeinde

17.00 St. Josef

17. November – Donnerstag

18.00 ev. reform. Buchenbuschgemeinde

Frankfurter Str. 152

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Frankfurter Str. 152

Gravenbruchring 124

Gravenbruchring 124

Waldstr. 55-57, Hinterh., gr. Raum li

Gemeindehaus

Forstweg 2

Pfarrhaus St. Josef

Frankfurter Str. 152

Dreiherrnsteinplatz 8 Gravenbruch

Kirche am Marktplatz

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Gemeindehaus

Ludwigstraße 68

Frankfurter Str. 152

Foyer der Goetheschule, Neubau

Sportpark, Alicestraße 118

Forstweg 2, Buchenbuschkirche

Frankfurter Str. 152

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Gemeindehaus

Kranzniederlegungen div. Orte

Zeppelinstr. 10

Kirche a.Marktpl., Versöhnungstor

Hugenottenhalle

Haus der Vereine

Bahnhofstr. 2

Haus der Vereine

ev. reform. Kirche am Marktplatz

Bürgerhaus Zeppelinhaim

Haus der Vereine

ev. Kirche Gravenbruch

Beethovenstr. ggü. Jugendcafé

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Forstweg 2, Buchenbuschkirche

St. Josef

Forstweg 2

Die Abenteurer, Figurentheater Die Komplizen für alle ab 4

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Bülent Ceylan, Luschtobjekt

Lokalschau des Geflügelzuchtvereins Ornis

Lokalschau des Geflügelzuchtvereins Ornis

Recht im Alltag: Finanzierungshilfen im Alter

Seniorenachmittag

hatespeech: Hoffnungsrede gegen Hassrede (über zoom)

Abfahrt z. Weltgebetstag n. Obertshausen, Anm: 06102-27568

Zombie Inferno, Grusel Theater und interaktive Show

»Die Stiftung liest« (Literatur-Café)

Reformations-Gottesdienst mit Pfarrer Ansgar Leber

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Café Grenzenlos

Spiele-Treff. Bitte Anmeldung unter Tel. 0170 4019302

Sixx Paxe, Anfassbar Tour 2022/23

Treff ehemaliger Goetheschüler; Anmeldung unter <http://ffg-ni.de>

16. Hugenotten-Duathlon

Martin Luther und Katharina von Bora – Eine Begegnung

Avanti Avanti! Komödie

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Seniorenachmittag

Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Novemberpogroms 1938

Die Bildhauerin & das Kind, Lesung & Gespräch m. Petra Bonavita

Gedenken zur Pogromnacht mit Pfarrer Ansgar Leber

Inthronisation des Fastnachts-Prinzenpaares

Briefmarkenausstellung 8.00–13.00

Workshop: Mit Yoga Kräfte wecken

Zum 75. Jubiläum 15.00–18.00

Orchesterkonzert

Helena Goldt, gefährlich nah – Konzertrevue

Briefmarkengroßtauschtag 8.00–13.00

Orchesterkonzert

Öffentl. Filmabend (neuer Veranstaltungsort)

Fit4Kids

Gymnastikstunde

WAS IST DAS FÜR EIN FEIERTAG? stadtweiter GD aller Gemeinden

Feier der Hl. Elisabeth für Senioren

Erfahrungen mit der Corona-Pandemie in zwei Heimaten

VERANSTALTUNGSKALENDER

18. November – Freitag 20.00 Kolpingfamilie	St. Josef, Adolph-Kolping-Saal	Bergfieber – vom Königssee zum Gardasee, Lichtbilder-Vortrag
19. November – Samstag 10.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen	Ludwigstraße 68	Jugendfeier-Vorbereitungsseminar (f. Jugendl. 13–14 J.) 10.00-16.00
20. November – Sonntag 10.00 Gemeinde am Marktplatz ev. reform. Buchenbuschgemeinde	Kirche am Marktplatz Forstweg 2, Buchenbuschkirche	Gottesdienst für Trauernde am Ewigkeitssonntag Totensonntagsgottesdienst mit Bildmeditation
21. November – Montag 19.30 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Sponge Bob, Musical
22. November – Dienstag 19.30 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Sponge Bob, Musical
23. November – Mittwoch 19.30 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Sponge Bob, Musical
24. November – Donnerstag 19.30 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Zweifel, Schauspiel mit Diana Körner
27. November – Sonntag ev. reform. Buchenbuschgemeinde 14.00 Hugenottenhalle 17.30 St. Josef	Forstweg 2, Buchenbuschkirche Frankfurter Str. 152 St. Josef	Gottesdienst zum Ersten Advent TERRA – Mit der Kamera um die Welt, Michael Martin Konzert für Cello und Choralschola
28. November – Montag 16.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Die kleine Hexe, Theater Fritz und Freunde für alle ab 4
29. November – Dienstag 18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V. 19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Fit4Kids Gymnastikstunde
30. November – Mittwoch 15.00 St. Josef	St. Josef	Gymnastik und Kaffee und Kuchen für Senioren
1. Dezember – Donnerstag 18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen	Ludwigstraße 68	Spiele-Treff. Bitte Anmeldung unter Tel. 0170 4019302
3. Dezember – Samstag Marktplatz+Haus zum Löwen	Alter Ort und Stadtmuseum	Weihnachtsmarkt
4. Dezember – Sonntag 9.00 Kolpingfamilie 10.00 Gemeinde am Marktplatz Marktplatz+Haus zum Löwen	Adolph-Kolping-Saal + St. Josef Kirche a. Marktpl. + Gemeindehaus Alter Ort und Stadtmuseum	Gem. Frühstück, danach 10.45 Gottesdienst in St. Josef Gottesdienst zum 2. Advent mit anschl. Weihnachtbasar Weihnachtsmarkt
5. Dezember – Montag 20.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Kay One, Sky is the Limit Tour 2021
6. Dezember – Dienstag 18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V. 19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Fit4Kids Gymnastikstunde
7. Dezember – Mittwoch 16.00 Gemeinde am Marktplatz	Gemeindehaus	Café Grenzenlos
8. Dezember – Donnerstag vhs	Br.-Grimm-Sch., Küche, Waldstr. 101	Raffiniertes Weihnachtsmenü
9. Dezember – Freitag 19.00 Kolpingfamilie	Adolph-Kolping-Saal + St. Josef	19.00 Gottesdienst in St. Josef, danach Adventsfeier im Saal
10. Dezember – Samstag 19.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Nussknacker
12. Dezember – Montag 16.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Der kleine Rabe Socke feiert Weihnachten, Wittener Kindertheater
13. Dezember – Dienstag 6.00 Kolpingfamilie 18.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V. 19.00 Ski- & Snowboard Club NI e.V.	Adolph-Kolping-Saal + St. Josef Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Roratesmesse, danach Frühstück im Adolph-Kolping-Saal Fit4Kids Gymnastikstunde
15. Dezember – Donnerstag 20.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Basler Ballert, 90 Minuten + Nachspielzeit
16. Dezember – Freitag 16.00 + 20.00 Hugenottenhalle 20.00 Zeppelintheater	Frankfurter Str. 152 Bürgerhaus Zeppelinheim	Circus on Ice Corbario, Weit weg – Wiener Weltmusik
18. Dezember – Sonntag 20.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	The Scottish Music Parade
23. Dezember – Freitag 20.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Coming Home Party mit Buffalo & Wallace
31. Dezember – Samstag 20.00 Hugenottenhalle	Frankfurter Str. 152	Silvesterparty

PS: Gewinnen und abhängen.



Hessenweite PS-Sonderauslosung
am 13. Oktober 2022. Lose erhalten
Sie hierfür bis 10. Oktober 2022.

Das Los für jeden Reisewunsch:

60x 3.000 Euro Urlaubsgeld zu gewinnen.

www.sls-direkt.de/ps-los-sparen

Die oben genannte Anzahl an Reisegewinnen kann aufgrund nicht belegter Lose variieren.
Teilnahme ab 18 Jahren möglich. Die Gewinnwahrscheinlichkeit für die Reisegewinne liegt
bei 1 : 33.333. Der Verlust des Spieleinsatzes je Los beträgt 1,20 Euro.

Sparen – Gewinnen – Gutes tun!



Sparkasse
Langen-Seligenstadt



Gut, besser, Göbel:
Wir sind rundum ausgezeichnet.



Unsere besten Gebrauchtwagen
finden Sie hier



All unsere Marken
finden Sie hier



Neu-Isenburg

| Langen

| Dreieich

| Frankfurt

| Seligenstadt

| www.mb-goebel.de

Heinrich Göbel GmbH
Service sind wir!